

Zeitschrift: Hotel-Revue
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 60 (1951)
Heft: 23

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HOTEL-REVUE

Schweizer Hotel-Revue Revue suisse des Hôtels

Inserate: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 60 Rp., Reklamen Fr. 2.- pro Zeile. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. **Abonnemente:** Schweiz: jährlich Fr. 15.-, halbjährlich Fr. 9.-, vierteljährlich Fr. 5.-, monatlich Fr. 2.-. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.-, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Rp. zu entrichten. **Redaktion und Expedition:** Basel, Gartenstrasse 112. Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff, Postcheck- und Girokonto: V 85. Telefon: (061) 5 86 90. - Druck von Emil Birkhäuser & Cie. A.G., Basel, Elisabethenstrasse 15.

Organ für Hotellerie und Fremdenverkehr
Organe pour l'hôtellerie et le tourisme

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Propriété de la Société suisse des hôteliers

Annonces: La ligne de 6 points ou son espace 60 centimes, réclames 2 francs par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées. **Abonnements:** Suisse: douze mois 15 francs, six mois 9 francs, trois mois 5 francs, un mois 2 francs. Pour l'étranger abonnement direct: douze mois 20 francs, six mois 11 fr. 50, trois mois 6 fr. 50, un mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 50 centimes. **Rédaction et administration:** Bâle, Gartenstrasse 112. Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff. Compte de chèques postaux N° V 85. Téléphone (061) 5 86 90. - Imprimé par Emile Birkhäuser & Cie S.A., Bâle, Elisabethenstrasse 15.

Nr. 23 Basel, 7. Juni 1951 Erscheint jeden Donnerstag

60. Jahrgang 60e année

Paraît tous les jeudis Bâle, 7 juin 1951 N° 23

Delegiertenversammlung und Hotelier-Tag in Bad Ragaz

Für unsere Delegiertenversammlungen wird das Problem der Unterbringungen von Jahr zu Jahr akuter. Die Zahl der Teilnehmer — so will uns scheinen — wird andauernd grösser, und so sind nur noch grosse Kurorte, die über repräsentative Räumlichkeiten verfügen, in der Lage, einen schweizerischen Hotelierstag reibungslos durchzuführen. Die letztjährige Delegiertenversammlung in Gstaad war daher gut beraten, dass sie für 1951 *Bad Ragaz* zum Tagungsort gewählt hatte. An diesem klassischen Kurort, der seine Entstehung und Bedeutung vornehmlich der Heilkraft seiner Therme, aber auch der in jahrhundertalter Tradition entwickelten und gepflegten Gastlichkeit zu verdanken hat, waren die Voraussetzungen gegeben, um eine Versammlung im Ausmass einer zahlreich besuchten Delegiertenversammlung des SHV. zu beherbergen. Die Organisation hat dann auch *tadellos geklappt*, und hierfür sei den Herren, die diese Aufgabe zum guten Ende führten, vorab Herrn Direktor Hermann *Hobi*, dem initiativen Präsidenten des Hotelier-Vereins Bad Ragaz-Pfäfers und umsichtigen Leiter des Grand Hotel Hof Ragaz, sowie dem unermüdeten Direktor des Kur- und Verkehrsvereins, Herrn *F. J. Weber*, herzlich gedankt. Dank gebührt aber auch allen Mitgliedern des Platzes, den lokalen Behörden und der ganzen Bevölkerung von Bad Ragaz für die liebevolle Aufnahme.

Der imponierende Hotelieraufmarsch in Bad Ragaz — es hatten sich eingeschrieben 111 Delegierte und 72 freie Teilnehmer — war wohl nicht nur die Folge einer kurzen, für die Dauer des Hoteliertages bemessenen Aufhellung — vom Falknis leuchtete Neuschnee und auf der Heimfahrt in westlicher Richtung gerieten viele Teilnehmer wieder in die Regenzone —, sondern wohl eben der Tatsache zuzuschreiben, dass die seit mehreren Jahren im Rahmen eines Schweizer Hoteliertages zur Durchführung gelangende Delegiertenversammlung eben das grosse Ereignis im Verbandsleben darstellt, das von immer mehr Mitgliedern und ihren Gattinnen miterlebt werden will.

Jedenfalls dürfen die Herren Hoteliers von Bad Ragaz mit ihren Berufskollegen, die aus allen Teilen der Schweiz herbeigeeilt kamen, zufrieden sein, wie umgekehrt auch diese sich für die gastfreundliche Aufnahme dankbar zu zeigen allen Anlass hatten. Aber auch die Verbandsleitung hat alle Ursache, sich des grossen Interesses zu freuen, das von unserer Mitgliedschaft den Verbandsgeschäften gezollt wird. Dieses Interesse beweist in eindrucklicher Weise, dass der SHV. eine *lebenskräftige und lebenswillige Organisation* darstellt, die die Probleme der Berufsgemeinschaft auf der wirtschaftspolitischen wie auf der fachlichen Ebene mit klarer Zielrichtung und grosser Entschlusskraft anpackt und einer Lösung entgegenzuführen bestrebt ist.

Die Bad-Ragazer Tagung, die in jeder Beziehung einen glanzvollen Verlauf nahm, hatte entschieden Niveau und zeugte von einem Geiste kollegialer Solidarität und hohem Verantwortungsbewusstsein. Die leider nur kurze Anwesenheit unseres Finanzministers, Herrn Bundesrat *Ernst Nobs*, ver-

lieh ihr eine besondere Würde. Auch andere hohe Gäste aus der Bundesverwaltung, wir nennen nur den Direktor des Bundesamtes für Industrie, Gewerbe und Arbeit, Herrn *M. Kaufmann*, und Vertreter befreundeter Organisationen und Verbände unterstrichen die Bedeutung des Tages.

Herr Bundesrat *Nobs* überbrachte in einer Ansprache die Grüsse des Gesamtbundesrates und fand dabei Worte der Sympathie und des Verständnisses für Hotellerie und Fremdenverkehr, ohne andererseits — wie das seines Amtes ist — zu verhehlen, dass die Mittel des Bundes nicht unbeschränkt sind, und dass die berechtigten und verständlichen Hilfsbegehren der Hotellerie in Konkurrenz mit andern ebenfalls begründeten Ansprüchen an die Bundeskasse stehen. Wenn er dabei auch die Leistungen erwähnte, die der Bund insgesamt bisher für Tourismus und Hotellerie aufgewendet hat, so verschliessen wir uns diesen Tatsachen nicht, wenn sich uns auch in ihrer Bewertung gewisse Einschränkungen und Vorbehalte aufdrängen. Insbesondere sind wir der Auffassung, dass allgemeine Förderungsmassnahmen, aus denen, wie die Ertragslage der Hotellerie zeigt, vornehmlich andere Wirtschaftszweige Nutzen ziehen, nicht in erster Linie unserem Gewerbe angelastet werden dürfen. Das gleiche gilt für Arbeitsbeschaffungsmassnahmen, die nicht primär den Zweck einer

Subventionierung der Hotellerie verfolgten, wie auch Wiederaufbaukredite an kriegsgeschädigte Länder (England), unabhängig von ihrer konkreten nationalwirtschaftlichen Nutzbarmachung hatten gewährt werden müssen. Damit soll das, was der Bund für die Hotellerie effektiv geleistet hat, nicht verkleinert oder unterschätzt werden. Die Grundzüge der mit starkem Applaus aufgenommenen, mit innerer Wärme vorgetragenen Rede von Herrn Bundesrat *Nobs* finden unsere Leser auf Seite 2 wiedergegeben.

Ein zweiter Höhepunkt der Ragazer Tagung bildete das Gastreferat des Direktionspräsidenten der Swissair, Herrn Dr. *W. Berchtold*, der es verstand, in hochinteressanter Weise die Bedeutung des Flugverkehrs für unseren Tourismus klarzulegen, wobei er im besonderen die Rolle unserer nationalen Flugverkehrsgesellschaft — der Swissair — zur Sicherung und Behauptung einer beachtenswerten Stellung der Schweiz im internationalen bzw. interkontinentalen Luftverkehr ins richtige Licht rückte. Wir werden die Ausführungen Dr. Berchtolds mit einigen Kürzungen in der nächsten Nummer wiedergeben und empfehlen sie unseren Mitgliedern aufmerkamer Beachtung, insbesondere was jene Aufforderung zu vermehrter aktiver Zusammenarbeit und Unterstützung der Swissair durch die Hotellerie betrifft.

La situation de l'hôtellerie

Compte rendu de l'exposé du Dr. Franz Seiler, président central à l'assemblée des délégués de la S.S.H. à Ragaz-les-Bains

Le Dr. Franz Seiler, président central, présente comme de coutume un rapport qui fit une forte impression tant sur les représentants des autorités et autres invités d'honneur que sur les hôteliers présents.

Nous ne pouvons ici le traduire intégralement mais nous voulons tenter d'en donner un compte rendu détaillé.

La situation de l'hôtellerie fait-elle vraiment apparaître les perspectives d'avenir sous un jour si sombre?

Si, dans certains milieux, on se pose souvent la question c'est parce que la durée de la crise hôtelière n'a pas seulement provoqué un découragement compréhensible chez les hôteliers-mêmes, mais a rendu le public et quelques représentants des autorités terriblement sceptiques pour ne pas dire pessimistes. On entend dire, ci ou là, qu'on ne nourrit plus guère d'espoirs quant au redressement de l'industrie hôtelière et de l'hôtellerie de montagne en particulier.

En examinant objectivement la situation et en songeant aux obstacles auxquels se heurte l'exploitation d'hôtels, depuis le début de la première guerre mondiale, on doit reconnaître que cette industrie a fait preuve d'une capacité de résistance qui est peu compatible avec la démolition prématurée qu'on lui suppose.

Quelles sont les raisons d'espérer?

Les faits montrent que l'on aurait tort de voir l'avenir en noir. Depuis 1946, la *fréquentation* accuse une notable *augmentation* par rapport à l'avant-guerre et la Suisse demeure un pays de tourisme et de vacances extrêmement recherché. Il est probable que l'hôtellerie, pilier de nos exportations invisibles, aurait connu la prospérité, si elle n'avait pas été si durement désavantagée par rapport au trafic des marchandises.

Outre, les discriminations qui ont été faites en matière de tourisme dans les relations économiques internationales, l'hôtellerie a été soumise, dans notre pays-même, à un régime beaucoup *moins libéral* que les autres industries. Le contrôle des prix ne nous a-t-il pas empêché d'adapter nos prix de vente aux prix de revient — comme c'était le cas dans les autres branches — et n'a-t-il pas provoqué ainsi une disproportion flagrante entre les recettes et les dépenses? Malgré l'augmentation de la fréquentation, de nombreux hôtels saisonniers ont ainsi enregistré des résultats d'exploitation très inférieurs à ceux d'avant-guerre.

Autrement dit, si la *marge de bénéfice* était demeurée ce qu'elle était en 1937 par exemple, nos hôtels, qui ont bénéficié d'un taux d'occupation supérieur, auraient pu sans difficulté, ces dernières années, assurer le service des intérêts du capital étranger et procéder eux-mêmes aux travaux d'entretien et de rénovation qui deviennent urgents.

(Suite page 2)

Bei den geschäftlichen Traktanden stand unstreitig der *Lagebericht unseres Zentralpräsidenten, Dr. Franz Seiler*, im Mittelpunkt des Interesses, stellte er doch mehr als nur eine blosse Ergänzung des gedruckten Geschäftsberichtes, nämlich eine umfassende *Problemschau und -analyse* dar, wie sie in solcher Formvollendung und Gedankentiefe nichts Alltägliches ist. Seine Darlegungen, die zugleich auch einer *erweiterten Rechenschaftsablegung* gleichkamen, vermochten denn auch die Teilnehmer bis zum Schluss zu fesseln. Erwähnen wir auch den reibungslosen Verlauf der Wahlen.

Bei den wenigen, aber wichtigen *Geschäften der geschlossenen Sitzung* folgten Delegierte, freie Teilnehmer und Gäste mit besonderem Interesse den Ausführungen der Berichterstatter über die *Arbeiten der von der Luzerner Konferenz eingesetzten Subkommissionen*. Aus den Referaten ging jedenfalls hervor, dass unsere Vertreter mit aller Energie die Interessen der Hotellerie verfochten haben. Man wird heute sagen können, was immer auch die praktischen Ergebnisse sein werden, dass der Schlussbericht zu Händen des Bundesrates ein Dokument darstellt, das für die künftige wirtschaftspolitische Behandlung der Hotellerie grundlegende Bedeutung erlangen dürfte.

Einhellig, aus dem Gefühl heraus, dass unsere Preisordnung mit allen Mitteln gegen solidaritätswidriges Verhalten Einzelner verteidigt werden muss, stimmten die Delegierten der beantragten *Erhöhung des Bussenmaximums* zu, während die Diskussion bei den übrigen Fragen der Preisnormierung deutlich zeigte, dass vieles, was dem Aussehen sehr einfach zu sein scheint, sich nicht ohne weiteres realisieren lässt. Jedenfalls bedarf die *Frage der Pauschalpreise* noch gründlicher Abklärung, bevor hierüber verbindliche Beschlüsse gefasst werden können.

Hoherfreulich war auch die disziplinierte Stellungnahme zu der so erfolgreich verlaufenen *Selbsthilfeaktion zur Behebung der Wintersaison*. Wenn auch diese Aktion den Verein finanziell stärker belastet, als vorausgesehen werden konnte, so gewann doch in der Finanzierungsfrage die Auffassung Oberhand, dass wer A gesagt hat auch B sagen müsse. Die offene Darlegung der Situation sowohl durch den Zentralpräsidenten als auch des Präsidenten der Familienausgleichskasse, Herrn Fr. Tissot, anlässlich der Delegiertenversammlung dieser Kasse und die saubere, echt demokratische Verhandlungsweise waren dazu angetan, keine ernsthafte Opposition aufkommen zu lassen, ja einer solchen zum vorherigen Wind aus den Segeln zu nehmen. So gestaltete sich denn die Stellungnahme zur Selbsthilfeaktion zu einer *machtvollen Vertrauenskundgebung* für die Verbandsleitung. Und trotz allen Opfern, die diese Aktion von den Vereinsmitgliedern fordert — es wird keine Erhöhung der Mitgliedsbeiträge notwendig werden — wird sie neben ihren andern vielfältigen positiven Auswirkungen sich nicht als ein Quell der Zwierrat, sondern als ein *fester Kitt* erweisen, der dem Schweizer Hotelier-Verein die innere Kraft verleihen wird, guten Mutes an die Lösung der Zukunftsprobleme heranzutreten.

(Suite de la page 1)

La situation actuelle est donc incontestablement causée par les *mesures discriminatoires* dont l'hôtellerie a été l'objet, ainsi que par les charges supplémentaires que lui impose la protection accordée à d'autres branches économiques. On raille et on critique volontiers les malheureux, mais, lorsque la chance tourne on ne leur ménage pas les louanges. C'est ainsi que la reprise de cet hiver semble avoir créé une atmosphère plus favorable.

La *libération du tourisme* dans le cadre de l'Union européenne de paiements doit permettre de *supprimer l'absurde système des attributions individuelles*. C'est pratiquement le cas en France, en Italie et en Grande-Bretagne et cette suppression sera favorable au tourisme.

On oublie aussi que la fréquentation a augmenté notablement par rapport à l'avant-guerre, et cela bien que le trafic avec l'Allemagne et les Etats de l'Est n'ait pas encore repris. Sitôt que les conditions se normalisent avec notre voisin du nord, on peut dire que notre tourisme retrouvera des hôtes qui figuraient autrefois au premier rang de la clientèle étrangère.

Enfin, les *hôtels suisses* jouent depuis la dernière guerre un rôle toujours plus important dans le tourisme national. Malgré l'attrait de l'étranger, malgré des conditions de change avantageuses qui ont incité une foule de nos concitoyens à passer leurs vacances dans les pays voisins, le nombre des *nuities des hôtes indigènes* est resté de plusieurs millions *supérieur* à celui de l'avant-guerre. La Suisse traverse une période de haute conjoncture si bien que de plus larges couches de la population peuvent s'offrir des voyages et des vacances. La clientèle suisse est restée fidèle à notre hôtellerie, même si — pour changer — elle alterne ses vacances en Suisse et à l'étranger. En serait-il ainsi si la légende du traitement préférentiel que l'hôtelier suisse accorderait à l'étranger par rapport à ses compatriotes était authentique. Nous ne le croyons pas. Si des cas pouvant donner lieu à des plaintes se sont produits, ils ne doivent pas être généralisés ou inutilement diffusés, mais bien d'abord signalés aux organes compétents pour qu'on puisse y remédier.

Nous avons toujours voulu, malgré les sacrifices que cela nous a coûté, que nos compatriotes jouissent coûte que coûte de la *cinquième liberté* — celle de se déplacer. Nous sommes persuadés que les impressions qu'ils rapportent de l'étranger leur font mieux apprécier le pays. En outre, nous comprenons aussi que le pouvoir d'achat élevé du franc suisse exerce un attrait particulier sur les économies touristiques étrangères et incite les hôteliers d'autres pays à traiter particulièrement bien nos compatriotes.

Enfin, la *hausse des prix d'hôtel* dans les pays concurrents est un facteur qui ne doit pas être mésestimé, car il crée des bases de concurrence favorables qui commencent à porter leurs fruits. C'est une heureuse *réaction* contre deux facteurs qui nous ont fait beaucoup de tort ces dernières années. Nous voulons parler de la *pression* exercée sur les prix et la *réduction de la durée moyenne de séjour* résultant des restrictions monétaires et des conditions de change, à la suite surtout de la vague de dévaluation de 1949.

Les éléments favorables exposés ci-dessus sont donc autant de raisons de ne pas désespérer.

Comment peut-on surmonter efficacement les difficultés existantes?

D'autres rapporteurs donneront des détails sur les délibérations des comités de travail désignés par la conférence de Lucerne présidée par M. Josef Escher, aujourd'hui conseiller fédéral. Qu'il suffise ici de dire, en remerciant les autorités et les membres de ces comités pour leur collaboration, que le rapport final est maintenant entre les mains des autorités fédérales. Il devrait servir de base à une législation et permettre de prendre les mesures propres à surmonter les difficultés auxquelles se heurte l'hôtellerie saisonnière. Pourquoi ne serait-ce pas aussi le point de départ d'un véritable *statut pour le maintien d'une industrie hôtelière* forte. Il a été reconnu que la solution du problème de la rentabilité de l'hôtellerie ne dépendait pas uniquement de la fréquentation — si important que soit ce facteur — mais aussi d'une *baisse suffisante* des prix de revient incontestablement exagérés. Cette question est un véritable neud gordien que seule une politique économique

équitable et mesurée devrait pouvoir dénouer. Si l'on considère l'hôtellerie comme un maillon indispensable de la chaîne économique, on ne peut renoncer plus longtemps à créer des équivalences pour toutes les charges anormales que nous imposent, nolens volens, la protection d'autres branches économiques. Ainsi l'agriculture, dont le sort est souvent étroitement lié à celui de l'hôtellerie de montagne, n'a pas intérêt à ce que notre industrie — un des plus gros clients de notre paysans — soit affaiblie au point que la vente des produits de notre sol et de notre travail en soit entravée. Nous sommes les premiers à estimer que notre pays a un intérêt vital au maintien d'une saine paysannerie. Bien que nous nourrissons certaines craintes, nous sommes *pour une loi fédérale sur l'agriculture*, à condition que la réglementation des importations garantisse d'une manière suffisante des *prestations de qualité* indispensables à l'hôtellerie pour soutenir la concurrence internationale. Notre industrie doit en outre bénéficier d'équitables *compensations* pour le renchérissement des frais rendus inévitables par de nouvelles protections de la production, car les prix de revient qui en résulteront constitueront — même de l'avis d'experts neutres — des charges trop lourdes. Ni l'agriculture, ni la Confédération n'ont intérêt à renforcer l'agriculture aux dépens de l'hôtellerie et de sa capacité de concurrence sur le plan international.

Nous sommes également favorables au *statut de l'industrie horlogère*. Hôtellerie et horlogerie ne jouent-elles pas un rôle éminent pour notre balance commerciale et n'ont-elles pas fait, depuis quelques décennies, la réputation de notre pays à l'étranger? On juge utile de mettre un frein à la libre concurrence car le passé a montré que la politique du «laissez faire et laissez aller» pouvait avoir des conséquences néfastes. Il ne s'agit pas de réglementer à tout prix, mais de disposer de certaines mesures souples permettant d'éviter que l'on ne recommette les erreurs d'autrefois. S'il est recommandable pour l'horlogerie, le *permis obligatoire pour l'ouverture et l'agrandissement d'hôtels* ne répond-il pas à une absolue nécessité? On aurait évité à certains moments bien des pertes à la population et à de nombreux hôteliers improvisés en disposant de la *clause du besoin* alors que les hôtels poussaient comme des champignons.

L'intervention de l'Etat dans d'autres domaines nous permet de découvrir des mesures dont l'application pourrait aider l'hôtellerie à surmonter ses difficultés. Ainsi l'*aide temporaire de la Confédération aux entreprises privées de chemins de fer et de navigation* en vue de maintenir leur exploitation prévoit que des *subsidies* seront en général accordés. Le message accompagnant l'arrêté fédéral explique que: «l'aide sous forme de prêt complice inutilement toute l'œuvre de secours et appelle sans cesse de nouveaux apurements de bilan».

Cette forme de secours que le Conseil fédéral préconise pour les chemins de fer privés devrait pouvoir être appliquée, à l'avenir, à l'hôtellerie aussi.

En évoquant le problème de la rentabilité de l'hôtellerie on en vient forcément à penser aux *charges fiscales* et à trouver curieux que, d'une part on cherche à venir en aide à l'hôtellerie par l'intermédiaire de la Société fiduciaire, alors que d'autre part on réduit cette aide à néant par des charges fiscales insupportables. La tendance actuelle en matière d'impôt est préjudiciable à l'hôtellerie, non seulement parce qu'elle attaque la substance-même des hôtels et nuit à l'entretien et aux rénovations mais parce qu'elle enlève des clients à l'hôtellerie. Le fisc prélève sur de vastes couches de la population des sommes anormalement élevées et qui seraient, sans cela, affectées aux budgets de vacances. Les grosses fortunes disparaissent et le fisc sera bientôt obligé de s'attaquer aux fortunes moyennes et petites, ce qui peut avoir de graves conséquences en matière de tourisme.

Nous avons pris position sur le *financement du programme d'armement* et croyons que toutes les possibilités d'un *judicieux* financement n'ont pas été épuisées. Nous sommes persuadés qu'une *modeste adaptation générale de l'impôt sur le chiffre d'affaires*, y compris les boissons, serait plus acceptable que le seul impôt sur les boissons et en tous cas que les suppléments progressifs sur l'impôt de défense nationale. Il ne faut pas oublier non plus que l'on a peut-être été trop pessimiste dans le résultat des comptes de la Confédération qui ont dépassé tous les espoirs.

Aus der Rede von Herrn Bundesrat Dr. E. Nobs

Ich habe mit starkem Interesse den umfangreichen und wertvollen Entwurf zu einem Bericht, welcher von der Arbeitsausschüssen der Lucerner Konferenz ausgearbeitet worden ist und der sich an das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement und an das eidgenössische Post- und Eisenbahndepartement zuwenden des Bundesrates richtet, aufmerksam durchgesehen. Ich bin überzeugt, dass hier eine initiative und schöpferische Arbeit im Gange ist. Die Anregungen des Berichtes richten sich auch an den SHV und andere Verbände, so dass sich glücklicherweise die Bundeshöden nicht mit allen Postulaten zu belassen haben. Zum Bericht, seinen Anregungen und Schlussfolgerungen selbst kann ich mich nicht aussprechen, da die Amtsstellen ihn noch nicht überprüfen konnten und ein Vorgehen nicht angebracht wäre. Ich muss mich daher auf einige Bemerkungen beschränken.

Es ist nicht zu verkennen, dass die Verwirklichung der im Bericht enthaltenen Postulate bedeutende Bundesmittel erheischen würde. Sie würden es nicht verstehen, wenn der Vorsteher des Finanzdepartementes nicht darauf hinweisen würde, wie prekär die Bundesfinanzen geworden sind. Bedeutende Mittel sind für die Rüstungsmittel und die Suche für die Privatbahnhilfe notwendig. Nach vorübergehender kurzzeitiger Besserung dürften wahrscheinlich auch die Bundesbahnen wieder defizitär werden. Daneben besteht eine Reihe anderer Begehren, die kaum abgewiesen werden können. Die heutigen Einnahmen des Bundes beruhen in einem bedeutenden Umfang auf einer temporären, nur vier Jahre geltenden Ordnung. Innerhalb dieser Frist muss eine verfassungsmässige neue Ordnung des Bundeshaushaltes geschaffen werden. Den Einnahmen zum Sparen wurde nachgelebt. In den letzten Jahren hat sich der Bundesrat grösste Mühe gegeben, den Personalabbau zu beschleunigen und die kriegswirtschaftliche Organisation so rasch wie möglich abzubauen. Über 12 000 Personen sind entlassen worden. Sämtliche Abteilungen der Bundesverwaltung sind von neutralen Experten durchleuchtet worden. Kaum eine andere Verwaltung ist durch ein so strenges Examen gegangen.

Ich muss auch sagen, dass der Staat im Interesse von Wirtschaft und Währung die Verpflichtung hat, Einnahmen und Ausgaben in Übereinstimmung zu halten. Es hält schwer, neue Einnahmen zu schaffen, und für neue Ausgaben Deckung zu finden. Deshalb kann der Bund nicht leicht neuen Aufgaben übernehmen. Er kann wichtige und dringliche Aufgaben von nationalem Interesse nur erfüllen unter der Voraussetzung, dass der Souverän nicht durch Referendumsentscheide dem Bunde die Mittel vorenthält, die für eine grosszügige Förderung der nationalen Wirtschaft nötig sind.

Die Schwierigkeiten der Mittelbeschaffung sind ausserordentlich gross. Die direkten Steuern werden heute bekämpft. Die Wehrsteuer kann vielleicht noch nicht für alle Zeiten als gesichert betrachtet werden. Bei den indirekten Steuern stösst die Getränkesteuer auf eine starke Ablehnung, und die Warenumsatzsteuer, die über 400 Millionen Franken im Jahr einbringt, ist durch eine Volkinitiative bedroht. Kame sie zu Fall, so müsste die Wehrsteuer verdreifacht werden.

Der Bundesrat kann für sich in Anspruch nehmen, dass er immer schon die Hotellerie als einen sehr wichtigen Teil der nationalen Wirtschaft erkannt hat und zwar nicht nur mit Worten der Sympathie, son-

dern auch mit Leistungen. In den Nachkriegsjahren war es dem Bundesrat ein ernstes Anliegen, in den Handelsvertragsverhandlungen besonders mit England gegen grossen und hartnäckigen Widerstand Devisen für den Reiseverkehr nach der Schweiz einzumarken. Die Opfer und Verluste des Bundes aus der Kreditgewährung an ausländische Staaten beziffern sich auf 79 Millionen Franken Kursverluste. Jetzt tut der Bundesrat auch wieder alles, um den Reiseverkehr aus Westdeutschland zu fördern. Ferner ist auch zu erinnern an die Leistungen des Bundes, die er im Rahmen der Hotellifikations aufbrachte. Der Hoteltreihandgesellschaft wurden im Zeitraum von 29 Jahren 50 Millionen Franken zur Verfügung gestellt, wozu 11 Millionen Franken amortisiert worden sind, 9,5 Millionen Franken als Verluste abgeschrieben werden mussten und 36 Millionen Franken in Form von Restguthaben des Bundes bei der Hotellerie noch vorhanden sind. Durch Bundesratsbeschluss vom 26. Oktober ist ein neuer Kreditplafonds von 35 Millionen Franken für die Entschuldung und Erneuerung bewilligt worden. Für die Zwecke des Fremdenverkehrs sind insgesamt in langfristiger Periode über 80 Millionen Franken aufgewendet worden, so allein für die SZV. 11 Millionen Franken, 10 Millionen Franken für Hotelerneuerungen im Rahmen der Arbeitsbeschaffung, weitere Mittel für Verbilligung der Bahnбилетте, Aktion Meli, betriebswirtschaftliche Forschung, Klima- und Bäderforschung und für den Ausbau der Volkshäuser usw. Gemessen am gesamten volkswirtschaftlichen Volumen ist das alles nicht viel, aber es ist auch nicht wenig.

Unser Land ist nicht nur ein Land, das als Land des Fremdenverkehrs einen grossen Ruf und grosse Ehre geniesst, sondern das diesen Ruf und diese Ehre auch behaupten will, wofür wir auch bedeutende Anstrengungen machen müssen. Das kommt nicht nur der Hotellerie, sondern auch dem Verkehrswesen, dem inländischen Gastwirtschaftsgewerbe, der Landwirtschaft, dem Gewerbe sowie namentlich den sonstigen persönlichen Dienstleistungsgewerben und den Verkaufsläden aller Art zugute. Der Fremdenverkehr ist somit ein Anliegen des ganzen Volkes, zu dessen Wohlfahrt er gesamtgesellschaftlich gesehen unerlässlich ist. Das ist während der Kriegszeit, da die Hotellerie notleidend war, bitter genug in Erscheinung getreten.

Die Schicksale der in der Hotellerie beschäftigten Menschen gehen mir sehr nahe. Die beste Hilfe liegt in der Bannung der Kriegsgefahr und der Wirtschaftskrisen, d. h. in einer allgemeinen Prosperität, die das Reisen auf grosse Distanzen wieder allgemein möglich macht, und in der Besserung der Lage aller Volkskreise, die dem Reiseverkehr einen neuen, kräftigen Impuls geben werden.

Für die Zukunft müssen wir uns zur Richtlinie nehmen, mit gutem Mut in die Zukunft zu blicken, aber daneben auch alles tun, was wirklich in unseren Kräften steht, um die Verhältnisse zu ändern und zu bessern. Dafür bedarf es der Mitarbeit aller, der Wirtschaft und der Behörden. Eine solche gemeinsame Anstrengung aber wird ihre Belohnung finden in einer günstigen Wendung der Dinge.

Der Bundesrat wird die neu aufgeworfenen Probleme der Förderung des Fremdenverkehrs und der Schweizer Hotellerie mit aller Objektivität und allem Wohlwollen sachgemäss prüfen und ist bereit, im Rahmen der ihm zur Verfügung stehenden Mittel diese Bestrebungen zu fördern.

L'hôtellerie suisse a-t-elle négligé de lutter elle-même contre la malice des temps?

On représente souvent l'hôtellerie comme une vieille dame gémissante qui n'a rien d'autre à faire qu'à mendier des subsides de la Confédération. Or, M. Max Ammann, directeur adjoint de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie a pu relever dans les livres de cette institution que, de 1922 à 1950 y compris, l'hôtellerie suisse n'avait pas remboursé moins de 24,6 millions de francs payé moins de 7 millions en intérêt et environ 1,8 million en honoraires. C'est donc une somme de 33,5 millions de francs qu'a été versée à la S.F.S.H. Les pertes effectives, englobant les prêts non récupérables, les indemnités pour la désaffectation d'hôtel et les déficits du compte d'administration n'atteignent que 9,5 millions de francs ce qui représente une moyenne annuelle de quelque 330 000 francs. Ces prestations de l'hôtellerie constituent une telle exception dans l'histoire des subventions fédérales qu'on est en droit d'espérer que les autorités compétentes sauront reconnaître nos efforts.

La Société suisse des hôteliers n'est pas restée inactive non plus et il n'est pas inutile de jeter un coup d'œil sur ce qu'elle a fait au cours de ces derniers cinq ans, grâce à la coopération de ses membres qui sont animés de la *ferme volonté de tenir et de contribuer au redressement de notre industrie*. Pendant cette période la S.S.H. n'a pas dépensé moins de 2,5 millions de francs pour l'extention et la restauration de son école hôtelière à Lausanne pour faire face à ses obligations envers l'Office central suisse du tourisme et d'autres organisations, ainsi que pour financer son guide des hôtels et ses services de placement. Ajoutons encore la somme de 1,5 million qui représente les versements de notre caisse d'allocations familiales au personnel d'hôtel marié.

Mais ce qui est plus important encore que les prestations matérielles exprimées par les chiffres ci-dessus, c'est la conscience de leur responsabilité et l'esprit de solidarité dont font

preuve nos membres, leurs décisions ont permis de mettre nos institutions au service de la communauté. Sans cet esprit qui anime aussi nos collaborateurs, il n'aurait pas été possible de réaliser la récente action de la Société suisse des hôteliers en faveur de l'hôtellerie de sports d'hiver.

Il n'est pas besoin de revenir sur l'origine de cette action décidée par la conférence des présidents du 10 novembre 1950. Regrettons simplement que notre premier projet d'une réduction du prix des voyages, skilift, etc. pour les personnes séjournant 15 jours dans un endroit n'ait pas été agréée. Le succès de notre initiative aurait été plus grand si nous avions trouvé un appui pour exécuter une action s'adressant aussi bien à la clientèle suisse qu'à la clientèle étrangère. Soyons cependant reconnaissants au Conseil fédéral d'avoir complété notre action en *subventionnant les écoles suisses de ski* et d'avoir contribué ainsi à redonner aux hôtes de nos stations le goût du ski et probablement le désir de nouvelles vacances d'hiver.

Notre action décidée, de par les circonstances, au dernier moment — et dont nous n'avons jamais méconnu les inconvénients — a eu cependant de *gros avantages* pour l'hôtellerie de sports d'hiver. Elle a remporté un succès qui a largement dépassé les prévisions. La contribution de la Société suisse des hôteliers aux bonifications de 50 francs versées aux étrangers faisant des séjours de plus de 15 jours dans le même hôtel a atteint quelque 750 000 francs et la part des hôtels bénéficiaires a été d'environ 300 000 francs.

Notre action a eu pour résultat que plus de 20 000 hôtes étrangers ont prolongé leur

Voir compte rendu français de l'assemblée page 14.



séjour jusqu'à 15 jours et plus. Le nombre des nuitées dans tous les hôtels et pensions suisses pour les mois de décembre 1950, janvier, février et mars 1951 a augmenté, par rapport à la même période de l'année précédente, de 289 094 unités. Pour les étrangers l'accroissement est de 216 369 et pour les indigènes de 72 725 nuitées. L'augmentation intéresse principalement l'hôtellerie de sports d'hiver puisque, dans les établissements de la S.S.H. dans les Grisons, l'Oberland bernois, le Valais et les Alpes vaudoises, elle a été pour les trois premiers mois de cette année de 155 000 nuitées. Enfin le 99% de cette augmentation a profité aux établissements membres de la S.S.H. qui accusent un *taux d'occupation de 30 à 70%, plus élevé que celui des outsiders. La durée moyenne de séjour des hôtes étrangers s'est allongée d'un jour et demi, c'est-à-dire de 12% chez nos membres, alors que chez les outsiders aucune augmentation n'est enregistrée.*

Il est hors de doute que notre action a permis d'enrayer la diminution de la clientèle étrangère provoquée par les dévaluations monétaires et par la concurrence accrue de l'étranger. On peut conclure que l'hôtellerie forme dans un certain sens un tout indivisible; ce que l'on fait de productif pour sauver une partie particulièrement touchée de cette industrie-clief profite aussi aux autres membres de ce corps.

L'action d'hiver devait donc jouer le rôle d'un «briseur de glace» dégageant l'accès d'un pays dont les touristes étrangers risquaient de se déshabituier ou qu'ils allaient continuer à ignorer.

Der Verhandlungsverlauf

Geschäfte der öffentlichen Sitzung vom 29. Mai

Der Vorsitzende, Zentralpräsident Dr. Franz Seiler, begrüsst Gäste, Delegierte und freie Teilnehmer und entbietet einen besonderen Willkommend Gastreferenten, Herrn Dr. W. Berchtold, Direktionspräsident der Swissair. Infolge der etwas späteren Ankunft von Herrn Bundesrat E. Nobs wird die Reihenfolge der Traktanden umgestellt. Als erstes kommt das Traktandum Wahlen zur Behandlung.

Wahlen

Statutengemäss, infolge Ablaufs der sechsjährigen Amtsdauer, scheiden aus dem Vorstand aus: die Herren W. Fassbind, Vizepräsident, Andreas Gredig, Davos, und Ernst Scherz, Gstaad. Im Namen des Zentralvorstandes spricht Zentralpräsident Dr. F. Seiler den drei Herren den herzlichsten Dank aus für ihre Arbeit im Dienste der Hotellerie.

Herr W. Fassbind, eine bekannte Persönlichkeit, war von 1933 bis 1939 und von 1945 bis 1951, also im ganzen 12 Jahre im Zentralvorstand des SHV., was nicht oft vorkommt. Im letzten Jahr wurde er zum Vizepräsidenten gewählt. Besondere Verdienste erwarb er sich um den Ausbau der Sektion Lugano, die gemessen an ihrer Mitgliederzahl, die grösste Sektion des SHV. ist. Für seine Leistung danken wir ihm herzlich.

Herr Andreas Gredig, eine ebenfalls weit über Davos und den Kanton Graubünden hinaus bekannte Persönlichkeit, ist während seiner Amtsdauer im Zentralvorstand ein loyaler, initiativer Mitkämpfer gewesen. Wir hoffen, dass er in der Sektion Davos weiterhin eine führende Rolle spielen wird. Um die Bedienungsgeldordnung und in der Aufsichtskommission für dieselbe hat sich Herr Gredig grosse Verdienste erworben, die ihm nicht vergessen bleiben werden.

Herr Ernst Scherz kann leider heute nicht anwesend sein. Auch ihm gebührt herzlich Dank für seine wertvolle und aufgeschlossenen Mitarbeit im Zentralvorstand. Ihm ist seit 1948 vor allem die undankbare und wenig beneidenswerte Aufgabe zugefallen, als Präsident der Preisermittlungskommission zu amtieren, die sich mit heikelsten, aber auch wichtigsten Fragen der Verbandspolitik zu befassen hat. Herr Scherz hat sich seiner Aufgabe mit viel Geschick entledigt. Wir danken ihm.

Für die drei ausgeschiedenen Herren sind drei Ersatzwahlen zu treffen. Als Vertreter des Tessins schlagen die Tessiner Sektionen an Stelle von Herrn Fassbind Herrn Alfredo Fanciolà vor. Für Herrn Scherz wird von der Hoteliengenschaft des Berner Oberlandes Herr Ed. Krebs, Interlaken, vorgeschlagen. Gemäss einem Gentlemen agreement zwischen den beiden grössten Wintersportgebieten Graubünden und des Berner Oberland soll diesmal an Stelle des Bündnerlandes des Berner Oberland den Vertreter der Wintersporthotellerie in den Zentralvorstand delegieren. Die Hoteliengenschaft Berner Oberland schlägt Herrn H. R. Stettler, Grindelwald, vor. Diese Vereinbarung hat jedoch keinen präjudizierenden Charakter. Es können daher weitere Vorschläge gemacht werden.

Da keine weiteren Nominationen erfolgen, wird zur Wahl geschritten, die im Sinne der Vorschläge ausfällt: Es sind somit einstimmig als neue Mitglieder des Zentralvorstandes gewählt die Herren:

Alfredo Fanciolà, Locarno,
Eduard Krebs, Interlaken,
H. R. Stettler, Grindelwald.

Ferner werden stillschweigend für eine weitere Amtsdauer bestätigt die Herren J. Armléder, A. Kienberger und Ch. Schärer.

Als Suppleant für die Rechnungsrevisoren der Vereinsrechnung wählt die Delegiertenversammlung Herrn W. Brändlin, Hotel Schweizerhof, Davos, und

als Suppleant für die Fachschulrechnung Herrn R. Capit, Montreux.

Un deuxième point doit être relevé: on a prétendu ci ou là qu'une réduction des prix de pension — spécialement pendant la saison morte et par exemple pendant le fameux «creux de janvier» — aurait été plus efficace que la mesure décrétée par la Société suisse des hôteliers sous l'emprise des circonstances. Les expériences faites, dans d'autres pays, démontrent que l'on ne parvient pas à animer ces périodes creuses en recourant au moyen artificiel d'une réduction des prix. Une répartition et un échelonnement raisonnables des vacances scolaires et industrielles dans le cadre d'une totale libération du tourisme international reste bien l'unique moyen efficace d'améliorer la fréquentation des avant et arrière-saisons, et c'est à quoi contribue tout ce qui peut prolonger le séjour des hôtes. C'est sur cette idée constructive que nous avons édifié notre action.

Il serait aussi extrêmement désirable que les entreprises de transport mettent davantage leur politique tarifaire au service de l'idée que nous défendons, car à la longue les hôtes faisant de longs séjours seront aussi les meilleurs clients des entreprises de transport. Ceux qui combattent les efforts déployés pour encourager les sports d'hiver et l'alpinisme par la prolongation des séjours à l'hôtel et par l'abaissement des tarifs des écoles de ski et des guides, oublient que personne n'est plus étroitement en contact avec les touristes que l'hôtelier, le guide et l'instructeur de ski. Ces relations amicales d'homme à homme jouent et peuvent heureusement toujours continuer à jouer un rôle primordial pour l'essor et le développement du tourisme.

Ort

der nächsten Delegiertenversammlung

Der Vorsitzende teilt mit, dass für die Übernahme der nächsten Delegiertenversammlung keine Vorschläge eingereicht wurden. Hingegen hat die Sektion Brunnern sich bei früherer Gelegenheit für die Übernahme einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung oder einer Präsidentenkonferenz angemeldet.

Herr R. Capit, Montreux, bringt Montreux in Vorzug, worauf die Delegiertenversammlung als Tagungsort des nächsten Jahres einstimmig Montreux bestimmt.

Herr A. Steidinger, Brunnern, hält die Kandidatur Brunnern für eine ausserordentliche Delegiertenversammlung oder eine Präsidentenkonferenz aufrecht.

Ehrung langjähriger Mitglieder

Als ältestem Mitglied im Zentralvorstand fällt Herrn Lorenz Gredig, Pontresina, die Aufgabe zu, den Mitgliedern, die dem Verband in diesem Jahr während 35 Jahren die Treue gehalten haben, zu danken. Es sind zwei prominente Mitglieder, denen die Urkunde für langjährige treue Mitgliedschaft überreicht werden kann, die Herren K. Höhn, ehemals Hotel Glarnerhof, Glarus, und A. Siegenthaler, ehemals Bahnhofbuffet Zug und zuletzt Fischerstube Zürichhorn. Bei beiden handelt es sich um ganz hervorragende Hoteliers, die neben der Küche auch der Pflege des Weinkellers grösste Aufmerksamkeit schenken. Sie haben in ihrem Wirkungskreis mitgeholfen, das Ansehen und den Ruf der Schweizer Hotellerie zu fördern. Herr Höhn hat sich auch um den Schweizer Hotelierverein verdient gemacht, gehörte er doch in den Jahren 1930-1936 dem Zentralvorstand an, und Herr Siegenthaler ist Mitbegründer der Sektion Zug, die ihn in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt hat.

Jahresrechnung 1950 und Budget 1951

a) **Vereinsrechnung.** Herr Vizepräsident W. Fassbind referiert über die Vereinsrechnung und das Budget 1951. Der letztes Jahr budgetierte Ausgabenüberschuss ist in der Rechnung 1951 einem Einnahmenüberschuss gewichen. Er stellt der haushälterischen Geschäftsführung des Zentralbureaus ein gutes Zeugnis aus.

Die Rechnung ist materiell und formell von sachverständigen Experten geprüft worden. Die vom Verein bestellten Rechnungsrevisoren haben ihrerseits ihre Untersuchungen und Stichproben gemacht.

Herr M. Budliger verliest den Revisorenbericht. b) **Fachschulrechnung:** Herr Robert Mojonnet, Präsident der Fachschulkommission, verweist auf den Geschäftsbericht des SHV., worin über die Tätigkeit der Fachschule in ausführlicher Weise berichtet wird.

Das Sommersemester begann am 2. April. Es haben sich 170 Schüler eingeschrieben, nämlich 50 im Servier-, 50 im Kochkurs und 70 im Sekretärkurs.

Für das Wintersemester kann mit 55 Schülern im Servier-, 60 im Kochkurs und 85 im Sekretärkurs gerechnet werden, zusammen also mit 200 Schülern, ohne Berücksichtigung jener, die einen Vorbereitungskurs besuchen. Es ist erfreulich, festzustellen, dass die Zahl der Schweizer Schüler im Zunehmen begriffen ist.

Herr Mojonnet, der die Möglichkeit wahrnimmt, die den Schülern während ihres Praktikums verarbeiteten Zeugnisse zu prüfen, stellt fest, dass die jungen Leute sehr geschätzt werden und ausgezeichnete Zeugnisse erhalten.

Die Vereinigung ehemaliger Schüler umfasst heute 600-700 Mitglieder, die über die ganze Welt zerstreut sind und die durch Vermittlung der Vereinigung nützliche Beziehungen schaffen können.

Zum Schlusse unterstreicht Herr Mojonnet die unermüdete Tätigkeit und Hingabe von Herrn und Frau Direktor Schweizer für Schule und Schüler.

Der Vorsitzende zollt auch Herrn Mojonnet Anerkennung für seine Tätigkeit als Fachschulpräsident, dem es zusammen mit Herrn und Frau Schweizer gelungen ist, zu einem erfolgreichen Rechnungsabschluss zu gelangen und aus der Fachschule des SHV. anerkannterweise ein Musterinstitut zu machen.

Die Delegiertenversammlung bezeugt den verantwortlichen Organen der Schule ihre Dankbarkeit und Anerkennung durch starken anhaltenden Beifall.

c) Rechnung der Hotela

Herr F. Tissot, Präsident der Hotela und der Familienausgleichskasse SHV., kommentiert kurz die Rechnung der AHV.-Kasse Hotela. Das Bundesgesetz über die AHV. fordert zweimal im Jahr eine treuhänderische Kontrolle. Die damit beauftragten Experten bezeichnen die Kassaführung als in jeder Beziehung einwandfrei. Die leitenden Organe der AHV.-Ausgleichskasse waren bestrebt, im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften durch ein Maximum von Vereinfachung und Einsparungen den Kassamitgliedern ein Höchstmass von Diensten zu leisten.

Die durch die Aufhebung der Agentur Basel erhofften Einsparungen wurden realisiert, und so schliesst denn die Rechnung per 31. Januar mit einem substantiellen Gewinn. Dieser erreicht sogar 15,3% des Verwaltungskostenbeitrages.

Die Zahl der Versicherten ist um 14 000 neue auf 71 000 Versicherte angewachsen. Aber viele Mitglieder vernachlässigen die zwingenden Bestimmungen betreffend den Versicherungsausweis, was Zeitverluste, unnötige Arbeit und Kosten verursacht, die bei gutem Willen vermieden werden könnten.

Trotz der Verminderung der Zahl der Logiernächte im vergangenen Jahr ist die Summe der ausbezahlten Löhne weiter um 4,5 Millionen gestiegen. Die von der Hotellerie an ihre Angestellten ausbezahlten Löhne sind in der Tat von 104 318 000 auf 108 814 000 gestiegen. Daraus geht hervor, dass die Steigerung der Löhne nicht durch die Verminderung der Betriebsnahmen und des Ertrages der einzelnen Hotels gebremst worden ist.

Herr Tissot spricht dem Kassaleiter, Herrn Pöte, und seinen Mitarbeitern den Dank für die im Interesse der Vereinsmitglieder geleistete Arbeit aus.

Nach Kenntnisnahme der drei Berichte heisst die Delegiertenversammlung Jahresrechnung und Budget des Vereins, der Fachschule und der Hotela in globo gut unter Dechargerteilung an die verantwortlichen Organe.

Begrüssung von Herrn Bundesrat Nobs

Inzwischen ist Herr Bundesrat Nobs eingetroffen. Der Vorsitzende heisst den hohen Magistraten herzlich willkommen und gibt seiner Freude Ausdruck, dass es uns zum erstenmal vergönnt ist, ihn als Vertreter des Bundesrates zu begrüßen. Wir freuen uns, weil der Chef des Eidg. Finanzdepartementes für die Politik unseres Landes in ökonomischer und finanzieller Hinsicht eine entscheidende Rolle spielt, wir freuen uns auch, weil Herr Bundesrat Nobs, der aus einem Fremdenverkehrsgebiet, aus Grindelwald stammt, aber auch die Bedürfnisse und Sorgen unserer Industrie genau kennt und uns dank seiner Herkunft auch menschlich nahesteht.

Geschäfte der geschlossenen Sitzung vom 30. Mai

Berichterstattung über die Tätigkeit der von der Luzerner Konferenz eingesetzten Arbeitsausschüsse

Der Vorsitzende weist darauf hin, dass dieses Traktandum den internen Verhandlungen vorbehalten werden musste, da die zu einem Gesamtbericht zusammengefassten Kommissionsberichte noch vertraulichen Charakter haben. Die Berichterstattung muss sich deshalb auf einige allgemeine Feststellungen beschränken. Wir können dies um so eher tun, als ja nach Veröffentlichung des Berichtes einer ausserordentlichen Delegiertenversammlung Gelegenheit zur Stellungnahme geboten werden wird.

Kommission I: Frequenzförderung

Herr Grossrat Fritz Graf, Interlaken, referiert über die Arbeit und die Resultate dieser Kommission, die in gewissem Sinne als die wichtigste anzusprechen ist, insofern eine ausreichende Frequenzsteigerung die Voraussetzung dafür bildet, dass der Hoteliere ohne Staatshilfe arbeiten kann. In Ausführung des Auftrages der Luzerner Konferenz hat die Kommission — als Vertreter der Hotellerie — wirken mit den Herren Dr. F. Seiler, Lorenz Gredig, M. Budliger, Dr. Streiff, und der Sprechende — vorerst die Ursachen der Änderungen im Frequenzverlauf und der touristischen Marktlage analysiert, um auf Grund der so gewonnenen Erkenntnisse die Möglichkeiten der Frequenzsteigerung zu erörtern. Kolumbeusei hat diese Kommission keine geboren. Immerhin unterbreitete die Kommission dem Bundesrat 11 Vorschläge betreffend Massnahmen zur Frequenzsteigerung. Nicht alle frequenzfördernden Massnahmen sind neu; auch kann es sich nicht um eine erschöpfende Aufzählung der möglichen Massnahmen handeln. Wenn in Zukunft tatkräftig an der Verwirklichung dieser Ziele gearbeitet wird, so waren unsere Anstrengungen nicht umsonst. Um aber unsere Ziele zu erreichen, bedarf es des Einsatzes aller. Der Bericht, der vorliegt, ist nicht das Ende, sondern der Anfang eines grossen Ringens, das wir, wie ich hoffe, erfolgreich bestehen werden.

Kommission II: Gestaltungskosten

Herr H. Weissenberger referiert über die Frage der Gestaltungskosten, die im Rahmen der Probleme, welche Gegenstand der Arbeiten der von

Geschäftsbericht und Lageberachtung des Zentralpräsidenten

Der Geschäftsbericht, der den Mitgliedern rechtzeitig zugekommen ist, gibt zu keinen Bemerkungen Anlass und wird stillschweigend genehmigt. Hierauf erstattet Zentralpräsident Dr. F. Seiler seinen Lagebericht. Die Ausführungen des Zentralpräsidenten, von denen ein deutscher Auszug in der nächsten Nummer erscheinen wird, werden mit anhaltendem Beifall verhandelt.

Vizepräsident W. Fassbind verhandelt das hochinteressante Exposé unseres Zentralpräsidenten und gibt bekannt, dass dieser vor einigen Tagen einstimmig als Präsident der International Hotel Association gewählt worden ist. Namens des Zentralvorstandes und der DV. gratuliert er Herrn Dr. F. Seiler zu der ihm im Auslande zuteil gewordenen Ehrung, die auch eine Ehrung unseres Landes bedeutet.

Dr. F. Seiler dankt für die Glückwünsche und teilt mit, dass in Kreisen der internationalen Hotellerie die Schweiz trotz allen Schwierigkeiten noch immer als die führende Hotelland gilt. Wir verdanken dies der Tradition unserer Vorfahren und ihrem Arbeitseifer. Andererseits kann aber auch die Schweiz sehr viel vom Ausland lernen.

Referat von Herrn Dr. W. Berchtold, Direktionspräsident der Swissair, über „Die Bedeutung des Flugverkehrs für unseren Tourismus“

Der Vorsitzende begrüsst den Referenten und betont, dass die Interessen der Hotellerie mit denjenigen des Luftverkehrs sich sehr nahe berühren und ein guter Kontakt für beide Teile sehr als vorteilhaft erweisen werde.

Hierauf ergreift Dr. W. Berchtold das Wort. Wir werden seine Ausführungen in der nächsten Nummer der Hotel-Revue wiedergeben.

Das Referat wird mit mächtigem Beifall quittiert. Der Vorsitzende versichert den Direktionspräsidenten der Swissair, dass die Hotellerie alles tun werde, um der Swissair den gebührenden Platz einzuräumen. Er dankt auch den Behörden, dass sie die Swissair, die für unser Land ein Aktivum darstellt, das zahlenmässig gar nicht geschätzt werden kann, aufrecht erhalten haben und gibt dem Wunsche Ausdruck, es möchten alle Kreise, die mit Fremdenverkehrspolitik zu tun haben, bestrebt sein, die Bedürfnisse eines vielseitigen Verkehrs mit den Bedürfnissen nach Ruhe und Ausspannung in Einklang zu bringen, damit die Schweiz das klassische Ferienland bleibt.

Ansprache von Herrn Bundesrat E. Nobs

Zentralpräsident Dr. F. Seiler versichert Herrn Bundesrat Nobs, dass die Hotellerie durch und durch patriotisch denkt, für die Erhaltung unserer demokratischen Freiheiten eintritt und die enormen Schwierigkeiten zu würdigen weiss, mit denen heute der Bundesrat zu kämpfen hat.

Herr Bundesrat Nobs, von einer herzlichen Ovation begrüsst, ergreift das Wort. Der Bundesrat hat nie an den patriotischen Gefühlen der Hotellerie zweifeln lassen. Die durch den Krieg in Korea ausgelöste künstliche Hochkonjunktur und der dadurch hervorgerufene Mangel an gewissen Rohstoffen und Lebensmitteln hat in letzter Zeit weitere unerwünschten Steigerungen der Gesteungskosten herbeigeführt. Die Diskrepanz zwischen Hotelpreisen und Gesteungskosten wirkt sich in einer beunruhigenden Verschlechterung unserer Ertragslage aus, denn im Gegensatz zu andern Wirtschaftszweigen ist die Hotellerie mit Rücksicht auf die Konkurrenz des Auslandes nicht in der angenehmen Lage, die Mehrkosten ohne weiteres auf die Gäste abzuwälzen.

Diese Situation bildet den Ausgangspunkt der Diskussionen im Arbeitsausschuss II, in welchem neben dem Sprechenden die Herren Halder, Arosa, Dr. Streiff und Budliger vom Zentralbüro als Vertreter der Hotellerie mitwirkten. In den sieben Sitzungen befanden sich die Vertreter der Hotellerie in einer wenig beneidenswerten Lage, mussten sie doch notgedrungen Forderungen erheben, die bei den Verhandlungspartnern nicht eitel Freude und Wohlgefallen auslösten. Es wurde aber unsererseits nicht eingelegt. Wir haben

der Luzerner Konferenz eingesetzten Unterausschüsse bildeten, zweifellos mit in vororder Linie stand. Die fixen und die variablen Betriebskosten unserer Gastschäfte bereiten uns allen von jeher grosse Sorgen. Die durch den Krieg in Korea ausgelöste künstliche Hochkonjunktur und der dadurch hervorgerufene Mangel an gewissen Rohstoffen und Lebensmitteln hat in letzter Zeit weitere unerwünschten Steigerungen der Gesteungskosten herbeigeführt. Die Diskrepanz zwischen Hotelpreisen und Gesteungskosten wirkt sich in einer beunruhigenden Verschlechterung unserer Ertragslage aus, denn im Gegensatz zu andern Wirtschaftszweigen ist die Hotellerie mit Rücksicht auf die Konkurrenz des Auslandes nicht in der angenehmen Lage, die Mehrkosten ohne weiteres auf die Gäste abzuwälzen.

Diese Situation bildet den Ausgangspunkt der Diskussionen im Arbeitsausschuss II, in welchem neben dem Sprechenden die Herren Halder, Arosa, Dr. Streiff und Budliger vom Zentralbüro als Vertreter der Hotellerie mitwirkten. In den sieben Sitzungen befanden sich die Vertreter der Hotellerie in einer wenig beneidenswerten Lage, mussten sie doch notgedrungen Forderungen erheben, die bei den Verhandlungspartnern nicht eitel Freude und Wohlgefallen auslösten. Es wurde aber unsererseits nicht eingelegt. Wir haben



COGNAC
COURVOISIER
THE BRANDY OF NAPOLEON
Generaldepot für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.G., BASEL

die Gelegenheit wahrgenommen, unseren Standpunkt mit aller Deutlichkeit zu vertreten und immer wiederkehrenden Missverständnissen und falschen Anschuldigungen über die Kosten und Renditenverhältnisse unseres Gewerbes aufklärend entgegenzutreten. Wenn man sich vergegenwärtigt, dass 60-70% aller Ausgaben der Hotellerie auf die Warenbeschaffung entfallen, so erhellt daraus, welche Bedeutung der *Frage der Einkaufsbedingungen* zukommt. Deshalb wirkt es sich sehr zum Nachteil aus, dass die Warenpreise durch Marktordnungen, durch private Preisabreden zwischen den Lieferantenverbänden, sowie durch fiskalische und protektionistische Massnahmen verteuert werden, und dass zudem der Hotelbetrieb in der Regel nicht als Verarbeitingsbetrieb, sondern bloss als Konsument betrachtet und zu den entsprechenden Bedingungen beliebig wird. Unsere Preise müssen aber die Selbstkosten und den Bilanzaufwand decken.

Wenn das Ergebnis all der langen Konferenzen heute noch nicht ersichtlich ist, so hat die eingehende Aussprache über die Situation der Hotellerie bei den Behörden und den andern Wirtschaftskreisen doch aufmerksame und verständnisvolle Beachtung gefunden.

Kommission III: Personalprobleme

Die 3. Kommission, über deren Arbeiten Herr F. Tissot berichtet, behandelte Fragen, die die Hotellers sehr eingehend beschäftigen, nämlich die Frage der Personalbeschaffung. Auf der Arbeitgeberseite ist man sich der Notwendigkeit bewusst, den Angestellten ein gutes Auskommen zu sichern, damit sie dem Beruf treu bleiben. Der gute Wille der Arbeitgeber findet jedoch seine Schranke an der Ertragsfähigkeit der Hotellerie. Auf der Seite des Personals wünscht man natürlich, die Arbeitsbedingungen und die Entlohnung zu verbessern und trachtet nach grösserer sozialer Sicherheit.

Im Schosse der 3. Kommission sehen sich diese zwei Partner dem Staat als Schiedsrichter gegenübergestellt, der in erster Linie den Arbeitsfrieden im Auge behält. Er neigt zu der Auffassung, dass die Hotellerie eine Industrie ist, die wie die andern, die wachsenden sozialen Lasten auf ihre Kunden abzuwälzen imstande ist.

Die Berufsbildung hat vor allem die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt, und man hat die vom SHV, dank seiner Fachschule gemachten Anstrengungen anerkannt. Dennoch fehlt es der Hotellerie an Lehrlingen und Lehrchern. Die gastgewerblichen Berufe, wahrscheinlich infolge der schweren Krisen, die über unsere Industrie hinweggegangen sind, geniessen nicht die Gunst der Jugend. Andererseits erleichtert man die Aufgabe der Arbeitgeber nicht, die bereit wären, Lehrlinge auszubilden. Trotz der Tätigkeit der schweizerischen Fachkommission für das Gastgewerbe ist die Zahl der Kandidaten ungenügend. Dieser Situation kann nur abgeholfen werden, indem man die Propaganda auf kantonalem und kommunalem Boden sowie bei den jungen Leuten, die im Begriffe stehen, die Schule zu verlassen, verstärkt. Unsere Sektionen sollten ihren Mitgliedern ebenfalls die Ausbildung von Lehrlingen nahelegen.

Das Stellenangebot ist nach wie vor grösser als die Stellennachfrage, und die Hotellerie sieht sich genötigt, *ausländische Arbeitskräfte* anzufordern. Infolge dieser Sachlage drängt sich eine Vereinfachung und beschleunigte Erledigung der Formalitäten für die Einreisewilligen für ausländische Arbeitskräfte auf, ohne dass damit eine Preisgabe berechtigter Schutzansprüche des einheimischen Personals verbunden zusein braucht. Wenn die ausländischen Arbeitskräfte nicht rechtzeitig eintreffen, so sieht sich der Arbeitgeber gezwungen, die Arbeitsschutzgesetzgebung zu umgehen, und die daraus entstehenden Komplikationen liegen weder im Interesse der Arbeitnehmer noch der Arbeitgeber. Angesichts dieser Umstände sollten Hotelangestellte während der Saison ohne weiteres vom Militärdienst dispensiert werden können. Andererseits scheint eine Zentralisierung der Stellenvermittlungsbüreaus kaum das ideale Mittel zu sein, um das Problem der Beschaffung der Arbeitskräfte zu lösen.

Grundsätzlich ist zu sagen, dass die Vielzahl von lokalen oder regionalen *Gesamtarbeitsverträgen* der Stabilität der Arbeitsbedingungen nicht günstig ist. Die wichtigsten Punkte, wie Ferien, Versicherungen, Freizeit usw. sollten national geregelt werden.

Gewiss wird man bei der Hotelenerneuerung auch an die Arbeitsräume und an die Angestelltenzimmer denken müssen, andererseits darf man aber auch nicht verallgemeinern und schematisieren.

Die neue *Bedienungsgeldordnung*, die seit letztem Jahr in Kraft ist, befindet sich noch im Versuchsstadium. Unsere Aufgabe ist es, sie gewissenhaft anzuwenden. Da die Kontrollen noch verschärft werden, ist es nicht überflüssig, unseren Mitgliedern die minutiöse Einhaltung der Vorschriften nahezuzeigen, damit sie sich nicht ins Unrecht setzen.

Gegenwärtig befindet sich ein neues Bundesgesetz über die Arbeitslosenversicherung in Vorbereitung, das voraussichtlich am 1. Januar 1952 in Kraft treten wird. Dieses Gesetz bildet in gewissem Sinne eine Synthese der gesetzlichen Bestimmungen jener Kantone, die bereits schon eine obligatorische Arbeitslosenversicherung besitzen. Die Änderung jener Klausel, die die Mitgliedschaft bei paritätischen Arbeitslosenversicherungskassen betrifft, droht die Pionierarbeit zu vernichten, welche die gastgewerblichen Organisationen auf diesem Gebiete geleistet haben.

Zusammenfassend wird man gut tun, sich daran zu erinnern — und einige unserer Nachbarländer liefern dafür das Beispiel — dass eine übertriebene Sozialpolitik nicht immer eine wirkliche Verbesserung der Lage des Personals mit sich bringt. Die Hotellerie ist jedoch bereit, sich anzupassen, wenn man ihr dafür die Möglichkeit gibt. Nur die Rückkehr der Prosperität wird ihr erlauben, mit dem sozialen Fortschritt Schritt zu halten.

Kommission IV: Rechtliche und finanzielle Hilfsmassnahmen.

Herr M. Budliger erstattet Bericht über die Arbeiten dieser Subkommission. Er erinnert an die Entstehungsgeschichte der Hotelschutzmassnahmen. Mit der Verordnung vom 2. November 1915 hat der Bundesrat den rechtlichen Schutz der Hotellerie (Fälligkeitsaufschub, Betriebsungs-

(Fortsetzung auf Seite 5)

Delegiertenversammlung der Familienausgleichskasse SHV.

Bei der Eröffnung der Sitzung, die eine Viertelstunde nach Beendigung der öffentlichen Delegiertenversammlung SHV, die Delegierten der FAK, vereinigt, stellt der Präsident der Kasse, Herr F. Tissot, fest, dass die Versammlung rechtzeitig einberufen und die Unterlagen den Mitgliedern innerhalb der vorgeschriebenen Frist zugestellt worden sind. Sodann dankt er den anwesenden Mitgliedern für ihr Erscheinen.

Herr Tissot stellt fest, dass die Zahlung der Beiträge im Vergleich zum letzten Jahre etwas rascher erfolgt ist und gibt seiner Genugtuung über diese Verbesserung Ausdruck.

Die im Jahre 1950 bezahlten Kinderzulagen erreichten 412866 Franken gegen 340539 Franken im Jahre 1949. Mit den Auszahlungen der autonomen waidtändischen Ausgleichskasse übersteigt der dem Personal durch die Kasse ausbezahlte Betrag eine halbe Million Franken.

Die Ermässigung des Beitragssatzes von 0,8 auf 0,7% ab 1. Januar 1951 wird den Überschuss reduzieren, doch ist das durchaus normal, denn unsere Ausgleichskasse verfügt über einen ausreichenden Reservefonds und ihr Ziel besteht einzig darin, die Kosten zu decken. Der Satz von 0,7% wird genügen, wenn die Kinderzulagen nicht im gleichen Masse ansteigen wie während des letzten Geschäftsjahres.

Hierauf werden Protokoll, Verwaltungsbericht und Rechnungen genehmigt.

Der Vorsitzende benützt die Gelegenheit, die hingebungsvolle Arbeit von Herrn Tissot, seine Initiative, seine Umsicht und seinen Klarblick zu würdigen. Aus Dankbarkeit und in Anerkennung der dem Verein geleisteten Dienste hat der Zentralvorstand beschlossen, ihn zum *Vizepräsidenten* zu ernennen.

Herr Tissot dankt für die Dankesbezeugungen und versichert, nur seine Pflicht getan zu haben. Doch schätzt er sich glücklich, bei den Mitgliedern und seinen Mitarbeitern auf so grosses Verständnis gestossen zu sein.

Eines der wichtigsten Traktanden der Versammlung war die Zurverfügungstellung durch die Familienausgleichskasse einer Summe von 100000 Franken zur *Finanzierung der Winteraktion*. Diese Aktion hat einen alle Erwartungen übersteigenden Erfolg davongetragen. Nicht nur die Hotellers, sondern auch das Hotelpersonal haben aus ihr in direkter Weise namhaften Nutzen gezogen. Da die Lasten dieser Aktion nicht vollständig von der Vereinskasse getragen werden können, schien es gerechtfertigt zu sein, dem SHV, die Reserven, über die die Familienausgleichskasse frei verfügen kann, zur Verfügung zu stellen. Das bedeutet im Grunde genommen nichts anderes als eine Geste, die jedes Kind gegenüber seiner in Bedrängnis geratenen Mutter machen würde. Herr Tissot ersucht deshalb die Delegierten, die Kassenleitung zu ermächtigen, 100000 Franken zur Finanzierung der Aktion auszu zahlen.

Über diesen Punkt entspinnt sich eine Diskussion, in deren Gefolge einige Mitglieder Ablehnung des Antrages des Vorstandes der FAK, beantragen. Im Namen der Sektion beider Appenzell erklärt Herr Krähenbühl, Walzenhausen, sich nur mit einer Verwendung der Reserven für eine weitere Herabsetzung des Mitgliederbeitrages einverstanden.

den, lehnt dagegen einen à-fonds-perdu-Beitrag an den SHV, zur Deckung der Winteraktion ab. Die gleiche Auffassung vertritt Herr H. Grauf, Ermatingen (Interessengemeinschaft ostschweizerischer Hotellers), und Herr A. Pinösch, als Delegierter der Sektion Scuol-Tarasp-Vulpera.

Herr F. Borler, Wengen, weist darauf hin, dass die Zahlen über den Verlauf der Winteraktion erkennen lassen, dass diese vor allem den kleinen und mittleren Häusern zugute gekommen ist und dass infolgedessen nicht die kleineren Betriebe es waren, die die Kosten der Aktion zu tragen haben.

Herr F. Tissot fügt hinzu, dass $\frac{3}{4}$ der Mitgliederbeiträge der Familienausgleichskasse von den grossen Häusern aufgebracht werden und es steht deshalb nicht an, die kleinen Hotels als Opfer der Transaktion hinzustellen. Die Initiative des SHV, ist in allen Kreisen sehr gut aufgenommen worden. Es handelte sich nicht mehr eigentlich um eine Winteraktion, sondern um eine Propagandaaktion zugunsten des gesamtschweizerischen Fremdenverkehrs. Der Kassenvorstand setzt sich mehrheitlich aus Hoteliers zusammen, die nicht an der Aktion interessiert sind. Trotzdem hat er nicht gezögert, der heutigen Sitzung diese Geste vorzuschlagen.

Zentralpräsident Dr. F. Seiler erklärt, dass der SHV, die Zahlung eines à-fonds-perdu-Betrages von 100000 Franken nicht verlangt hat, sondern dass der Kassenvorstand spontan vorgeschlagen hat, der Vereinskasse die erwähnte Summe zur Verfügung zu stellen. Die Familienausgleichskassen, die heute erst in 7 Kantonen obligatorisch sind, werden mehr und mehr auch in anderen Kantonen Eingang finden. Die Gründung unserer Kasse bietet sehr grosse Vorteile, weil die Beiträge, die wir verlangen, wesentlich niedriger sind als diejenigen anderer, öffentlicher Kassen.

Nach einem beifürwortenden Votum von Herrn A. Gredig, Davos, wird der Antrag des Vorstandes mit 15 gegen 9 Stimmen gutgeheissen.

Auf Vorschlag von Herrn Candrian, Zermatt, wird Herr de Lavallaz, Arolla, anstelle von Herrn Plattner, dessen Amtsdauer abgelaufen ist, als Rechnungsrevisor gewählt. Hierauf äussert sich der Vorsitzende zu dem in Vorbereitung befindlichen Bundesgesetz über die *Arbeitslosenversicherung* und zum Problem eines Pauschalbeitrages des SHV, zur PAHO. Wenn das Gesetz, so wie es vom Ständerat abgeändert wurde, in Kraft treten sollte, würden daraus unseren Mitgliedern ausserordentlich schwere Belastungen erwachsen, so dass sie kein Interesse mehr hätten, der PAHO anzugehören, die die einzige paritätische Arbeitslosenkasse der Schweiz ist. Unser Berufsstand ist ausserdem durch ein Bundesgesetz über die *Arbeit* bedroht, dessen Annahme die Existenz einer Reihe von Saisonhotels in Frage stellen müsste.

Die leitenden Organe der Familienausgleichskasse und der SHV, werden alles tun, was in ihrer Macht steht, um die Interessen der Mitglieder zu wahren.

Herr A. Pinösch erklärt sich mit dieser Einstellung des Vorstandes einverstanden.

Die Versammlung ermächtigt den Vorstand nach seinem Ermessen zu handeln.

A LA VOTRE, BUVONS DU NOTRE!



SCHWEIZER WEIN SOLL ES SEIN!

Ein besseres Frühstück!

mit

DITZLER

CONFITÜREN • GELÉES
HONIG • MELASSE

Über 20 verschiedene Sorten

Unsere Sonderangebote:

Kirschen Brombeergelée Mehrfrucht Zwetschgen

schwarze per Kilo	per Kilo	per Kilo	per Kilo
1.45	1.80	1.05	1.30

Ausserdem empfehlen wir Ihnen:

FRUCHTMARK FÜR GLACÉS

sowie zur Beimischung zu Rahm, Yoghurt, Quark, Crêmen:
ergibt herrliche Desserts!

NEU!

Sirups in Flaschen und Korbflaschen

Himbeer • Cassis • Grenadine • Citronelle

FÜR IHRE BAR:

Reiner Weichselsaft, gezuckert

gemischt mit Spirituosen: ein aromatisches Grotte-Getränk!

CONSERVENFABRIK LOUIS DITZLER AG. BASEL, TELEPHON 54848

Fortsetzung von Seite 4, Spalte 2.

Schutz und Bedürfnisklausel) eingeführt. Eine Sonderregelung des Nachlassvertragsrechtes erfolgte erst mit der Gründung der Schweizerischen Hotelreihungsgesellschaft im Jahre 1921. Seitdem haben sich die verschiedenen, immer auf verhältnismässig kurze Zeit befristeten Erlasse ständig abgelöst. Die Auffassung, die Hotelier bedürfe nur für eine verhältnismässig kurze Übergangszeit Schutz und Hilfe, die nach Rückkehr normaler Verhältnisse – wobei mit jedem Zeitpunkt gerechnet wurde – als überflüssig dahinfallen sollten, erwies sich als zu optimistisch. In der Zeit von 1921–1949 hat der Bund der Schweizerischen Hotelreihungsgesellschaft Subventionsgelder und Kredite im Betrage von 56 Millionen Franken zur Verfügung gestellt. Mit diesem relativ bescheidenen Aufwand an öffentlichen Geldern, die dem Bund Gesamtverluste von 9 400 000 Franken brachten, wurde ein Schuldenabbau von rund 150 000 000 Franken ermöglicht. Während es sich bei der Hotelier anerkanntermassen um einen notleidenden Wirtschaftszweig handelt, ist der Bund auch andern Wirtschaftszweigen zu Hilfe gekommen oder steht im Begriffe, dies zu tun. Um so eher ist es gerechtfertigt, bei der Weiterführung der Hilfsmassnahmen für die Hotelier die Frage einer grundsätzlichen Neuordnung der rechtlichen und finanziellen Hilfsmassnahmen zu prüfen, nicht zuletzt im Interesse des schwer geschädigten Hotelkredit. Im Zusammenhang damit wurde auch das Problem der Hotelreueveruerung als Aufmerksamkeit geschenkt, dessen Lösung auf dem bisher üblichen Weg der Gewährung vorgangsfreier Meliorationshypotheken nicht gelöst werden kann. Ferner wird auch die Frage, in welcher Weise innerhalb der Bundesverwaltung die Koordination der Massnahmen zugunsten der Hotelier sich am zweckmässigsten verwirklichen lässt, abgeklärt werden müssen.

Der Vorsitzende dankt dem Referenten und allen Mitgliedern, die in den Arbeitsausschüssen mitgewirkt haben, ebenso wie den beiden Mitarbeitern im Zentralbureau, den Herren Dr. R. C. Streiff und M. Budiger, für ihren aufopfernden Einsatz. Hierauf gibt die Delegiertenversammlung einmütig der Hoffnung Ausdruck, dass die Arbeiten der Luzerner Konferenz zu einem möglichst guten Ende geführt werden und beschliesst, sobald der Bundesrat den Schlussbericht offiziell erhalten hat, eine ausserordentliche Delegiertenversammlung einzuberufen, um zu den einzelnen Postulaten Stellung zu nehmen.

Diskussion

In der Diskussion macht Herr Fritz Gantenbein, Buchs, namens der Interessengemeinschaft der ostschweizerischen Hoteliers auf die unbefriedigenden Verhältnisse auf dem Gebiete des nicht-geschäftlichen Reiseverkehrs zwischen Deutschland und der Schweiz – speziell auch im grenzüberschreitenden Ausflugsverkehr – aufmerksam. Die Vereinigung ist bei verschiedenen Instanzen vorstellig geworden. Seitens der Polizeidirektion des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements ist eine sehr merkwürdig berührende Antwort eingetroffen. Der Redner stellt den Antrag, der SHV.

möchte in einer Resolution die eidgenössischen Behörden ersuchen, sofort die geeigneten Massnahmen zur Erleichterung des Reiseverkehrs Deutschland/Schweiz zu treffen.

Herr Dr. Max Riesen gibt Aufschluss über die Gründe, die zur Entstehung der Interessengemeinschaft der ostschweizerischen Hoteliers geführt haben und unterstützt sodann den Antrag Gantenbein, bei den Behörden energische Schritte zu unternehmen, insbesondere zur Beseitigung der noch bestehenden Pass- und Visavorschrift im Verkehr mit Deutschland.

Der Vorsitzende dankt für die Unterstützung, die dem Verein in dieser Frage aus den Kreisen der schweizerischen Hotelier zuteil wird. Er schlägt vor, den Beschluss nicht in die Form einer an die Presse gehenden Resolution zu kleiden, sondern ihn in einem Schreiben dem Bundesrat zur Kenntnis zu bringen und den Text dieses Schreibens mit Dr. Riesen noch zu besprechen. Sodann verweist er auf die bisherigen Bemühungen der Verbandsleitung – sowohl bei den Schweizerischen wie auch bei den deutschen Stellen – die den deutsch-schweizerischen Reiseverkehr entgegenstehenden Hemmnisse zu beseitigen.

Herr Dr. M. Riesen teilt mit, dass sich die Interessengemeinschaft der ostschweizerischen Hoteliers mit dem Vorgehen in der Frage des deutsch-schweizerischen Reiseverkehrs einverstanden erklärt.

Herr R. Capt, Montreux, begrüsst die Vereinfachung der Formalitäten bei der Einlösung englischer Reisechecks in der Schweiz, bedauert aber, dass man nicht ganze Arbeit gemacht hat. Noch immer muss der Gast selbst oder ein Hotelangestellter mit dem Pass des Kunden den Check bei der Bank einlösen. Oft aber machen die englischen Touristen einen Ausflug ins benachbarte Ausland, wobei sie den Pass benötigen. Er ersucht den Zentralvorstand, bei den Behörden in dem Sinne zu intervenieren, dass der Hotelier die englischen Reisechecks einzulösen ermächtigt wird, denn die gegenwärtige Regelung ist vielfach sowohl für den Kunden wie für den Hotelier vexatorisch. Herr Capt versichert ferner die Delegierten, dass sie das nächste Jahr in Montreux willkommen sein werden.

Frau Rüegg, Unterwasser, macht auf die grossen Schwierigkeiten aufmerksam, für die Saisonmonate zusätzliches Personal zu bekommen. Besonders rügt sie die Verzögerungspraxis des kantonalen Arbeitsamtes hinsichtlich der Arbeitsbewilligung für ausländische Arbeitskräfte und ersucht den Zentralvorstand mit einer Delegation zuständigen Orts vorstellig zu werden.

Der Vorsitzende erklärt, dass die Geschäftsleitung gerne bereit ist, sich für solche Zwecke zur Verfügung zu stellen. Die Verhältnisse in bezug auf die Beschaffung ausländischer Arbeitskräfte lassen auch in andern Kantonen zu wünschen übrig. Der Interessengemeinschaft ostschweizerischer Hoteliers dankt er für ihre Interventionen und gibt der Hoffnung Ausdruck, dass es bei nächster Gelegenheit möglich sein werde, der Ostschweiz einen Sitz im Zentralvorstand einzuräumen.

Herr Jean Haechy berichtet über einen Fall der Einreiserschwerung für einen hervorragenden

französischen Küchenchef, der zu erzieherischen Zwecken (Einweisung junger Schweizer Köche in die klassische französische Küche) benötigt wurde und bittet den Zentralvorstand, die Rechte der Arbeitgebererschaft zu wahren.

Der Vorsitzende dankt für die Anregung und sichert Prüfung der Angelegenheit zu.

Preisnormierungsfragen

Herr Dr. R. C. Streiff referiert über Preisnormierungsfragen und die vom Zentralvorstand beantragte Revision der Preisordnung vom 12. Dezember 1947.

Erhöhung des Bussenmaximums

Art. 14 des Reglementes über die Preiskontrolle sieht in lit. c vor, dass Verfehlungen mit einer Geldbusse bis zu 500 Franken, im Wiederholungsfalle mit dem doppelten Betrag, geahndet werden können. Die Praxis der letzten Jahre hat gezeigt, dass eine maximale Busse von 500 Franken in all jenen Fällen zu gering ist, wo sich die Preisunterbietung auf grosse Abschlüsse von Gesellschaften, Klubs, Vereine und dergleichen bezieht. Für Gruppen und Gesellschaften bzw. Parties gelten nach unserer Preisordnung grundsätzlich die Minimalpreise, die auf keinen Fall unterschritten werden dürfen. Es besteht indessen die Möglichkeit, auf Gesuch an den Geschäftsleitenden Ausschuss hin die Genehmigung besonderer Vergünstigungen zu erhalten. Da sich einzelne Mitglieder nicht an diese Genehmigungspflicht gehalten haben, sondern von sich aus Ausnahmepreise für Parties gewährten, waren Preisunterbietungen gegenüber solchen Plätzen und Häusern die Folge, die sich an die Vorschriften der Preisordnung gehalten haben. Um in solchen Fällen Remedur zu schaffen, beantragt der Zentralvorstand die bisherige *Maximalbusse auf 1000 Franken zu erhöhen*; in schwerwiegenden Fällen soll die Busse *verdoppelt* und im Wiederholungsfalle *verdreifacht* werden können. Sodann hat sich die Höhe der Busse im Einzelfalle nach der Bedeutung des Geschäfts sowie nach dem Grade der Tragweite der Verfehlungen nach der Preisordnung zu richten.

Ergänzung des Artikels 18 der Preisordnung betreffend Pauschalpreis

Der zweite Antrag bezweckt Artikel 18 der Preisordnung, der die Pauschalpreise regelt und wie folgt lautet:

„Im sogenannten Pauschalpreis sind neben dem Pensions- oder Tagespreis auch der Heizungszuschlag, die Trinkgelder, Kur-, Sport-, Musik- und andere ähnliche Taxen inbegriffen. Der Transport des Gepäcks von und zum Bahnhof ist hingegen im Pauschalpreis nicht inbegriffen...“

durch folgenden Zusatz zu ergänzen:

„Es ist untersagt, in den Hotelpauschalpreis andere Leistungen einzubeziehen. Allfällige andere Extras müssen vielmehr in klar ersichtlicher Weise gesondert aufgeführt werden.“

Dieser Zusatz wird als notwendig erachtet, um zu verhindern, dass in Pauschalofferten besondere Leistungen eingeschlossen werden, wie z. B. Skifilbenutzung, Besuch der Skischulen, Apéritif, Nachmittagestee, Zigaretten, Ausflüge und dergleichen Extras, die einen richtigen Preisvergleich verunmöglichen und Preisunterbietungen Vorschub leisten. Ein klares Preisangebot liegt sowohl im Interesse der Gäste wie auch unserer Mitglieder.

Ausbau der Pauschalpreise

Eine letzte Frage, die der Zentralvorstand der Delegiertenversammlung zu unverbindlicher Aussprache vorlegt, betrifft den Ausbau der Pauschalpreise im Sinne einer durchgehenden Einführung des Pauschalpreissystems, wie es von den Gästen, selbst für eine Übernachtung, mehr und mehr gewünscht wird. Preisnormierungskommission und Zentralvorstand halten es auch heute noch für verfrüht, den Delegierten bestimmte Vorschläge zu unterbreiten. Herr Dr. Streiff erörtert die Vor- und Nachteile des bisherigen Systems, wonach im Hotelführer die Pauschalpreise gültig ab 3 Tagen ausgeführt sind, sowie die Möglichkeiten und Konsequenzen, die sich für die Gestaltung des Hotelführers ergeben, wenn dieser auch die Daily Rate Pauschale, sowie den Pauschalpreis für eine Übernachtung umfassen würde, wobei die Frage der Einbeziehung des Frühstückpreises in den Preis der Übernachtung ebenfalls zu prüfen wäre. Eine Abklärung all dieser Fragen durch eine Stellungnahme der einzelnen Sektionen ist unerlässlich, um allgemeinverbindliche Richtlinien aufstellen zu können.

Der Vorsitzende eröffnet die Diskussion und bemerkt, dass der Zentralvorstand inzwischen übereingekommen ist, den zweiten Antrag betreffend Ergänzung von Art. 18 der Preisordnung nochmals zurückzunehmen zu weiterer Überprüfung und Abklärung der in der Sporttaxe inbegriffenen zulässigen Leistungen. Die Delegiertenversammlung erklärt sich damit einverstanden.

ad a) Sanktionen

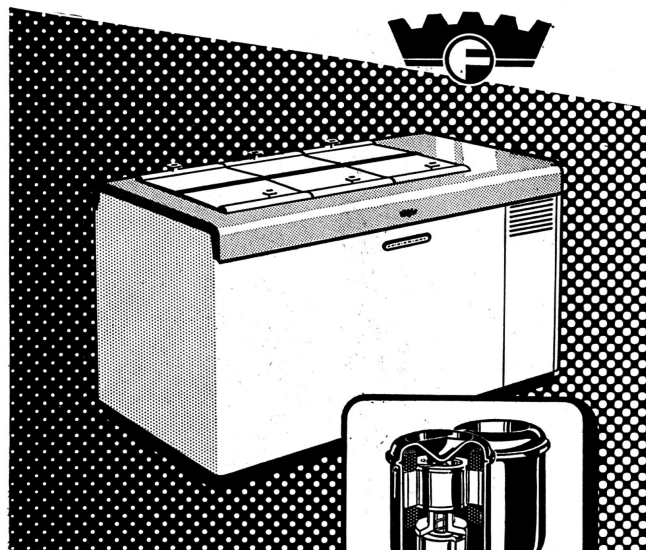
Die Herren F. Helbling, Locarno, Steiger, Zürich, Halder, Arosa, unterstützen den Antrag des Zentralvorstandes auf Erhöhung des Bussenmaximums. Herr Steiger weist insbesondere auch auf die indirekten Preisunterbietungen in Form der Verabreichung des vierteiligen Menüs im Pensionsarrangement hin, die ebenfalls strikte geahndet werden müssen.

Die Delegiertenversammlung pflichtet dem Antrag des Zentralvorstandes auf Erhöhung des Bussenmaximums zu.

ad b) Ausbau der Pauschalpreise

Herr Helbling, Locarno, ist kein besonderer Freund der Pauschalpreise, glaubt aber, dass man mit Rücksicht auf das Ausland auch in der Schweiz auf das totale Pauschalpreissystem übergehen müsse. Er spricht sich für die obligatorische Einbeziehung des Frühstückes in den Zimmerpreis aus. Herr Elvert, Zürich, weist auf die Gefahren hin, die beim Pauschalpreissystem für eine Übernachtung einer sauberen Rechnung

VERMOUTH
MARTINI



Tiefkühl-Truhen

von 67 bis 485 Liter Inhalt

ab Fr. 1750.—

Die ersten FRIGIDAIRE-Tiefkühltruhen sind in der Schweiz seit über 20 Jahren in Betrieb



Nur die FRIGIDAIRE-Tiefkühltruhen sind mit dem millionenfach bewährten SPARWATT-Rotations-Kompressor ausgerüstet. Keine Schmier, kein Unterhalt.
5 JAHRE GARANTIE

Frigidaire
FABRIKAT DER GENERAL MOTORS

Basel: Käteba AG, Elisabethenhof; Bellinzona: Miro Vescovi; Bern: Hans Christen & Co., Savahaus, Seilerstrasse 3; Colombier: Paul Emch; Genf: Félix Badel & Cie, S.A., Place du Molard; Lausanne: Maurice Weber, 8, rue de la Tour; Luzern: Frey & Cie.; Sitten: René Nicolas; Zürich: Applications Electriques S.A., Manessestrasse 4, Telephone (051) 23 57 28.

entgegenstehen. Bezüglich der obligatorischen Abgabe des Frühstückes muss eine *gesamtschweizerische Lösung* gefunden werden. Zu dieser Frage äussern sich auch noch die Herren Gantenbein, Halder, Steiger, Grauf, Moser, Kneschaurek sowie Herr Leppin, Präsident der Sektion Genf, der in bezug auf die Einführung des Pauschalpreises für die Übernachtung einen entsprechenden Antrag dem Zentralvorstand eingereicht hatte. Die Aussprache ergibt, dass der einzig gangbare Weg darin besteht, diese letztere Frage den Sektionen zu überlassen und das Gesamtproblem der Einführung eines Pauschalpreises für eine Übernachtung in Verbindung mit der Preisnormierungskommission vorerst in den Städtektionen zur Abklärung zu bringen.

Die Delegiertenversammlung beschliesst in diesem Sinne.

Kenntnisnahme der Beschlüsse der Sektionskonferenz vom 10. November 1950 in Bern über die Selbsthilfeeaktion zur Belebung der Wintersaison 1950/51 und Berichterstattung über den Verlauf und die Auswirkungen dieser Aktion

Zentralpräsident Dr. F. Seiler erinnert daran, dass die Verbandsleitung unter einem *ungeheuren Druck* stand, als sie ihre Beschlüsse fasste. Adolboden hatte eine Sonderaktion eingeleitet, ebenso stand der Kanton Bern im Begriffe, eine solche ins Werk zu setzen. Aktionen, durch die die Konkurrenzbedingungen innerhalb der schweizerischen Wintersportgebiete grundlegend gestört zu werden drohten. Dazu kam die Ablehnung aller geeigneten Vorschläge durch die Behörden sowie das Drängen der Reiseagenturen, die wissen wollten, unter welchen Vorzeichen die Winterpropaganda für die Schweiz gestartet werden könne.

Gleich von Anfang an zeigte die Selbsthilfeeaktion *positive Auswirkungen*, namentlich in propagandistischer Beziehung. Die erzielten Mehrfrequenzen dürften überdies Mehreinnahmen von 5-6 Millionen Franken erbracht haben, wodurch die Kosten mehr als aufgewogen wurden. Die solidarische Haltung und der Wille zur Selbsthilfe des SHV, hat bei den Behörden einen ausserordentlich starken Eindruck hinterlassen. Andererseits warf natürlich der in seinem Ausmass unerwartete Erfolg gewisse Finanzierungsprobleme auf. Eine Deckungsfrage, die vom Verein auf zu bringenden 740000 Franken wurde durch eine Höherbelebung der Fachschule, durch Vorschüsse der Familienausgleichskasse und der Vereinskasse gelöst. Das Jahresergebnis der Vereinskasse erlaubt eine erste Amortisation von 65000 Franken. Dazu kommt ein *a-fonds-perdu*-Beitrag von 100000 Franken, der von der gestrigen Delegiertenversammlung der Familienausgleichskasse aus der Erwägung heraus, dass von der Selbsthilfeeaktion die Angestelltenschaft in sehr starkem Masse profitiert habe, in verdankenswerter Weise bewilligt worden ist. Den Rest gilt es in den kommenden Jahren abzutragen, was auch ohne Erhöhung der Mitgliederbeiträge nicht

allzuschwer fallen dürfte, wenn die Frequenzentwicklung einigermaßen sich zum Guten wendet und die Fachschule weiterhin einen so erfreulichen Besuch aufweist.

Die Sektion Genf hat einen Antrag eingereicht, der die Ausgabenkompetenz der Sektionspräsidentenkonferenz auf 10000 Franken beschränken will, weshalb der betreffende Artikel der Vereinsstatuten abzuändern sei.

Desgleichen liegt ein Antrag von Herrn Schellenberg (Winterthur) vor, der dahin geht, die Ausgabenlimite der Präsidentenkonferenz auf 20000 Franken festzusetzen.

Der Zentralvorstand nimmt diese Anträge entgegen und beabsichtigt anlässlich der in Aussicht genommenen *ausserordentlichen Delegiertenversammlung zu ihnen Stellung zu nehmen*.

Herr Helbling, Locarno, bemerkt, dass nicht nur die Wintersporthotellerie eine Hilfe bedürftig ist. In Zukunft solle man auch an diese denken. Der Sprecher ist Gegner der telegraphischen Einladungen.

Der Vorsitzende legt die Gründe dar, warum die Präsidentenkonferenz telegraphisch eingeladen werden musste. Der Zentralvorstand ist der Auffassung, dass er eine viel grössere Verantwortung auf sich geladen hätte, wenn er gar nicht gehandelt hätte.

Herr V. Hausmann, Montreux, erklärt, dass die Sektion Montreux den Beschlüssen der Sektionspräsidentenkonferenz, sobald sie von ihnen in Kenntnis gesetzt worden war, aus Solidaritätsgründen begeistert zugestimmt hat, obwohl die Sektion keinerlei direkten Nutzen aus der Aktion erwarten konnte. Auf einer Auslandsreise hat sich der Sprechende persönlich Rechenschaft geben können vom unbestreitbaren propagandistischen Erfolg der Aktion, die die Legende von der „teuren Schweiz“ gründlich zerstört hat.

Als Vertreter der Interessengemeinschaft ostschweizerischer Hoteliere erklärt Herr Grauf, dass die Sofortaktion in der Ostschweiz einiges Befremden hervorgerufen habe. Wenn sie jedoch reklamemässig einen grossen Erfolg bedeute, so wolle man sich aber dessen freuen.

Herr Peter Hofmann, Interlaken, ist überzeugt, dass die Aktion frequenzfördernd gewirkt hat. Dank gebühre auch den englischen Reiseagenturen, die zu einer erheblichen Senkung der Reisekosten Hand geboten haben. Der Wintersport ist in den letzten Jahren ein Sorgenkind gewesen. Die Behörden sollten daran erinnert werden, dass die SHTG über grosse Beträge von Subventionsgeldern verfügt, die dafür eingesetzt werden könnten, neue Wege zu beschreiten. Vor allem wäre hier an die Führung verbilligter Extrazüge nach der Schweiz zu denken. Der Sprechende ersucht ferner den Zentralvorstand, bei den Behörden Schritte zu unternehmen, um zu erwirken, dass keine Einreisebewilligungen für Wohnwagen erteilt werden.

Der Vorstand sichert Prüfung der Angelegenheit zu. Die starke Reduktion der Pauschalofferten ist auch dank einem Entgegenkommen der Bahnen möglich geworden. Ihnen und den Reiseagenturen sind wir zu Dank verpflichtet.

Das Traktandum gibt zu keinen weiteren Bemerkungen mehr Anlass.

Mitteilungen über die Verhandlungen mit der American Society of Travel Agents (ASTA)

An Stelle des verhandelnden Mitgliedes des Zentralvorstandes, Herrn J. Armleder, referiert Herr Vizedirektor Florian Niederer (SZV), dem der Vorsitzende seine Teilnahme an seinem grossen Leid ausdrückt und ihn als grossen Ambassador des Tourismus begrüsst, über die bevorstehende ASTA-Konferenz in Paris. Wir werden auf seine Ausführungen im Detail zurückkommen.

Allgemeine Umfrage und Diverses

Herr Krähenbühl, Walzenhausen, beantragt im Namen der Sektion beider Appenzell sowie der Interessengemeinschaft ostschweizerischer Hoteliere, bei der Aufstellung der Traktandenliste jeweils dafür zu sorgen, dass die internen Gespräche am ersten Tag zur Behandlung gelangen. Sodann gibt er dem Wunsche Ausdruck, es möchten die Delegierten ein etwas stärkeres Interesse an den Geschäften der Delegiertenversammlung der Familienausgleichskasse bekunden. Der Vorsitzende nimmt die Anregung zur Prüfung entgegen und erklärt, nachdem die Diskussion nicht mehr weiter verlangt wird, die Sitzung geschlossen. Eine wichtige Tagung liegt hinter uns. Wir können wieder Mut fassen. Ich wünsche den Herren Delegierten und Mitgliedern eine gute Saison, Ihnen und Ihren Angehörigen eine gute Gesundheit, Vorwärts, aufwärts!

Gesellschaftlicher Teil

Rückblickend auf die Bad-Ragazer Tagung geizt es sich, auch der glänzenden Organisation des Hoteliertages und des herzlichen Empfanges durch die Ragazer Kollegen zu gedenken. Bei schönstem Wetter zeigte sich der herrliche Thermenkurort von seiner besten Seite. Alle jene, die Zeit zu einem Ausflug in die Umgebung, nach Wartenstein, Pfäfers oder in die wildromantische Taminaschlucht fanden, wurden tief beeindruckt von dieser Gegend und dem durch seine Lage und seine mannigfaltigen landschaftlichen Reize bevorzugten Kurort.

Ein grosser Erfolg war das trefflich servierte Bankett im Hof Ragaz, zu dem wir Herrn Direktor Hermann Tobl, Präsident der Sektion Bad Ragaz, aufrichtig gratulieren. Beim Dessert begrüsst der Zentralpräsident die Gäste, unter ihnen im besondern die Vertreter der eidgenössischen Behörden sowie die Herren Landammann Dr. Römer, als Vertreter der St. Galler Regierung und Gemeindeammann Schlegel von Bad Ragaz. Sein Gruss galt ebenfalls den Delegierten der zahlreichen Verbände und Organisationen, mit denen der SHV freundschaftliche Beziehungen unterhält.

Eine grosse Freude war es, einen Auslandschweizer, Herrn Dr. Paul Witzig, Präsident der Cia. Hotel Terminus, in Sao Paolo (Brasilien), begrünnen zu können.

Der Ständerat zeigt Verständnis

Verlängerung der Bewilligungspflicht für die Eröffnung und Erweiterung von Gasthöfen

In seiner ersten Sitzung der *Sommeression* behandelte der Ständerat, wie der Bundesstadtkorrespondent der „Basler Nachrichten“ meldet, die Verlängerung der Bewilligungspflicht für die Eröffnung und Erweiterung von Gasthöfen in eigentlichen Fremdenverkehrsgebieten. Als Referent der Kommission empfahl der Bänder Konservativ *Vieli* die Ersetzung der Geltungsdauer um vier Jahre, das heisst bis Ende 1955. Damit bestünde Übereinstimmung mit der Geltungsfrist der rechtlichen und finanziellen Hilfsmassnahmen für die Hotellerie. Der Rückgang der Besucherzahlen sei um so bedenkllicher, als bei den heutigen Kosten eine 70prozentige Besetzung nötig sei, um ohne Verlust abzuschliessen, während früher 40 Prozent genügten.

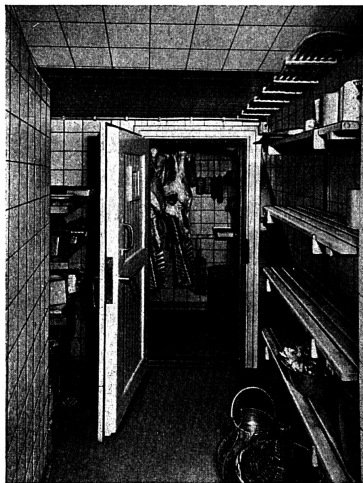
Der Zürcher Sozialdemokrat Klöti beantragte, auf die Verlängerung der Geltungsdauer zu verzichten. Die angeregte Verfassungsbestimmung würde die Weiterführung nur erlauben, wenn nachgewiesen werden könnte, dass andernfalls die Existenz der Hotellerie gefährdet wäre. Kein Mensch könne aber glauben, dass unter den heutigen Verhältnissen eine wilde Bauerei anheben würde, wenn die Bewilligungspflicht dahinfalle. Die Banken hielten mit Kreditgewährungen zurück, die Baukosten stiegen, und die Frequenzen seien schlecht. Wer wollte da neue Hotels bauen? Die Verlängerung wäre also nur die Folge des Beharrungsvermögens einmal getroffener Massnahmen.

Der Bündner Demokrat Lardelli empfahl Zustimmung zum Mehrheitsantrag, was er mit einer Darlegung der Schwierigkeiten der Hotellerie in Bergegebieten zu begründen suchte. Ständerat Dultweiler antwortete ihm, eine wirksame Hilfe könne einzig in positiven Massnahmen der Frequenzförderung und nicht in Bauverböten bestehen. Die Lage sei heute insofern günstig, als die Teuerung im Ausland die Wettbewerbsstellung der Schweiz verbessert habe. Bundespräsident von Steiger erklärte, der Bundesrat beantrage die Verlängerung auf Empfehlung der interessierten Kreise und der Experten, die zur Prüfung der Verhältnisse eingesetzt worden seien.

Mit 24 gegen 6 Stimmen wurde der Antrag Klöti, auf die Vorlage nicht einzutreten, abgelehnt, worauf die Verlängerung mit 24 gegen 4 Stimmen beschlossen wurde. Die Vorlage wird dem Referendum unterstellt.

Der Zentralpräsident entbot seinen besonderen Dank dem Hotelier-Verein und den touristischen Organisationen von Bad Ragaz für den grosszügigen Empfang und für das reizende Geschenk, das der Kurverein in Form einer Reproduktion eines alten der Taminaschlucht darstellenden Stiches den Teilnehmern des Hoteliertages überreichte. Sodann dankte er auch dem „Samichlaus der Hotellerie“, Herrn Jean Haesky, der den Delegierten ein feines Mustersortiment sei-

Für die moderne Gaststätte



die vollautomatische **UTO-Kühlanlage**. Sie vereinigt technische Vollkommenheit mit der Eleganz der Ausführung.

Unsere Spezialisten mit der langjährigen Erfahrung in der Ausführung von Restaurant-Kühlanlagen helfen Ihnen bei der Disponierung Ihrer Kühlanlage.

Mit der **UTO-AUTOMATIK** sichern Sie sich die genaue Einhaltung der Temperatur in den verschiedenen Kühlstellen bei geringsten Betriebskosten.

Verlangen Sie unverbindliche Offerte!

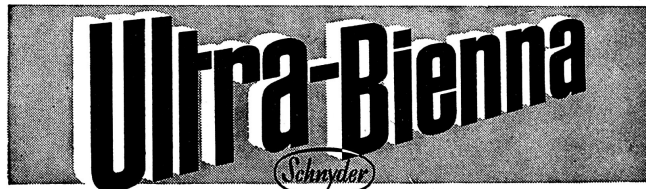
UTO-Kühlmaschinen 1/2 Zürich

Eggbühlstrasse 15

Telephon (051) 46 57 88

Besuchen Sie unsere ständige Ausstellung von Gewerbe-Kühlschränken u. Glaceanlagen

Waschen – eine Freude



das erste dreifache Seifenwaschmittel, ergibt höchste Waschkraft, vereinfacht und verbilligt das Waschen.

ULTRA-BIENNA enthärtet das Wasser selbsttätig – Enthärtungsmittel überflüssig!

ULTRA-BIENNA enthält beste natürliche Seife; es erhöht die Lebensdauer der Wäsche!

ULTRA-BIENNA verleiht der Wäsche höchstes Weiss und klare Farben (Hellwirkung). Nach dem Waschen mit **ULTRA-BIENNA** sind jegliche Spülmittel unnötig!

ULTRA-BIENNA eignet sich für den Waschlafen und ganz besonders für Waschmaschinen und -Automaten!

Weitere Schnyder-Spezialprodukte:

- BIO 33° C** biologisches Einweichmittel für Leib-, Küchen- und Operationswäsche
- FLOCKEN 555** Spezialseifenflocken für die Waschmaschine
- HELLIN** Spül- und Weissmittel
- PRODUKT 40** Vorwaschmittel für fettig-schmutzige Küchenwäsche, Überkleider usw.
- ANGORA** Feinwaschmittel für Wollwäsche
- PERBORAT EXTRA** Sauerstoffhaltiges Spezialbleichmittel

SEIFENFABRIK SCHNYDER BIEL 7

ner hervorragenden Spirituosen auf diskrete Weise hatte überreichen lassen, den Lieferanten des „Riso Avorio“ sowie den Vereinigten Schweizer Leinenwebereien, die, wie üblich, den Blumenschmuck des Bankettsaales stifteten. Der Zentralpräsident benützte diese Gelegenheit, um auch den Hoteliersfrauen ein Kränzchen zu winden. Einem Amerikaner, der ihm die Frage gestellt hat, worin das Geheimnis der persönlichen Atmosphäre des Schweizerhotels liege, habe ich geantwortet, dass diese persönliche Note das Werk unserer lieben Hoteliersfrauen ist.

Mit grosser Bereitschaft ergriff der Präsident des Verbandes Schweizer Badkurorte, Herr Nationalrat August Schürmer, das Wort, dankte dem Hotelier-Verein für die guten Beziehungen und für das Verständnis der Verbandsleitung des

SHV, für die Schweizer Bäder. Das Gemeinsame, das wir zu verteidigen haben, ist der *privatwirtschaftliche Gedanke*. Sodann entbot Herr Gemeindevorsteher Schlegel den Willkommensgruss der Gemeinde Ragaz und des Kantons St. Gallen.

Während der *Abendunterhaltung* im Kursaal erfreuten Völi Geiler und Walter Morath mit einem glänzenden Programm.

Am Mittwoch, nachdem die Verhandlungen abgeschlossen waren, offerierte die *Gemeinde Bad Ragaz* auf der Terrasse des Kursaals einen *Apéritif*, zu dem von den *Bäckermeistern und Metzger* der Gemeinde köstliche Sandwiches offeriert wurden. Bei diesem letzten Zusammensein klang die Ragazer Tagung aus, die allen Teilnehmern unaussprechlich in Erinnerung bleiben wird.

Starke Belegung des eigentlichen Reise- und Ferienverkehrs im März 1951

Vom Eidgenössischen Statistischen Amt

Von den rund 6900 meldepflichtigen *Hotels, Fremdenpensionen, Sanatorien und Kuranstalten* mit 176000 Gastbetten waren im Berichtsmontat 5800 Betriebe mit 120000 Betten geöffnet, die insgesamt 296000 Ankünfte und 1346000 Übernachtungen meldeten. Gegenüber dem März 1950 hat sich die Zahl der Ankünfte um 61000 oder 26%, jene der Logiernächte um 181000 oder 15½% erhöht. Der Zuwachs an Übernachtungen ist damit mehr als doppelt so gross wie in den drei vorangegangenen Wintermonaten zusammen. Er dürfte zur Hauptsache dem Umstand zuzuschreiben sein, dass die *Osterferien* dieses Jahr in den März, letztes Jahr jedoch in den April fielen.

Fremdenverkehr im März 1950 und 1951

Jahre	Arrivés			Logiernächte		
	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total	Schweizer Gäste	Ausland-gäste	Total
Hotels, Pensionen						
1950	155 867	75 955	231 822	574 394	279 903	854 297
1951	185 721	106 805	292 526	658 252	387 867	1 046 119
Sanatorien, Kuranstalten						
1950	2 420	772	3 192	213 228	97 193	310 421
1951	2 758	985	3 743	198 565	101 060	299 625
Total						
1950	158 287	76 727	235 014	787 622	377 096	1 164 718
1951	188 479	107 790	296 269	856 817	488 927	1 345 744

Ein Urteil über den Frequenzverlauf im Vorfrühling ist also erst möglich, wenn auch die diesjährigen Aprilergebnisse vorliegen. Immerhin kann heute schon auf einige Besonderheiten der Entwicklung hingewiesen werden.

Die Verkehrsbelegung kam ausschliesslich den *Hotels und Pensionen* zugute, auf die 293 000 Arri-

vées und 1 046 000 Logiernächte entfielen, das sind 61 000 und 192 000 mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die Zahl der Ankünfte vermehrte sich um 26%, d.h. relativ stärker als jene der Übernachtungen (+22½%), was vermutlich mit der erwähnten zeitlichen Verschiebung des kurzfristigen Osterverkehrs zusammenhängt.

Am Frequenzaufschwung waren Schweizer und Ausländer beteiligt, diese allerdings stärker als jene. Während sich die Zahl der Logiernächte *einheimischer Gäste* um 8400 oder rund 15% erhöhte, stieg jene der *ausländischen Besucher* um 108000 oder 39%. Ob und wie stark der kurz vor Ostern

Logiernächte der Auslandsgäste in Hotels und Pensionen nach Herkunftsländern. März 1948-1951*.

Herkunftsländer der Gäste	März	Zu- bzw. Abnahme von 1950 auf 1951
	1950	1951 absolut in %
Belgien, Luxemburg	20 238	26 861 + 6 623 + 32,7
Deutschland	28 935	76 131 + 46 196 + 159,7
Frankreich	43 651	76 886 + 33 235 + 76,1
Grossbritannien, Irland	44 961	64 213 + 19 252 + 42,8
Italien	24 717	31 764 + 7 047 + 28,5
Niederlande	16 915	19 200 + 2 285 + 13,5
Oesterreich	9 132	10 107 + 975 + 10,7
Schweden	5 272	7 798 + 2 526 + 47,9
Übriges Europa	24 335	22 686 - 1 649 - 6,8
Europa total	217 756	334 706 + 116 950 + 53,7
USA	36 133	27 802 - 8 331 - 23,1
Übriges Amerika	11 363	9 989 - 1 374 - 12,1
Amerika total	47 496	37 791 - 9 705 - 20,4
Übriges Ausland	14 651	15 370 + 719 + 4,9
Ausland insgesamt	279 903	387 867 + 107 964 + 38,6

* 1948, 1949 definitive, 1950, 1951 provisorische Ergebnisse.

ausgebrochene französische Eisenbahnstreik den Zustrom aus dem Ausland beeinträchtigt, lässt sich nicht feststellen. Zweifellos hielt er aber nicht wenige Schweizer von einer Ostreise ins Ausland ab.

Über die Entwicklung des Reiseverkehrs aus den wichtigsten ausländischen Einzugsgebieten gibt Tabelle 2 Aufschluss. Der Besuch aus den osteuropäischen und den meisten überseeischen Län-

dern ging zurück – für die nordamerikanischen Gäste sogar um 23% – die Frequenz aus allen Nachbarstaaten, aus Grossbritannien, Belgien, Luxemburg, Holland, Schweden und Dänemark dagegen nahm zu. Besonders stark war wiederum der Zustrom *deutscher Gäste*, für die im Berichtsmontat nahezu gleichviel Logiernächte gebucht wurden wie für die an erster Stelle stehenden Franzosen, welche ebenfalls bedeutend zahlreicher waren als vor einem Jahr. Das letztere gilt auch für die englischen Touristen, deren Frequenz im Februar erstmals wieder leicht zugenommen hatte.

Aus den regionalen Ergebnissen geht hervor, dass der Aufschwung zur Hauptsache auf einer *Belegung des eigentlichen Ferien- und Reiseverkehrs* beruht. Diese kann im allgemeinen den durch das frühe Osterdatum und die guten Schneeverhältnisse begünstigten Wintersportgebieten zugute. Den grössten prozentualen Gewinn wies zwar das Tessin aus (+59%), in den übrigen Frühjahrs-saisongebieten war er aber merklich kleiner als im Wallis, in Graubünden und im Berner Oberland, wo um 52, 48 und 43% mehr Übernachtungen registriert wurden als im März 1950. Inwieweit es sich hier um eine bloss vorübergehende des Osterverkehrs handelt, werden die Aprilresultate zeigen.

Die Hotels und Pensionen der *grossen Städte* waren an der Frequenzaufnahme nur wenig beteiligt. Wohl stiegen zum Teil auch hier bedeutend mehr Gäste, insbesondere mehr Ausländer ab als im Vorjahr, eine entsprechende Zunahme an Übernachtungen war jedoch nur in Basel (+11%) zu beobachten. In Zürich erhöhte sich die Zahl der Logiernächte um 4, in Lausanne um 3%. In Genf blieb sie sozusagen unverändert, in Bern verringerte sie sich um 4%. In Lausanne und Basel wurden die Hälfte, in Zürich und in Genf, wo vom 8. bis 18. März der internationale Automobilsalon stattfand, zwei Drittel der Gastbetten beansprucht. In Bern betrug die Bettenbesetzung 57%.

Wie in den Vormonaten ging in den *Sanatorien und Kuranstalten* die Zahl der Übernachtungen heimischer Patienten stärker zurück (um 14700 oder 7%) als jene der ausländischen Genesungsbedürftigen zunahm (+3900 oder 4%), was zu einer Einbusse von insgesamt 10800 Logiernächten (-3½%) führte.

Kontrollstelle für die Bedienungsgeldordnung

Vielfach drängt sich in Klein- und Mittelbetrieben, besonders dort, wo aus verschiedenen Gründen wenig Angestellte beschäftigt werden, die Notwendigkeit auf, dass der Betriebsinhaber oder dessen Ehefrau neben mitarbeitendem Personal bedienungsgeldberechtigende Dienste versehen müssen. Die Bedienungsgeldordnung hat diesem Umstand Rechnung getragen. In Art. 4, Abs. 2, der erwähnten Ordnung wird bestimmt, dass wenn ein Betriebsinhaber bzw. seine Frau neben mitarbeitendem Personal bedienungsgeldberechtigende Dienste versieht, so kann ihm bzw. seiner Frau auf *Gesuch hin* durch die Aufsichts-kommission ein der Dienstleistung *entsprechender Anteil am Bedienungsgeld* zugesprochen werden.

Bei Kontrollen, in den der Bedienungsgeldordnung unterstellten Betrieben musste wiederholt festgestellt werden, dass Inhaber oder deren Ehefrauen am Bedienungsgeld partizipieren, ohne dass ein *Gesuch* für die Zuspicherung eines Bedienungsgeldanteils an die Aufsichts-kommission gestellt wurde und somit die notwendige Bewilligung fehlte.

Solcherart festgestellte Missachtungen mussten durch die Aufsichts-kommission für die Bedienungsgeldordnung, gestützt auf die zwingenden Bestimmungen von Art. 4/2 und in Anwendung von Art. 25 der durch Verfügung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes vom 27. März 1950 allgemeinverbindlich erklärten Bedienungsgeldordnung in dem Sinn beurteilt werden, dass der Betriebsinhaber zur Rückzahlung der bezogenen Bedienungsgelder verpflichtet werden musste. Kraft der Allgemeinverbindlichkeitserklärung der Bedienungsgeldordnung ist die Aufsichts-kommission schon von Amtes wegen nicht befugt, in Abweichung bestehender Vorschriften, an Betriebsinhaber oder deren Ehefrauen eine rückwirkende Beteiligung am Bedienungsgeld zuzusprechen. Um weiterhin solche unerfreulichen, jedoch zwingende Entscheide zu vermeiden, sei erneut darauf hingewiesen, dass *Betriebsinhaber*, welche selbst oder deren Ehefrau bedienungsgeldberechtigende Dienste versehen, ein *Gesuch* einzureichen haben, um die Bewilligung für eine Partizipation am Bedienungsgeld zu erhalten. Solche Gesuche sind an die Aufsichts-kommission für die Bedienungsgeldordnung in Basel, Gartenstr. 112, zu richten und haben zu enthalten: *Genauere Beschreibung der regelmässig verrichteten, bedienungsgeldberechtigenden Funktionen und die zahlenmässige Angabe der im Betrieb beschäftigten Bedienungsgeldberechtigten*. Die Aufsichts-kommission kann alsdann dem Betriebsinhaber oder seiner Frau einen der Dienstleistung entsprechenden Anteil am Bedienungsgeld bewilligen.

Festgestellte Unklarheiten und zahlreiche Rückfragen in bezug auf die Erhebung eines Bedienungsgeldzuschlages auf den in Rechnung gesetzten *Telephontaxen* veranlassen uns zu folgender Erklärung:

Art. 3, Alinea 16 der Bedienungsgeldordnung bestimmt, dass wenn der prozentuale Bedienungsgeldzuschlag, auf der in Rechnung gestellten Telephontaxe mehr als Fr. 1.- pro Gespräch ausmacht, kann er auf diesen Betrag beschränkt werden. Aus dieser Bestimmung geht hervor, dass in allen Fällen, wo ein Gespräch die Summe von Fr. 10.- überschreitet, sich der zu erhebende Bedienungsgeldzuschlag auf Fr. 1.- begrenzen kann. Beispiel: Taxe für ein Auslandsgespräch Fr. 37.-, Bedienungsgeldzuschlag = Fr. 1.-. Dagegen ist in Fällen, wo das einzelne Gespräch



EMMANUEL WALKER AG.

BIEL

Gegründet 1856

Bekannt für

QUALITÄTS-WEINE

offen und in Flaschen

Tel. (032) 24122

Neues WEBSTAR Rauchen

Zur Krönung unseres 75-jährigen Jubiläums: «WEBSTAR-Patent»

Das Mundstück mit Spezialfilter vermittelt ein behagliches und genussvolles Rauchen wie noch nie. Cigarillos auch für Damen.

Detail-Verkaufspreise:

WEBSTAR-Patent
Brasil 5er Etui Fr. 2.-
Sumatra 5er Etui Fr. 2.-
Cigarillos 10er Etui Fr. 1.50

Zum Offen-Verkauf lieferbar in Schatullen, enthaltend:
10 Brasil, 10 Sumatra, 25 Cigarillos

Erhöhen Sie mit diesem ausgezeichneten Artikel Ihren Umsatz

Mit freundlichen Grüßen

E. WEBER & CIE., ZÜRICH 5
Limmatstrasse 45, Telefon 25 44 30



AIR TER

Christofle

ORFÈVRERIE

RESTAURATION

IM HOTEL, IM SPEISEWAGEN, AUF DEM SCHIFF, UND IM FLUGZEUG, ÜBERALL

Christofle

RESTAURATION

S.A. d'ORFÈVRERIE CHRISTOFLE, FABRIQUE A PESEUX (Neuchâtel) Téléphone (038) 813 01

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft gewandte

Restaurationstochter

für gepflegten Service, Guter Verdienst, geregelter Freizeit. Offerten an Hotel-Rest., Stadt-Garten, Aarburg, Telefon (062) 731 94.

Gesucht

Patissier

für Sommeraison, evtl. auch Winteraison.

Offerten an Fam. Immoos, jun., Hotel Alpstubli, Stöos ob Schwyz, Tel. (043) 504.

Eingesp. kleines

Orchester

frei. Bevorz. Abenddienst, Kapellmeister, Streichl. 8, Zürich, Tel. 32482.

Italiener sucht Stelle als

Koch-gehilfe

in Hotel oder Restaurant, Franco Buttignoli, Pesaro (Italien), Via Cesare Battisti.

KAFFEE-ZUSATZ

«Himpel»

wird heute mehr denn je verwendet

Martin Witschi, Nachf. von Richard Kaiser, Rapperswil (St. Gallen)

Brienzer Rothorn

Zahnradbahn, Kulmhotel und Höhenweg Rothorn-Brünig

Eröffnung am 9. Juni

LEA & PERRINS la première et véritable Worcestersauce!

Ne demandez pas simplement une Worcestersauce, mais exigez LEA & PERRINS

Vous pouvez l'obtenir chez tous les grossistes et dans tous les grands magasins de comestibles



den Betrag von Fr. 6.— nicht überschreitet, der prozentuale Zuschlag gemäss in Art. 3 der Bedienungsgeldordnung vorgeschriebenen Ansätzen zu erheben. Hat ein Gast bei einmaliger Übernachtung ein Telefongespräch im Werte von Fr. 9.—, so kann sich auch hier der maximale Zuschlag auf Fr. 1.— beschränken. Mit anderen Worten: *Der Betrieb ist in diesem Fall nicht zur Anwendung des erhöhten Passantenzuschlages von 15% verpflichtet.*

KLEINE CHRONIK

Ehrenvolle Mission

Herr K. Krebs, der während 10 Jahren Pächter des Hotels Krone in Solothurn war, ist von der ECA. (Economic Cooperation Administration) d. h. der Marshallplanverwaltung mit der Aufgabe betraut worden, in den verschiedenen Marshallländern und auch in der Schweiz eine Liste aufzustellen über alle Bedarfsartikel der Hotellerie, welche in dem erwähnten Kreis von Ländern überhaupt erhältlich und wenn ja mit welchen Lieferfristen erhältlich sind. Weiter hat er Angaben über die Höhe der Zölle zu machen, die beim Import dieser Waren in Anwendung kommen, sowie über die Qualität der Waren im Vergleich zu denjenigen gleichwertiger amerikanischer Erzeugnisse.

So ist nun Herr Krebs seit etwa 5 Monaten damit beschäftigt, einen Katalog zusammenzustellen, der alle denkbaren Hotelbedarfsgesamtheiten vom Reissnagel bis zum Büromöbel, vom Ziegelstein bis zum Beleuchtungskörper und Spannteppich enthält und aus dem hervorgeht, mit welcher Lieferfrist, in welcher Qualität und zu welchen Preisen sie erhältlich sind.

Der Zweck seines umfassenden Auftrages besteht darin, zu verhindern, dass die Marshallplan-gelder zum Einkauf amerikanischer Erzeugnisse verwendet werden, sondern ihren wirtschaftsbelebenden Effekt bestimmungsgemäss in Europa erfüllen.

Herr Krebs hat sich mit führenden Schweizerfirmen aller möglichen Branchen in Verbindung gesetzt, um der Marshallplanverwaltung auch die für unser Land gewünschten Angaben liefern zu können. Seine Arbeiten sind bereits in England, Irland, Schweden, Dänemark, Belgien, Luxemburg, Holland, Westdeutschland und Italien abgeschlossen. Colonel Pozzi und Colonel Dvini sollen, wie wir vernehmen, sich sehr anerkennend über die Tätigkeit von Herrn Krebs ausgesprochen haben.

Schweizerische Vereinigung der Weinfreunde

Der Zentralvorstand der Schweizerischen Vereinigung der Weinfreunde versammelte sich am 25. Mai 1951 unter dem Vorsitz ihres Zentralpräsidenten Marc Droz in Neuenburg und be-

fasste sich erneut eingehend mit dem Problem einer wirksamen Propaganda zugunsten des gesunden Weinkonsums. Im Verlaufe der interessanten Verhandlungen kam sehr deutlich zum Ausdruck, dass die Bestrebungen der Weinfreunde weder auf eine Gruppierung weinseliger Leute noch auf eine vorwiegend kommerziell begründete Hebung des Weinkonsums gerichtet sind, sondern dass die Vereinigung in erster Linie die Schaffung einer diesem edlen und bodenverbundenen Getränk wohlgesinnten und würdigen Atmosphäre zum Ziele hat. Der Zentralvorstand stellte mit Genugtuung fest, dass neben allen grossen Berufsorganisationen der Weinbranche und des Gastgewerbes bereits an die tausend Freunde eines massvollen Weintrunks sich der Bewegung angeschlossen haben. Bereits sind verschiedene Sektionen gebildet worden, die auf regionalem Gebiete Sinn und Geist der Weinfreunde in die Öffentlichkeit tragen werden. Im Mittelpunkt der Tagung stand die Besprechung der für die in nächster Zukunft zu treffenden Werbemaassnahmen. So sind vor allem dem Wein gewidmete Vorträge und Presseartikel sowie interessante Radiogespräche vorgesehen. Auch die Möglichkeiten einer gediegenen Werbung für den Wein in Form von Reklameinsendungen sowie bei Ausstellungen sollen in vermehrtem Masse ausgeschöpft werden. Schliesslich setzte der Zentralvorstand der Schweizerischen Vereinigung der Weinfreunde deren diesjährige Generalversammlung auf den 21. Juni 1951 in Neuenburg fest.

Zürich erhält einen neuen Verkehrsdirektor

Der Vorstand des Verkehrsvereins Zürich hat in seiner Sitzung vom 1. Juni an Stelle des auf Ende dieses Jahres zurücktretenden Herrn Dr. Arnold Jth als neuen Verkehrsdirektor von Zürich Dr. iur. Werner Kämpfen, Bern, gewählt. Wir gratulieren!

Vom Bürgenstock

Schöne Häuser bauen auf einem der schönsten Plätze auf dem Erdenrund, diese mit auserlesenen Kunstgut ausstatten, dazu auch das architektonische und künstlerische Verständnis und Urteil besitzen und endlich das Wichtigste: auch das Geld dafür haben — wem Gott diese vier Talente in die Wiege mitgab, der darf wirklich als ein glücklicher Mensch gepriesen werden.

Wer in den letzten Jahren zu längerem oder kürzerem Besuch oder Aufenthalt auf dem Bürgenstock war, sagte sich: Da ist nun das Tüpfli auf dem i, es fehlt kein Nagel. Aber der initiative und am Schönen sich freuende Besitzer dieses Zauberberreiches ersinnt immer wieder neue Annehmlichkeiten und immer noch Schöneres für die Gäste. Während des Winters und Frühjahres baute er im Anschluss an das Palace Hotel einen grossen Festsaal für 500—600 Personen. Der Raum, der in seinen architektonischen Massen und in seiner Lichtwirkung jeder Festlichkeit einen erhöhten Reiz und Feierlichkeit verleiht,

wird wie die übrigen Säle der Bürgenstockhotels mit wertvollen Bildern bedeutender Maler, mit seltenen Tapisseries und kostbaren Gobelins und alten reichen Stilmöbeln ausgestattet. So wird der Bürgenstock nun auch noch zu einem Konferenzort von europäischer Bedeutung erhoben und es sind dazu bereits vielversprechende Anfänge vorhanden.

F.O.

AUS DEN SEKTIONEN

Generalversammlung der Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes in Interlaken

Am 25. Mai 1951 fand in Interlaken im Hotel Royal-St. George die 34. ordentliche Generalversammlung der Hotelgenossenschaft des Berner Oberlandes statt. Der starke Aufmarsch zeigte erneut, welches Interesse die Hoteliers ihrem Regionalverband entgegenbringen. Präsident F. Bortler erläuterte und ergänzte den Jahresbericht. Die statutarischen Traktanden riefen keiner Diskussion.

Die Versammlung wurde über die Pensionierung des Geschäftsführers, Herrn Ernst Lehmann, Interlaken, der seit der Gründung im Jahre 1917 ununterbrochen für die Hotelgenossenschaft tätig war, unterrichtet. Präsident Bortler dankte Herrn Lehmann die vorzüglichen Dienste, die er in dieser langen Zeit für die Hotellerie und damit für die Volkswirtschaft des Berner Oberlandes in unermüdlicher Tätigkeit geleistet hat, aufs beste. Die besten Wünsche aller Hoteliers begleiteten Herrn Lehmann in den wohlverdienten Ruhestand.

Nach langjähriger Tätigkeit an der Spitze des Verbandes reichte auch Herr Bortler seine Demission ein. Seine Verdienste um die oberländische Hotellerie wurden von Vize-Präsidenten dankt. Als neuen Präsidenten der Genossenschaft wählte die Versammlung mit Einstimmigkeit Herrn Grossrat Ernst Scherz, Gstaad.

Aus dem Vorstand traten ferner zurück die Herren Fürsprecher Berger, Thun, Jean Früh, Grindelwald, und Josef Reinert, Wengen. Auch ihnen wurde der Dank für langjähriges Wirken ausgesprochen. An ihrer Stelle wählte die Versammlung die Herren Fuchs, Hoteller, Wengen, Dr. H. Büchler, Direktor der Spar- und Leihkasse, Thun, als Vertreter der Gemeinde Thun, und Edward Krebs, Hoteller, Interlaken. Die Sektion Grindelwald wird noch ein weiteres Vorstandsmitglied in Vorschlag bringen.

Die Versammlung wählte als ihre Kandidaten für den Zentralvorstand des Schweizer Hoteliervereins die Herren Ed. Krebs, Hoteller, Interlaken, und Ad. Stettler, Hoteller, Grindelwald.

Im Anschluss an diese Wahlschäfte referierte Herr Budinger, Zentralsekretär des Schweizer Hoteliervereins, über aktuelle Probleme der Hotellerie und behandelte insbesondere die

Die Bundesfeier-Marken 1951

Das Schweizerische Bundesfeier-Komitee schreibt: Mit dem 1. Juni begann der Verkauf der Bundesfeier-Marken. Wiederum sind es landauf, landab tausend und aber tausend fleissige Helferhände, Schulklassen, Vereine aller Art, private Einzelpersonen, die sich bereitwillig zur Verfügung stellen, um diese Sondermarken an den Mann zu bringen, an Geschäftsfirmen vor allem, und im Verkauf von Haus zu Haus auch an die Familien. Auch an den Postschaltern und in den Kiosks und Bahnhofbuchhandlungen sind diese Sondermarken zum Verkauf aufgelegt. Die Sujets setzen die letztes Jahr angelaufene Reihe „Sport“ und „Volksspiele“ fort. Sie zeigen einen Alphornbläser, eine Gruppe von Hornuerrn, FahnenSchwinger und zwei Tänzerpaare. Schöpfer dieser Markenbilder ist der Graphiker Hans Fischer in Meilen.

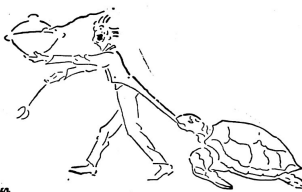
Die Fünfermarke zeigt zwei Zürcherwappen, gehalten von zwei Leuten, ein Hinweis auf das Jubiläum Zürichs zum Eintritt in den Bund der Eidgenossen. Gültig zum Frankieren von Postsendungen sind diese Marken bis zum 30. November a.c. Der Zuschlag zum Frankaturwert kommt zur Hauptsache der Bundesfeier-Sammlung für notleidende Mütter, zu 10 Prozent gemäss Vereinbarung mit der Generaldirektion PTT, der Schweizerischen Geisteswissenschaftlichen Gesellschaft, zu.

Traktanden der kommenden Delegiertenversammlung des Schweizer Hoteliervereins in Ragaz. Eine rege Aussprache knüpfte sich an diese Ausführungen an, wobei die verschiedenen Probleme, die der Hotellerie zu schaffen geben, schlagartig beleuchtet wurden. Nach 3½stündiger Dauer konnte Präsident Bortler die interessant verlaufene Tagung schliessen.

TOTENTAFEL

Frau Maria Pfliüger-Dietschy †

Kürzlich verstarb in Rheinfelden nach langem schmerzsvollem Krankenlager Frau Maria Pfliüger-Dietschy, die Gattin unseres Mitgliedes Herrn E. Pfliüger-Dietschy, Hotel Aarauhof, Aarau. Die Verstorbenen war in Rheinfelden aufgewachsen und entstammte der bekannten Hotelierfamilie Dietschy. Nach ihrer Heirat mit Herrn E. Pfliüger übernahm sie an der Seite ihres Gatten die Leitung des bekannten Salinenhotels in Rheinfelden und später des Aarauhofes in Aarau. Bei ihren Gästen und beim Personal erfreute sich Frau Pfliüger hohen Ansehens. Frau Pfliüger war eine ausserordentlich tüchtige Hoteliere, die stets aktiv in den Betrieben mitarbeitete und es verstanden hatte, diesen eine persönliche und kultivierte Note zu verleihen.



Lacroix

Echte Schildkröten-Suppe

Real Turtle Soup — Tortue claire véritable

Weitere Spezialitäten:

Indische Vogelster-Suppe — Potage Nids d'Hirondelles
Trepang-Suppe — Bêche de Mer
Klare Mockturtle-Suppe — Fausse Tortue, claire
und viele andere, tafelfertige Suppen, konserviert
in Dosen, dauernd haltbar

Krebsuppen-Extrakt — Extrait d'Ecrevisse
Krebsbutter — Beurre d'Ecrevisse

erhältlich in den bekannten Comestibles-Geschäften

CONSERVENFABRIK EUGEN LACROIX
FRANKFURT a. M. - NIEDERRAD

NO D 83 h

Schonend waschen mit

NATRIL OMAG

HENKEL & CIE. A.G., BASEL
Abt. Grosskonsumanten

Sevieren Sie Ihren Gästen nur das Originalprodukt

Weisflog Bitter!

Seit 70 Jahren ausgezeichnet bewährt. Weisflog Bitter ist mild und gut und darf in keinem Restaurationsbetrieb fehlen. Kühl serviert bringt er Ihnen dankbare Gäste.

Küchenchef

Gesucht für Sommersaison bestausgewiesener

Guter Restaurateur. Schöner Verdienst. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Hotel Schützenhaus, Stansstad, Tel. (041) 841385.

KOCH

Grossbaustelle im Jura sucht für die Baukantine einen gelernten

als Stellvertreter und Gehilfe des Chefs. Offerten mit Lohnansprüchen und Zeugnisabschriften und Angaben des möglichen Eintritts sind zu richten unter Chiffre B K 2276 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

in Jahresstelle nach Zürich in Hotel-Restaurant:

Commis de cuisine
(neben Chef)

Offerten mit Lohnansprüchen sind zu richten unter Chiffre D R 2306 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort

Büropraktikantin

Hotel Krone, Murtten.

Sicherheit und Ruhe

verschafft Ihnen eine

Wasserschadenversicherung

der HELVETIA-FEUER ST. GALLEN

Generalagentur:

JEAN HEDINGER - ZÜRICH
Bahnhofstrasse 81 — Telefon (051) 25 12 24 — (ehemaliges Portefeuille der Lyoner)

Garten-Möbel

in la Ausführung.
Verlangen Sie Offerte
Beutler, Wichtach/Be

Zur gefl. Notiznahme!

Inseratenaufträge belieben man an die Administration, nicht an die Redaktion, zu richten.

Gesucht

in Passantenhotel nach Basel

Commis de cuisine
Koch-Praktikant
Köchin
neben Chef
Zimmermädchen
Lingeriemädchen
Etagenportier

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo sind zu richten an P. Bördel, Hotel Freuenhof, Thun.

Gesucht

in Passantenhotel nach Basel

Commis de cuisine
Koch-Praktikant
Köchin
neben Chef
Zimmermädchen
Lingeriemädchen
Etagenportier

Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter Chiffre PH 2264 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn!

Früchte einmachen

in Bülacher Flaschen 2 und 5 Liter



Diese grossen Flaschen eignen sich besonders gut für Ihren Betrieb zum **Heisseinfüllen** von Früchten aller Art, Konfitüren, Apfelmus und Tomaten in Stücken.

Ladenpreise: 5 Liter Fr. 2.60, 2 Liter Fr. 1.30 per Stück. Bei grösseren Bezügen Rabatt. Erhältlich bei den Wiederverkäufern der Einmachartikler „Bülach“.

Verlangen Sie dazu unsere neue **blaue Broschüre** „Einmachen leicht gemacht“. Preis 50 Rp. Auch direkt von uns gegen Briefmarken.

GLASHÜTTE BÜLACH

Neue Ersatzgummiringe, die die erforderliche Dicke aufweisen und den Stempel „Bülach“ tragen, sind jetzt in vorzüglicher Qualität wieder überall erhältlich. Ladenpreis 15 Rp. pro Stück.

Madame Anna Remy †

Nous venons d'apprendre la triste nouvelle du décès de Mme Remy-Brühlhart, mère de M. Max Remy, gérant du siège de Lausanne de notre Bureau de placement. Mme Remy a été enlevée à l'affection de sa famille le 2 juin, à La Tour de Tréme, après une courte maladie.

Nous prenons une vive part au grand deuil de notre dévoué collaborateur et nous lui présentons ainsi qu'à sa famille l'expression de nos sincères condoléances.

AUS DER HOTELLERIE

Vermählung

Am 16. Juni wird in Sils Maria getraut Herr Rolf Kienberger, der Sohn von Herrn und Frau Oskar Kienberger, Waldhaus, Sils-Maria, mit Fräulein Anita Müller, St. Gallen. Dem jungen Paare entbieten wir die herzlichsten Glückwünsche für eine segensreiche Zukunft.

BÜCHERTISCH

„Die Reise“

In ihrem gehaltvollen Leitartikel „Das grosse Reisen beginnt“ entwickelt diese schöne Zeitschrift ein Programm, das jeden Reiselustigen mit Begeisterung erfüllen muss. Dies ist wirklich eine Zeitung, die unerschrocken für die internationale „Freiheit des Reisens“ eintritt! Damit verteidigt sie übrigens auch das Interesse der Schweiz, denn unsere Fremdenindustrie ist ja nur auf der Basis der Freizügigkeit denkbar. „Das Ziel, das uns vorschwebt, ist die Freundschaft unter den Völkern“, sagt der Redaktor, und fährt fort: „Wer sich auf Reisen bemüht, das Ausland kennen und verstehen zu lernen, wird rasch von vielen landläufigen Vorurteilen befreit. Er wird die Welt schöner und interessanter finden, als er je glaubte, und diese Erkenntnis wird ihn zu der Überzeugung führen, die Millionen von Menschen schon heute beseelt, nämlich: dass die Völker Europas eigentlich eine natürliche Gemeinschaft bilden, deren praktische Verwirklichung nur durch künstliche Hindernisse immer wieder hinausgeschoben wird.“

Ein Pferd macht Ferien

Die Idee, das eigene Pferd in die Ferien mitzunehmen, damit es von der Ausspannung auch etwas habe, stammt nicht etwa von einem amerikanischen Millionär, der sich damit interessant machen möchte, sondern von einem Dänen namens Petersen. Dieser Name ist in Dänemark nicht gerade selten, so dass man Herren Petersen etwas näher bezeichnen sollte. Er ist ein gewöhnlicher Fuhrmann, der mit seinem Rösslein täglich

Bierfässchen und Harassen voll Mineralwasserfläschchen in der Stadt Kopenhagen transportiert. Dieser Herr Petersen nahm das Pferd ans Meer und liess es dort auf der Weide und am Strand frei herumlaufen.

Die ergötzliche Schilderung dieser Pferdeferien findet man im Juniheft der Zeitschrift „Das Beste aus Reader's Digest“, nebst vielen andern heiteren und ernsthaften Beiträgen. Diese Zeitschrift vermag sogar dem „Populärsten Sport der Welt“, nämlich dem Fussballsport, einige neue Züge abzugewinnen. Spannend, ja kitschig sind etliche Beiträge geschrieben, sei es die Besteigung eines obeliskartigen Bergkopfes in Nordwestamerika, sei es die Erzählung von Cochine, dem Häuptling der Apachen, oder die Schilderung aus dem gefährlichen Leben der Artisten, der Feuer-schlucker, der Schwertschlucker, der menschlichen Nadelkissen. Ein paar Kurzgeschichten mit feinen Pointen und einige politisch und wissenschaftlich bedeutsame Artikel bereichern den bunten Strauss.

Das Umschlagbild verdankt man einem Gemälde des französischen Impressionisten Claude Monet.

SAISONERÖFFNUNGEN

Gstaad: Hotel Oldenhorn eröffnet.
Vevey: Le Grand Hôtel de Vevey, eröffnet.
Wengen: Park Hotel, eröffnet.

GESCHÄFTL. MITTEILUNG

Ohne Verantwortung der Redaktion

Die moderne Schädlingsbekämpfung im Hotelgewerbe

Mehr oder weniger hat jeder Hotel- und Restaurantbesitzer gegen eine Reihe unliebsamer Insekten in Küche, Vorratsräumen und Gastlokalen anzukämpfen. Denn gerade in den Räumen mit ständig relativ hoher Temperatur sind die Bedingungen für die rasche Vermehrung der Schädlinge wie Ameisen, Küchenschaben, Russenkäfer, Hausratten, Dörrobst- und Mehlmotzen, Wespen, Fliegen und Mehlkäfer ideal. Die Schäden, welche die genannten Insekten anrichten, können beträchtlich werden, und in den Gastlokalen wird das Ungeziefer als besonders unangenehm empfunden.

Durch langjährige Forschungsarbeiten ist es gelungen, die in der Maitäfer- und Engerlingsbekämpfung so erfolgreich angewandten Hexa-Präparate in einer Form herzustellen, die es erlaubt, die insektiziden Wirkstoffe zur Bekämpfung der Hausschädlinge zu verdampfen. Bei diesem Hexa-Präparat handelt es sich um das reine geruchlose Gamma-Isomer des Hexachlorocyclohexan, welches in Tablettenform unter dem Namen HexaVap im Handel ist. Die Anwendungsweise von HexaVap ist denkbar einfach. Die zur Verdampfung jeweils notwendigen Tabletten (eine Tablette pro 25 m³ Raum) werden auf einem elektrisch geheizten Verdampfungsgerät verdampft und der

Raum während vier Stunden geschlossen gehalten. Der Dampf setzt sich während dieser Zeit als feiner, unsichtbarer Kristallbelag auf der gesamten Raumbooberfläche ab und bleibt über einige Wochen hin gegen die vorgenannten Schädlinge wirksam. Richtig angewandt ist HexaVap unschädlich, und die in dem behandelten Raum zu lagernden Produkte erleiden keine geschmacklichen Beeinträchtigungen. Es ist lediglich darauf zu achten, dass fett- und ölhaltige Lebensmittel sowie Küchengeräte, die jeweils vor Gebrauch eingefettet werden, während der Verdampfung aus dem Raum zu entfernen sind. Alle offen lagernden Lebensmittel sowie alle Gerätschaften, die mit Lebensmitteln in Berührung kommen, sind aus hygienischen Gründen zuzudecken.

Gegenüber anderen Insektiziden hat HexaVap den grossen Vorteil in der Einfachheit der Anwendung. In mit HexaVap behandelten Räumen gehen die dort auftretenden Schädlinge spätestens innert drei bis vier Tagen zugrunde. Auf Grund der Dauerwirkung werden auch die nach der Behandlung ausschließlichen Insekten vernichtet. Einzig zur Ausrottung von Küchenschaben und Hausgrillen ist es notwendig, die Behandlung

Betrifft Mitgliederbeitrag

Die Mitglieder, welche die Erklärung für die Berechnung des Mitgliederbeitrages pro 1951 (Logiernächteangaben) dem Zentralbureau noch nicht eingesandt haben, werden ersucht, dies umgehend nachzuholen, damit eine Einschätzung vermieden werden kann. Wir danken dafür bestens.

Zentralbureau SHV.

zwei- bis dreimal in Abständen von drei bis vier Wochen zu wiederholen, um die jeweils jungen Käfer resp. Grillen, die in den Eiern eine Entwicklungszeit von drei bis vier Monaten durchmachen, abzutöten und damit jede weitere Vermehrung zu unterbinden.

Diese neue Art von Insektenbekämpfung ermöglicht es jetzt jedem Hotel- und Restaurantbesitzer bei denkbar niedrigsten Arbeitsaufwand und geringen Materialkosten, seine Arbeits- und Gastlokale von der Insektenplage zu befreien.

Ein 75jähriges Geschäftsjubiläum

Dieser Tage konnte eine der bedeutendsten Engrosfirmen des schweizerischen Tabakwarenhandels auf ihr 75jähriges Bestehen zurückblicken. Die Firma E. Weber & Cie., Zürich, ist die heutige Trägerin eines im Jahre 1900 durch den Richterswiler Bürger Heinrich Weber übernommenen, schon im Jahre 1876 gegründeten Tabakwaren-Engrosgeschäftes. Heinrich Weber war seit 1886 als Detaillist der gleichen Branche in Richterswil, später in Wädenswil tätig gewesen. Schon im Jahre 1916 übertrug er die Engrosfirma seinem damals erst 21jährigen Sohn Emil, der im Laufe seines nunmehr 35jährigen kaufmännischen Wirkens seine Firma zu hoher Blüte brachte.

Auf einer festtäglichen Fahrt, welche die grosse, ihrem Unternehmen ausgezeichnet verbundene Angestelltenschaft ins Zentrum der schweizerischen Tabakindustrie führte, erhielt man einen packenden Einblick in das zäh erarbeitete Lebenswerk des erfolgreichen Kaufmannes Emil Weber und seiner Mitarbeiter. In Burg empfing Rudolf Burger, Seniorchef der grössten schweizerischen Zigarrenfabrik Burger Söhne, Herstellerin des berühmten „Rössli“-Stumpens, seinen grössten Kunden im Kreise der beidseitigen Mitarbeiterschaft. Er feierte ihn als initiativen, unermüdeten tätigen Geschäftsmann, der seine guten Ideen zielbewusst zu verwirklichen verstand, der sich aber auch als weiblickender Berater und Freund bewährte, mit dem man sich gerne um weitere Jahrzehnte verbunden fühlte.

Der schweizerischen Öffentlichkeit darf die Jubilarin E. Weber & Cie. auf dem Gebiete des Tabakhandels als die wohl bedeutendste Förderin des Schweizer Stumpens vorgestellt werden. Sie ist, anteilmässig ihres Gesamtumsatzes, dessen grösster Verkäufer. Für einen Grossisten wird es durch die Fachwelt übereinstimmend als einzig-

artige Leistung bezeichnet, dass es die Firma verstanden hat, die Serie ihrer Eigenmarkenprodukte „Webstar“ zu hohem Ansehen, zu allgemeiner Beliebtheit und zu den Umsätzen erfolgreichster Fabrikmarken zu bringen.

Die Jubilarian gehört zu den bekanntesten Hotellieferanten, auf deren Leistungsfähigkeit sich manche gute Geschäftsfreundschaft mit unseren Betrieben aufbaut.



Hoteleinrichtungen

Kiefer & Cie. AG.
Basel, Gerbergasse 14 Zürich, Bahnhofstr. 18

Gesucht
für Sommersaison in mittleres Haus

**Alleinköchin
Küchenmädchen
Anfangs-Serviertochter
Anfangs-Portier**

Eintritt 15. Juni oder nach Übereinkunft. Offerten an Hotel des Alpes, Kandersteg.

Gesucht
zu baldmöglichstem Eintritt, tüchtiger

KONTROLLEUR
in Jahresstelle. — Ferner englisch sprechende

SEKRETÄRIN
evtl. Praktikantin. Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre K R 2279 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Une fine
glace
s'obtient avec FRIG

Que vous fassiez des cassate, des bombes glacées, des glaces habituelles ou des coupes, FRIG est toujours indispensable. FRIG rend les glaces onctueuses et veloutées, il empêche la formation de glaçons, il augmente le rendement et partant votre gain. FRIG s'emploie à chaud ou à froid, avec ou sans œufs.

FRIG neutre pour les glaces aux fruits
FRIG à l'arome de vanille | pour les glaces à la crème
FRIG à l'arome de moka | cuite et les mousses glacées
FRIG à l'arome de chocolat

Ces 4 sortes de **frig** sont en vente chez

Dr. A. WANDERS A., BERNE
Téléphone (031) 55021

Ambrosia
das beliebte
Speiseöl und Kochfett

PASSUGGER
KÖNIGS-MATRON-TAFELWASSER
Theophil
FELSEN-QUELLE
seit 70 Jahren schon der Inbegriff für Tafelwasser

Dauerhaftes Kochgeschirr

Cromargan-

Kochgeschirr ist durch und durch rostfrei, verfährt die Speisen nicht und braucht keine Pflege!

Cromargan

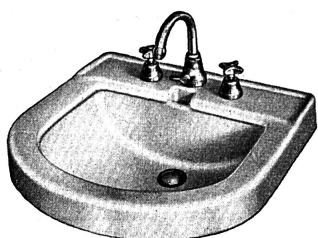
Ist das beste Kochgeschirr seiner Art und eignet sich gleich vorzüglich für Elektrisch, Gas oder Kohle.

Überzeugen Sie sich selbst von der unerreichten hohen Qualität des Cromargan-Kochgeschirrs und verlangen Sie unverbindlich Muster und Offerte.



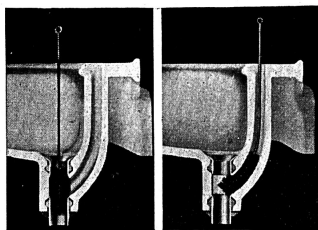
SCHWABENLAND & CIE AG. ZÜRICH
Grossküchen- und Konditorei-Einrichtungen Nüscherstr. 44, Tel. (051) 25 37 40

Spezial-Waschtisch PROGRESS



Gediegene, zweckmässige Form
halbrund, Grösse 55 x 48 und 61 x 55 cm, rechteckig 57 x 45 cm, mit der neuzeitlichen EGRO-Mischbatterie mit schwenkbarem Auslauf.

Hygienisch, in höchstem Masse
Schmutzansammlung und Geruchbildung ausgeschlossen.



Einfache und gründliche Reinigung

Verlangen Sie unsern Spezialprospekt.

Sanitas AG.

Sanitäre Apparate en gros

Zürich, Limmatplatz 7
Bern, Effingerstrasse 18
St. Gallen, Sternackerstrasse 2
Basel, Kannenfeldstrasse 22

RENAUD S.A., BALE

ARRIVAGES REGULIERS DE HOMARDS VIVANTS, LANGUSTES VIVANTES, SCAMPI, SAUMON FRAIS, SAUMON FUME, ANGUILE FUME, CAVIAR, FOIE GRAS DE STRASBOURG, GRAND ASSORTIMENT EN HORS-D'OEUVRES, TOUS LES JOURS MARÉE FRAICHE ET VOLAILLE DU PAYS ET DE BRESSE.

CHAMPAGNES - VINS FINS - LIQUEURS

Demandez nos prix-courants



Gartenmöbel

aus Stahlrohr, verzinkt

Meubles de jardin

en tubes d'acier, zingués

Unsere Garnituren sind besonders beliebt für die Möblierung von Terrassen und Gartenwirtschaften.

Nos garnitures sont spécialement appréciées pour l'aménagement de terrasses et jardins de restaurants.

STAHLMÖBEL A.G. MEUBLES ACIER S.A.

Bassecourt (J. b.)

Telephon (066) 37178

Poulets

Par avicole cherche preneur sérieux de poulets de table, pour contrat de longue durée. Belle marchandise serait livrée selon entente. Demander offres détaillées sous chiffre OFA 6467 L. à Orell-Füssli-Announces, Lausanne.

Gesucht

zu baldigem Eintritt für die Sommeraison eine jüngere

Haus-beamtin

als II. Gouvernante für Office und Economat. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Chiffre DR 2314 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Koch

oder tüchtige, erfahrene

Köchin

Jahresstelle. Schriftl. Offerten m. Altersangaben u. Gehaltsansprüchen: Hotel Glockenhof, Olten. Tel. (062) 52186.

Couple seul certain âge, sans enfant, vaudois,

s'interessera

(activement ou non) avec apport financier dans: petit hôtel, pension, restaurant, tea-room u. commerce. Affaire sérieuse désirée. Totale discrétion assurée.

Prière écrire A.B.C., poste restante, Territet.

Wenn Sie

Hotel-Möbilar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen, dann hilft Ihnen ein Inserat in der Hotel-Revue!



Korkwarenfabrik
CH. SCHNEIDER A.G.
LAUFEN (061) 793 84

Sämtliche
Keilereiartikel

Weinfachliche Studienreisen

für Hoteliers und Wirte nach Südtirol und in die deutschen Weinbaugebiete

SÜDTIROL: 18. Juni bis 22. Juni 1951

Zürich — Ofenpass — Müstertal — Bosen. — Besichtigung der Weinbaugebiete von Kaltern, Kalterersee, St. Magdalena. Besuch von Musterbergbauern und fachliche Degustation von Tiroler Weinen in einer Grosskellerei. — Dolomitenrundfahrt und Rückkehr über St. Moritz nach Zürich.

Dauer 5 Tage, alles inbegriffen

Fr. 210.—

DEUTSCHE WEINBAUGEBIETE: 2. Juli bis 6. Juli 1951

Zürich — Schwarzwald — Freiburg — Frankfurt — Rudesheim — Mosel — Rheingau — Rheinhessen. — Besichtigung berühmter Weinlagen und Kellereien. Besuch einer Sektellerei und Dampferfahrt auf dem Rhein.

Dauer 5 Tage, alles inbegriffen

Fr. 232.—

Die Reisen werden unter Leitung eines Weinfachmannes und Kenners dieser Weinbaugebiete unter Zuzug ortsansässiger Fachleute durchgeführt.

In den obgenannten Preisen sind inbegriffen: Alle Fahrten von und nach Zürich, vollständige Verpflegung (ohne Getränke), Hotelzimmer, Kollektivpass, Visum für Deutschland etc. — Anmeldeabschluss: 8 Tage vor Abfahrt.

ANMELDUNGEN UND AUSKUNFTE

Reisebureau G. Winterhalder AG., Autoreisen, Zürich

TELEPHON (081) 33 77 33



FERRUM AG. MASCHINENFABRIK RUPERSWIL. VERKAUFSBÜRO: LOWENSTR. 66 ZÜRICH 23

Gesucht
per sofort: englisch sprechende

II. Sekretärin

Hotel Wilden Mann, Luzern.

Est demandé

Garçon de café

agé de 28 à 30 ans, habile et travailleur. Entrée: 1er juillet 1951. S'adres. Odéon-Bar, Bienne.

Post-gehilfin

sucht Saisonstelle in Hotel. Würde auch im Service auszuweichen. Offerten unter Chiffre OFA 1175 B an Orell-Füssli-Announces AG., Bern.

GESUCHT per sofort ins Berner Oberland
seriöse und sprachkundige

Sekretärin

zur Eriedigung allgemeiner Büroarbeiten und Mithilfe in der Reception. Offerten mit Bild, Zeugnisakopien und Lohnansprüchen sind erbeten unter Chiffre S R 2249 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gut frequentiertes Hotel sucht per sofort:
versierte

Hotelsekretärin

Gute Kenntnisse in der französischen und englischen Korrespondenz erwünscht. Familiäre Behandlung, guter Lohn und lange Saison zugesichert. Offerten mit Bild sind zu richten an Hotel Belvedere am See, Hergiswil.

Habe
eine Stelle
auf das erste Inserat
hin gefunden; rücken
Sie es nicht mehr
ein ...
... So schreiben uns Stellen-
suchende oft.



Hoteliers, die auf preiswerte Ware erpicht
sind, kennen die seit 6 Jahrzehnten
existierende Vertrauensfirma

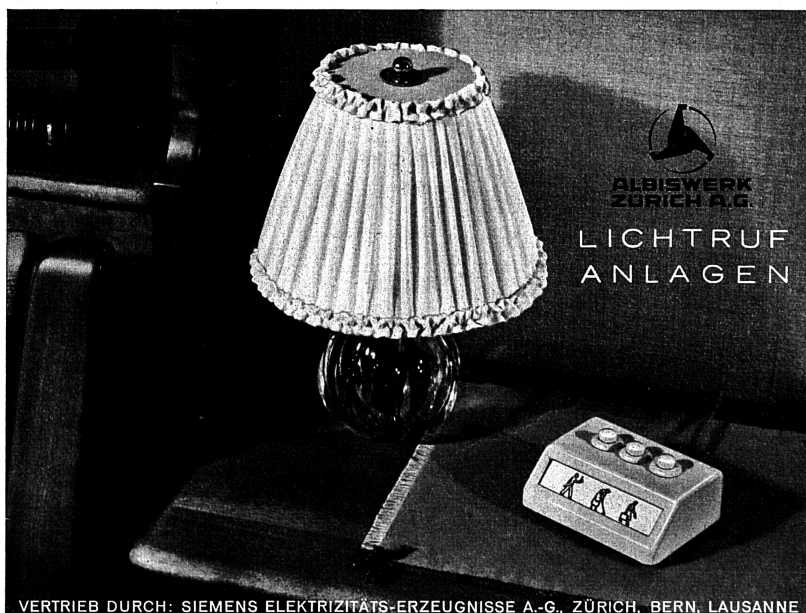
Ernst Mannuss-Früh

Reparaturen am Metzgermeil LUZERN Weinmarkt
Rohrmöbel Korb- und Bürstenwaren



Reparaturen

WER AUF PROPAGANDA VERZICHTET
GLEICHT DEM MANNE OHNE HEIM:
NIEMAND KANN INN FINDEN



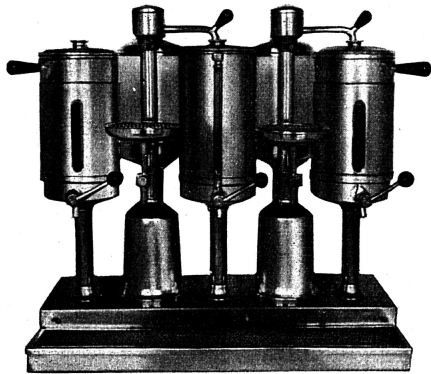
VERTRIEB DURCH: SIEMENS ELEKTRIZITÄTS-ERZEUGNISSE A.-G., ZÜRICH, BERN, LAUSANNE



Lüftungen u. Luftheizungen

Unsere Anlagen sorgen in vielen neuzeitlichen Hotels, Restaurants, Speisensälen für reine gesunde Luft. — Spezialausführungen für Küchen- und Bäderentlüftung. — Modernisierung bestehender Anlagen. — Verlangen Sie unseren Besuch, wir beraten Sie gerne.

VENTILATOR AG. STÄFA Telephone (051) 93 01 36
Spezialisiert seit 1890 für Ventilatoren und lufttechnische Anlagen



Die neuesten

BRAVILOR

Filterkaffee- und Teemaschinen

werden auch Sie begeistern

HGZ - Aktiengesellschaft

Zürich-Affoltern

Telephone (051) 46 64 90

VIVI-KOLA



B. C. C. C.

Gesucht
in Jahresstelle, jüngere

Lingère

Eintritt baldmöglichst. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Klinik Bellevue, Yverdon.

Gesucht auf 15. Juli, junger

Commis de cuisine

Offerten mit Gehaltsansprüchen an Klinik Bellevue, Yverdon.

D A M E

gut präsentierend, Österreichin, 4 Sprachen, Erfahrung in

Bureau-Arbeiten

sucht auf Saison Stelle in Hotel. Offerten an M. Emma Conrad, via Bassini 36, Milano.

Zimmermädchen

tüchtiges, deutsch und französisch sprechend, sucht Engagement in gute Saison- oder Jahresstelle, evtl. Aus- hilfe. Offerten unter Chiffre Z A 2275 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Mann sucht Stelle als

Chasseur

in seriösen Hotelbetrieb. Sprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch. Off. unter Chiffre T 84031 Q an Publicitas, Basel.

Aber gewiss

... nur bei In-
serenten kaufen!



*Schützen
Sie sich gegen
Unsauberkeit
und Krankheitskeime
an den Wänden!*

Tapezieren Sie mit

Salubra

denn Salubra ist garantiert
lichtecht und waschbar.

Gratismuster und Prospekte erhältlich durch
Salubra AG., Abt. 511, Postfach Basel 6

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurant- betrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einsch. Fremdsprachen. Sonderlehrgänge für den Réceptions- und Dolmetscherdienst. Individueller Unterricht, Rasche und gründliche Ausbildung, Diplome, Stellungsvermittlung, jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekte durch

GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Geßnerallee 32.

Chef de service

initiative Kraft, für ein Konzertlokal mit Restaurant- betrieb in Jahresstelle

gesucht.

Erforderlich: 4 Fremdsprachen, Auslandspraxis, menukundig, versiert im Tranchieren und Flambieren, autoritativ im Umgang mit dem Personal. Absolute Nüchternheit. Gutpräsentierende Herren, 27-35 Jahre alt, belieben detaillierte Offerte mit Referenzen, Zeugnissen und Photo zu senden unter Chiffre K R 2277 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Sommeraison in Hotel mit 80 Betten und Eintritt nach Übereink. erfahrener, selbständiger

Küchenchef

Saalkocher

französisch und Englisch

Saalkocher

Zimmermädchen

Büropraktikantin

Bar- und Hallenkocher

Büropraktikantin

Gutes Salär. Offerten mit Bild und Zeugniskopien an Postfach 3, Stansstad od. Tel. (041) 84 13 85.

Gesucht

für Erstklasshotel im Graubünden tüchtiger

Küchenchef

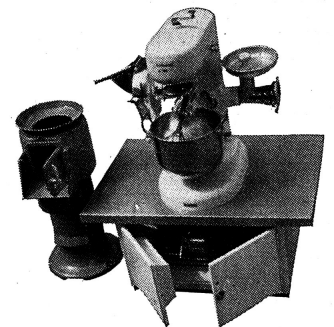
(Alleinkoch), guter Restaurateur, zuverlässiger

Patissier

Bureaufräulein

sprachenkundig.

Gehalt und Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre E G 2307 an die Hotel-Revue, Basel 2.



IMPERATOR

Mehrzweck-Küchenmaschine ab Fr. 2500.—

20-Liter-Rührkessel, Tourenbereich 150-420, stufenlos beim Rührwerk. Ferner Universal-, Passiermaschine, Fleischwolf, Kaffeemühle, Spezial-Tische.

Kartoffelschälmaschinen „RWD-KS“ ab Fr. 1200.— für 200-, 400-, resp. 1200-kg-Stundenleistung. Die meist- gekauften Kartoffelschälmaschinen in der Schweiz.

Zahlungsverleicherungen.

Prospekte oder Vertreterbesuch verlangen.

Maschinen-Möbelfabrik, Giesserei

Reppisch-Werk AG. - Dietikon

Telephone 91 81 03

Hôtel lex ordre à Genève cherche

Maincourantier-Caissier

Chef de rang

Caissier du restaurant-

Aide au bureau

Aide-Laveur

Copie certifiée et photo demandées sous chiffre H G 2184 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.



GROSSKÜCHEN-ANLAGEN

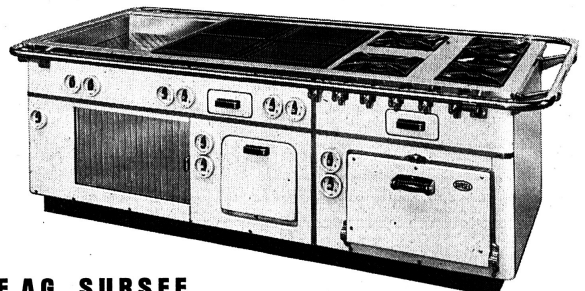
für Elektrisch, Gas, Holz und Kohle in vielseitiger Ausführung sind modern, ökonomisch und den neuzeitlichen Ansprüchen angepasst.

Die Qualitätsmarke
für leistungsfähige
Grossküchen-Anlagen

Auskunft und Offerten
durch

SURSEE-WERKE AG. SURSEE

Telephone (045) 5 76 44



Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel

Nr. 23

Offene Stellen - Emplois vacants

TARIF

	Mitglieder S.H.V.	Nichtmitglieder Schweiz Ausland
Erstmalige Insertion bis zu 4 Zeilen	4.50	5.50 6.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	3.—	4.— 4.50
Spesen jeweils extra und Mehrzeilen mit je 50 Cts. Zuschlag		

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Barmaid, junge, tüchtige, gesucht. Tel. (033) 521.55. [389]

Chief de réception-Kassier gesucht. Stadthotel, Jahresstelle. Offerten mit Bild und Zeugnis kopien unter Chiffre 1816

Chief de service, absolut fachkundig und gut präsentierend, sprachgewandt und den Ansprüchen eines Grosshotels gewachsen, per Anfangs Oktober oder nach Übereinkunft gesucht. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnis kopien und Photo an Lohansprün unter Chiffre 1787

Etagengouvernante von erstklassigem Stadthotel Zürich gesucht. Offerten mit Bild und Zeugnis kopien unter Chiffre 1817

Fille de salle Ière, demandée place à l'année. Sévères références exigées. Ecrite sous Chiffre O 53158 Z, Publiscine, Genève. [126]

Gesucht zu baldigem Eintritt in Jahresstelle: gut präsentierende, fachlichste Restaurantkassierin für den Service im I./II. und III. Etage-Restaurant. Offerten mit Zeugnis kopien und Photo an Ch. Müller, Bahnhofstrasse 58B, Basel. [1788]

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN

Facharbeitsnachweis · Gartenstrasse 112 · Telefon 58697
BASEL

Vakanzenliste

Liste des emplois vacants

des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst

„HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue)

zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

Stellensuchende, die beim Facharbeitsnachweis des S.H.V. eingeschrieben sind, erhalten telephonisch Adressen von unter

„Vakanzenliste“ ausgeschriebenen Stellen.

6747 Alleinportier, französisch sprechend, Serviertochter, Mädchen für Office und Lingerie, Sommeraison, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.

6766 Chef de rang, nach Übereinkunft, Hotel 140 Betten, Ki. Aargau.

6767 Concierge-emplacant, Liftier-Condor, I. Lingerie, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Erstklassshotel, Locarno.

6771 Restauranttochter, Tochter für Tea-room, 2 Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Graubünden.

6776 Saaltochter evtl. Angängerin, ca. 25. Juni, Hausbursche-Reparatur-Heizer, sofort, Tochter für Touristenrestaurant, für Juli und August, Hotel-Kurhaus, 58 Betten, Berner Oberland.

6780 Portier-Hausbursche, nach Übereinkunft, Sanatorium 70 Betten, Graubünden.

6781 Küchenchef, nach Übereinkunft, mittl. grosses Hotel, Berner Oberland.

6782 Zimmermädchen, Sommeraison, Hotel 45 Betten, Graubünden.

6783 Alleinportier, Saaltochter, Hausbursche-Portier, 15. Juni, Hotel 25 Betten, Zentralschweiz.

6796 Büroangänger-Gouvernante-Tourant, nach Übereinkunft, Zimmermädchen, Serviertochter, sofort, Kurhaus 60 Betten, Nähe Luzern.

6797 Anfangszimmermädchen, englisch sprechend, sofort, Hilfskochen, 18. Juli bis 18. September, Anfangserviertochter, kleines Hotel, Berner Oberland.

6799 Sekretär, nach Übereinkunft, Erstklassshotel, Locarno.

6800 Sautier, Entremetteur, jüngere Hilfskochen, mit Französischkennissen, nach Übereinkunft, Erstklassshotel, Berner Oberland.

6806 Lingerie-mädchen, nach Übereinkunft, 2 Zimmermädchen, 15. Juni, Jahresstelle, mittleres Hotel, Genf.

6807 Commis de cuisine, 4 Saaltochter, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.

6822 Buffettante, Buffettochter, sofort, grösseres Hotel, Zürich.

6824 Alleinportier, sofort, Küchenmädchen, Hausmädchen, Restauranttochter, sprachkundig, Hotel 70 Betten, Thunsee.

6825 Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Graubünden.

6826 Alleinportier, Saaltochter, sofort, Hotel 35 Betten, Berner Oberland.

6829 Chasseur-Liftier, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Interlaken.

6833 3 Demi-Chefs, sofort, Erstklassshotel, Graubünden.

6836 Chef de service, Chef de rang, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Thunsee.

6841 Tüchtige jüngere Buffettante, nach Übereinkunft, Restaurant, Aarau.

6842 Saaltochter, Zimmermädchen, Küchenchef-Alleinkoch, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Lugano.

6845 Saaltochter oder Köchin, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Serviertochter, sofort, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.

6846 Commis de rang, nach Übereinkunft, Erstklassshotel, Lago Maggiore.

6849 Saal-Restauranttochter, nach Übereinkunft, mittl. grosses Hotel, Zürich.

6850 Zimmermädchen, Küchenmädchen, Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.

6853 Conduiteur-Chasseur, Etagenportier, Kaffeehölchen, 2 Saaltochter, 2 Zimmermädchen, Wäscherin, Küchenbursche, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Berner Oberland.

6862 Kellnerbursche, nach Übereinkunft, mittl. grosses Hotel, Zürich.

6863 Saaltochter, Koch oder Köchin, sofort, Hotel 70 Betten, Thunsee.

6865 Restauranttochter evtl. Praktikantin, Tourant für Saal, Etagenportier, Saison- oder Jahresstellen, sofort, Hotel 60 Betten, Graubünden.

6868 Buffettante, Commis de cuisine, sofort, mittl. grosses Hotel, Fribourg.

6870 Chef de cuisine, Cassetier, 2 Saaltochter, Commis d'étage, Patisserie, Chef de rang, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Wallis.

6874 Portier, nach Übereinkunft, Erstklassshotel, St. Gallen.

6875 Alleinkoch oder gute Köchin, nach Übereinkunft, Hotel 25 Betten, Engadin.

6877 Saaltochter, Zimmermädchen oder Anfangserviertochter, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Berner Oberland.

6880 Barmaid, Barmaid-Aushilfe, nach Übereinkunft, kleines Hotel-Restaurant, K. Solothurn.

6882 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.

6883 Zimmermädchen, sofort, Hotel 80 Betten, Zentralschweiz.

6884 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Badolet, Ostschweiz.

6888 Tourant für Zimmer und Saal, nach Übereinkunft, mittl. grosses Hotel, Bern.

6889 Saaltochter oder Restauranttochter, Commis de rang, Sekretärin, franz. und engl. Korrespondenz erforderlich, nach Übereinkunft, Hotel 35 Betten, Vierwaldstättersee.

6895 1 Sautier oder junger Küchenchef, Restauranttochter, Saaltochter, nach Übereinkunft, Erstklassshotel, Graubünden.

Gesucht zu baldigem Eintritt: gut ausgewiesene Buffetdamen und Buffetkassier, in Jahresstelle mit geregelter Arbeitszeit. Offerten mit Zeugnis kopien, Photo und Angabe des Gehalts an Ch. Müller, Bahnhofstrasse 58B, Basel. [1789]

Gesucht zu sofortigem Eintritt: Restaurant-Serviertochter, möglichst englisch sprechend, Küchenbursche, gute Bezahlung. Offerten an Hotel Schynsried, Interlaken. [1800]

Gesucht: Alleinkoch oder Köchin, Portier, Zimmermädchen, Saaltochter. Offerten mit Zeugnis kopien und Photo an Hotel Rigi, Brunnen, Tel. 49. [1799]

Gesucht für lange Saison mit Eintritt nach Übereinkunft: Köchin oder 1. Aide, Economatgouvernante, Saaltochter, Küchenmädchen, Küchenbursche. Gut bezahlte Stellen. Offerten an Vinsauerhof, Vitznau. [1806]

Gesucht in Saison- oder Jahresstelle: Saaltochter, Hilfskochen oder Koch. Offerten an Posthotel Rosli, Gstaad. [1804]

Gesucht: Allein-Saaltochter, zuverlässige, sprachkundige, Eintritt baldmöglichst sowie Officemädchen, fleissig und zuverlässig, Eintritt ca. Mitte Juni. Offerten mit Zeugnis kopien und Photo an Hotel Villa Sans Souci, Grindelwald. [1808]

Gesucht für Sommeraison in gutgehendes Passantenhotel nach Grabsünden: Restauranttochter für Bänderstube, Restauranttochter, mündig, in originalen Kleiderstücken, mit Haubard, beide tüchtig und sprachkundig. I. Saaltochter, gut ausgewiesene, Saaltochter, Saalpraktikantin, 2 Zimmermädchen, guter Verdienst, Eintritt ca. Ende Juni, Saaltochter, Zeugnis kopien unter Chiffre 1807

Gesucht mit sofortigem Eintritt in guten Restaurationsbetrieb: Sautier, Aide de cuisine, Serviertochter. Offerten an Ausweisen und Lohnansprüchen unter Chiffre 1811

Gesucht für die Sommeraison: Obersaaltochter oder I. Saaltochter oder Chef de rang-Oberkellner. Offerten an Hotel Riger, Mürren (Berner Oberland). [1812]

Gesucht auf den 18. Juni für Sommeraison nach Bürgenstock: Saaltochter, Zimmermädchen, auf Juli Hilfskochen. Offerten mit Zeugnis kopien und Photo an Fam. E. Durter-Traxler, Kärnten (Obwalden) Tel. 89124. [1812]

Gesucht: Chef de rang sowie Commis de rang. Offerten an Hotel Storchen, Zürich. [1814]

Gesucht in Hotel, 50 Betten, Berner Oberland: tüchtiger, entzückender Alleinkoch, I. Saaltochter, Zimmermädchen, letztere beiden sprachkundig, Offerten mit Zeugnis kopien und Photo an Hotel Oberland, Beatenberg. [1820]

Oberkellner, H., von einflussigem Stadtschreiber in Zürich gesucht, Jahresstelle, Offerten mit Zeugnis kopien und Photo an Hotel 1813

Portier in Hotel 60 Betten, Bergstation, nach Übereinkunft gesucht. Offerten mit Zeugnis kopien unter Chiffre 1819

Restauranttochter, sprachkundig, freundliche, in bekanntes Passantenrestaurant per sofort gesucht. Sehr guter Verdienst, geringe Arbeitszeit. Offerten mit Zeugnis kopien und Photo an Hotel Spiez, Rapperswil, Tel. 21720. [1810]

6802 Economatgouvernante, Kaffeehölchen, nach Übereinkunft, mittl. grosses Hotel, Wallis.

6804 Saaltochter, Deutsch, Franz., engl. sofort, Hotel 50 Betten, Genfersee.

6805 Koch neben Chef, für Juli und August, Chef de rang oder Commis de rang, Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 70 Betten, Wallis.

6806 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Ki. Neuenburg.

6809 Köchin, sofort, kleines Hotel, Interlaken.

6810 Etagenportier, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, St. Moritz.

6812 2 Saaltochter, 15. Juni, Hotel 35 Betten, Lugano.

6813 Lingerie-Portierin, sofort, mittl. grosses Hotel, St. Moritz.

6814 2 Portiers, nach Übereinkunft, Hotel 20 Betten, St. Moritz.

6815 Portier, nach Übereinkunft, Hotel 110 Betten, Engadin.

6817 Wäscherin, Küchenchef, Sommeraison, Hotel 120 Betten, Wallis.

6818 Jüngeres Zimmermädchen, Alleinkoch, 15. Juni, Hotel 25 Betten, Ki. Waad.

6820 Chasseur nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Luzern.

6822 Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Ki. Glarus.

6823 Müller-Schenkbusche, Zimmermädchen, Commis de cuisine, Angestellter, Cassetier, sofort, Saaltochter, sofort, Saal-Restauranttochter oder Kellner, Ende Juni, Office-Küchenhölchen, Lingerie-Portier, Lingerie-mädchen, 2 Zimmermädchen, Juli, Hotel 150 Betten, Vierwaldstättersee.

6832 Buffettante, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.

6833 I. Sekretärin, Deutsch, Franz., engl., Wäscherin, 15. Juni, mittl. grosses Passantenhotel, Basel.

6836 Küchenchef, Obersaaltochter, nach Übereinkunft, Kurhaus 100 Betten, Graubünden.

6839 Demi-Chef, Lingerie-mädchen, sofort, grösseres Hotel, Zürich.

6840 Küchenchef oder Chefkoch, sofort, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.

6842 Tüchtige Saaltochter, Hilfszimmermädchen, sofort, Hotel 40 Betten, Lugano.

6843 Zimmermädchen, mit Kochkennnissen, Anfang Juni, Hotel 20 Betten, Graubünden.

6851 Zimmermädchen, sofort, Hotel 100 Betten, Locarno.

6852 Zimmerchef de partie, nach Übereinkunft, mittl. grosses Hotel, Olten.

6853 Portier, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Graubünden.

6856 Köchin, St. Moritz, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.

6859 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Erstklassshotel, Zentralschweiz.

6860 Kaffeehölchen, Saaltochter, evtl. Praktikantin, Etagenportier, junger Koch, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Luzern.

6864 Küchenbursche, Demi-Chef oder Chef de rang, nach Übereinkunft, Hotel 110 Betten, Thunsee.

6865 Chefkoch, sofort, Hotel 120 Betten, Lugano.

6868 Zimmermädchen, Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Zentralschweiz.

6870 Saaltochter, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Ki. Aargau.

6873 Saaltochter, auch für Restaurant-Ablosung, sprachkundig, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, St. Moritz.

6876 Oberkellner, Etagenportier, sofort, Saaltochter, Restauranttochter, Zimmermädchen, Office-Kellnerbursche, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.

6882 Serviertochter, nach Übereinkunft, kleineres Hotel, Bern.

6887 Commis de rang, für Saal- und Hallenservice, Küchenchef, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Zentralschweiz.

6890 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 30 Betten, Vierwaldstättersee.

6892 Küchenchef, sofort, Hotel 30 Betten, Berner Oberland.

6893 Alleinkoch, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Graubünden.

6894 Junger Portier-Hausbursche, Deutsch, Franz., Zimmermädchen, 1. Juli, Hotel 100 Betten, Badolet, Ki. Aargau.

6896 Wäscherin oder Wäscher, nach Übereinkunft, Kurhaus 100 Betten, Berner Oberland.

6895 Tüchtiger Chef de cuisine, Bahnportier, englisch sprechend, 15. Juni, Hotel 70 Betten, Luzern.

6900 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.

6901 I. Saaltochter, Portier, Garderobier, Buffettochter, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 140 Betten, Zentralschweiz.

6905 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Restaurant, Bern.

6906 Saaltochter, Portier, Etagenportier, Patisserie-Commis de cuisine, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Berner Oberland.

6908 Kellnerbursche, Barserviertochter, sofort, kleines Hotel, Luzern.

6911 Kellner, nach Übereinkunft, Hotel 170 Betten, Vierwaldstättersee.

6912 Kellnerbursche, Nachportier, Chef-Gardemanger, Chef-Roisieur, Sommeraison, Erstklassshotel, Engadin.

6913 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, mittl. grosses Hotel, Fribourg.

6916 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Interlaken.

6918 Restauranttochter, nach Übereinkunft, Hotel 40 Betten, Ki. Waad.

6919 Jüngere Alleinkoch, Hausbursche, Restauranttochter, engl. sprechend, sofort, Hotel 45 Betten, Vierwaldstättersee.

6923 Chef de rang, Ballenporter, Patisserie-Commis de cuisine, Etagenportier, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Graubünden.

6927 Concierge, Konduktor, sofort, Officemädchen, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.

6930 2 Commis de rang, Etagenportier, Lingerie-mädchen, Zimmermädchen, Wäscherin in Anfangsstellung, Zimmermädchen, Küchen-Officemädchen, Gärtner-Hausbursche, sofort, Hotel 110 Betten, Berner Oberland.

6941 Portier, Saaltochter, Officemädchen, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Berner Oberland.

6942 Küchenchef, nach Übereinkunft, Hotel 80 Betten, Graubünden.

6947 Serviertochter evtl. Angängerin, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Zentralschweiz.

6948 Saaltochter evtl. Praktikantin, nach Übereinkunft, Hotel 100 Betten, Berner Oberland.

6949 Zimmermädchen, Chef de rang, Saaltochter, Sekretärin evtl. Praktikantin, nach Übereinkunft, mittl. grosses Hotel, Lugano.

6953 Commis de cuisine oder gute Köchin, sofort, Hotel 30 Betten, Graubünden.

6954 Chasseur-Liftier, nach Übereinkunft, Erstklassshotel, Luzern.

6957 Alleinkoch, Saison- evtl. Jahresstelle, nach Übereinkunft, Speisewagen.

Saaltochter, deutsch, französisch sprechend, English erwünscht, für Hotel im Tessin gesucht. Offerten mit Photo und Zeugnis kopien unter Chiffre 1803

Saaltochter, tüchtige, in gutgehendes Hotel nach Lugano. Ende Juni bis Anfang November, gesucht. Offerten gleich, umgehend an Hotel Victoria, Lugano. [1818]

Sekretär von erstklassigem Stadthotel gesucht. Handschriftliche Offerten mit Zeugnis kopien und Bild unter Chiffre 1815

Sekretärin, erfahrene, sprachkundig, als Ablosung für die Monate Juli-August, evtl. länger, für Réception, Journal, Kasse gesucht. Offerten an F. Grotzer, Hotel Jura, Bern. [1805]

Stellengesuche - Demandes de Places

TARIF

	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen)	5.—	6.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	3.—	4.50
Mehrzeilen mit je 50 Cts. Zuschlag. Vorauszahlung Bedingung. Kostenfreie Einzahlung auf Postcheckkonto V 85. Briefmarken werden an Zahlung nicht angenommen. Für gewünschte Belegnummern beliebe man 40 Cts. extra beizufügen und bei Nachbestellung von Inseraten die Chiffre angeben. Inanspruchnahme Dienstag 18.00. Allen Anfragen gegen Rückporto beilegen.		

Den Offerten beliebe man das Briefporto für die Weiterleitung (lose aufgeklebt) beizufügen.

Salle und Restaurant

Frau, junge, gut präsentierend, drei Sprachen sprechend, sucht Stelle als Barmaid. Offerten unter Chiffre 567

Obersaaltochter, sprachkundig, tüchtige, fachgewandte, sucht Stelle in guten Betrieb des Kantons Tessin. Offerten unter Chiffre 568

Obersaaltochter, gesetzter Alters, 4 Sprachen, tüchtige Kraft, sucht passenden Wirkungskreis, evtl. auch als Restauranttochter oder Buffettante, in gutes Haus, Zeugn. vorhanden. Offerten erb. unter Chiffre 569

6780 Alleinportier-Hausbursche, nach Übereinkunft, mittl. grosses Hotel, Biel.

7061 I. Saaltochter, Deutsch, Franz., engl. sofort oder nach Übereinkunft, mittl. grosses Hotel, Basel.

7062 Tüchtiger Chasseur-Gardierbier, sprachkundig, Mitte Juni, Restaurant, Bern.

7063 Chef de rang, Saaltochter, Patisserie, Sekretärin-Journalist, Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 110 Betten, Graubünden.

7068 2 tüchtige Glätzerinnen, nach Übereinkunft, Erstklassshotel, Graubünden.

7069 Roisieur, Economatgouvernante, nach Übereinkunft, Hotel 90 Betten, Vierwaldstättersee.

7075 Commis de cuisine, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.

7076 Sekretärin, nach Übereinkunft, Restaurant, Basel.

7082 2 tüchtige Chefs de rang, Buffettante, Koch, ges. Alters, 1. Juli, mittl. grosses Hotel, Wallis.

7083 Oberkellner, nach Übereinkunft, Hotel 120 Betten, Lugano.

7084 Hausbursche, nach Übereinkunft, Hotel 50 Betten, Vierwaldstättersee.

7085 Oberkellner, Chef de rang, nach Übereinkunft, Hotel 170 Betten, Berner Oberland.

7090 Chef de cuisine, nach Übereinkunft, Passantenrestaurant, Berner Oberland.

7091 Buffettochter oder Schenkbursche, nach Übereinkunft, kleines Hotel, Basel.

7092 Zimmermädchen, nach Übereinkunft, Hotel 60 Betten, Badolet, Ki. Aargau.

7093 Auswärtige-Portier, sofort, kleines Hotel, Bern.

7094 Chef de réception, nach Übereinkunft, Erstklassshotel, Zentralschweiz.

7095 Restaurant-Saaltochter, sprachkundig, sofort, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.

7096 Sa

Ihr Gast fühlt sich zuhause und kommt gerne wieder!

Der kluge, fortschrittlich gesinnte Hotelier verpasst keine Chance, den guten Ruf seiner Gaststätte zu fördern und damit einen immer grösseren Kreis treuer, weiterempfehlender Kunden zu schaffen. **Bringen Sie Heimgaststimmung in Ihre Hotelräume**, und Sie werden sehen, wie rasch das Renommée Ihres Hauses wächst. **Pfister-Raumsparmöbel** sind wie keine anderen dazu berufen, diese Heim-Atmosphäre in Ihre Gastzimmer zu tragen. Sie verkörpern die neue, bewegliche und auf unseren heutigen Lebensrhythmus abgestimmte Wohnweise. Über **320 verschiedene Modelle** in 4 verschiedenen Holzarten ermöglichen Ihnen jeden Raum mit kleinsten Kosten individuell und sehr geschmackvoll zu möblieren. Bevor Sie irgendwelche Standard-Möbel anschaffen, die Ihr Gast im nächsten Hotel auch antrifft, **verlangen Sie den reichhaltigen Spezial-Katalog über die beliebten Pfister-Raumsparmöbel.**

Gerade für Hotels, Pensionen, Apartementhäuser usw. gibt es keine idealere Möblierungsweise als die formlich entzückenden, qualitativ hochwertigen und äusserst praktisch ausgebauten Pfister-Raumsparmöbel.

Bitte lassen Sie von der Fabrik Möbel-Pfister Suhr, Abtlg. Hotel-dienst, umgehend den neuen Raumsparmöbel-Spezialkatalog mit 370 Abbildungen, sämtlichen Massen und Preisangaben sowie unsere Hotelreferenzliste kommen. Geben Sie uns zugleich Ihre Wünsche bekannt. Unser Innenarchitekt berät Sie gerne.

Dazu die grossen Pfister-Vorteile:

10 Jahre Ergänzungs-Garantie, franko Hauslieferung, per Camion (in Berggegenden franko Talbahnstation SBB), vertragliche Qualitätsgarantie, rascheste Liefermöglichkeit.

Hoteliere erhalten

hohe Spezial-Rabatte auf Pfister-Raumsparmöbel!
Die erstklassigen Pfister-Bettinhalte und Polstermöbel liefern wir günstig direkt ab Fabrik. Bitte teilen Sie uns mit was Sie benötigen.

Möbel Pfister AG

das bewährte Einrichtungshaus mit der grössten Auswahl der Schweiz!

Barman mit soliden Berufs- u. Sprachkenntnissen (4 Hauptsprachen sprechend), sucht selbständigen Posten in Hotel- oder Dancing-Bar. Eintritt ab 1. Juli, evtl. schon vorher. Anfragen sind erwünscht unter Chiffre O P 2234 an die Hotel-Revue, Basel 2.	Gesucht In Jahresstelle sprachkundiger, bestempfohlener Chef de réception-Kassier Offerten an Direktion Hotel Storchen, Zürich.	Gesucht in mittleres Hotel am Thunersee, selbständiger Alleinportier Offerten mit Zeugnissen an Fam. Aeschlimann, Hotel Seeblick, Faulensee.	ESPAÑE 1^{er} Maitre d'hôtel énergique et sérieux avec connaissances profondes du métier, sachant anglais, français et bonnes notions de l'Espagnol. Même maison peut placer aussi 2^e Maitre d'hôtel et Chef-pâtissier Adresser offres avec photo et certificats maisons premier ordre sous chiffre H E 2283 à l'Hotel-Revue à Bâle 2.
Gesucht für sofort, tüchtiger Buffetbursche oder Tochter in gutgeführtes Tea-room mit Bar. Tea-room Ravelli, Locarno.	Schwimmlehrer und Photograph Sprachig, sucht Stelle in Bergstrandbad. Auskunft Tel. (061) 557 05.	Gesucht junge Barlochter oder Anf.-Barmaid in Jahresstelle. Offerten an Hotel Burgunderhalle, Grensch (Sol.). Bestausgewiesener	Grand Restaurant au bord du lac Léman garçon fille de restaurant engagement dès que possible. Engagement saisonnier ou à l'année. Non qualifiés s'abstenir. Faire offres avec certificats et photographie sous chiffre L E 2283 à l'Hotel-Revue, Bâle 2.
On demande pour un Palais Princier en Arabie Saoudite (Riad) un surveillant de maison et trois valets tous suisses munis de très bonnes références. Prière adresser offres au Dr R. Pharaon, Ministre, 18, rue Alfred Dehodencq, Paris.	Gesucht in Jahresstelle Buchhalter-Kontrollleur Ruf-System. Ausführliche Offerten von fachlich bestausgewiesenen Bewerbern an die Direktion Hotel Storchen, Zürich.	Küchenchef (Alleinkoch), entremetskündig, gesetzten Alters, sucht Engagement in Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre K A 2295 an die Hotel-Revue, Basel 2.	Gesucht für ca. 3 Monate II. Sekretärin oder Praktikantin Eintritt sofort. Hotel Seequal, Falkenstr. 6, Zürich.
Gesucht von Erstklasshotel in Zürich, in Jahresstelle, arbeitsfreudige, jüngere Aide-Gouvernante (Etag) Eintritt per 1. Juli oder nach Übereinkunft. Bewerberinnen belieben Offerten mit Zeugnisschriften und Bild einzureichen unter Chiffre E Z 2300 an die Hotel-Revue, Basel 2.	Gesucht nach Zürich Buffetdame befähigt, dem Buffet und Bedienungspersonal eines ersten Speisereaurants vorzustehen. Offerten mit Photos und den notwendigen Angaben sind zu richten unter Chiffre B D 2312 an die Hotel-Revue, Basel 2.	Gesucht auf 15. Juni evtl. später: tüchtige, seriöse, gutausgewiesene Restaurationstochter für à-la-carte-Service. Deutsch, Französisch, Englisch. Guter Verdienst. - Tüchtiger Portier deutsch, französisch und englisch sprechend. Hausmädchen, Küchenmädchen per sofort. Neuenhofen Hotel am Thunersee. Eilefferten unter Chiffre H T 2273 an die Hotel-Revue, Basel 2.	Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft Zimmermädchen Saaltochter Offerten von tüchtigen Kräften mit Zeugnisschriften und Bild erbeten an Badhotel «Tamina», Bad Ragaz, Tel. (085) 916 44/45/46
Gesucht per sofort: Tournant cuisine Aide de cuisine oder Köchin Casserolier Portier Restaurationskellner Buffetdame Offerten an Hotel Schweizerhof, Olten.	Erstklasshotel in St. Moritz sucht für Sommer-saison Küchenchef Saucier Entremetier Offerten mit Zeugniskopien und Photo unter Chiffre E M 2311 an die Hotel-Revue, Basel 2.	Gesucht per 15. Juni (Saisondauer bis November) Saaltochter (allein) gesetzten Alters; ferner 2 Küchenmädchen guter Lohn Offerten an Hotel Seegarten, Locarno.	Gesucht per 1. Juli in Jahresstelle Chefkoch Franz. Sprachkenntnisse; im Einmachen von Konserven bewandert. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Klinik Bellevue, Yverdon.
Gesucht für sofort Aide de cuisine oder Köchin Kaffee Köchin Offerten mit Lohnansprüchen an Hotel Oberland, Lauterbrunnen.	Gesucht für Sommersaison (Mitte Juni bis Mitte September): Liftier Chasseur Barlochter Officemädchen (evtl. Mithilfe im Service). Umgehend Offerten an Grand Hotel Surselva, Flims-Waldhaus.	Gesucht für Sommersaison in erstklassiges Klein-hotel, tüchtiges Zimmermädchen (Mithilfe im Service) Officemädchen evtl. Anfangszimmermädchen Offerten an Hotel Isala, Arosa.	Gesucht in Jahresstelle tüchtige, selbständige I. Glätterin Handgeschriebene Offerten mit Referenzen, Gehaltsansprüchen und Photo an Hotel Neues Schloss, Zürich.
Gesucht zum Eintritt auf Ende Juni Lingère-Zimmermädchen Gut bezahlte Jahresstelle für tüchtige Person, die gewillt ist, überall Hand anzuzeigen, wo es der Betrieb erfordert. Offerten mit Zeugniskopien an Hotel Touring, Fribourg, erbeten.	Gesucht Buffetdame Saaltochter Serviertochter Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Direktion Hotel Hecht, St. Gallen.	Junge, freundliche, sprachkundige Tochter für Service in Tea-Room gesucht Eventuell Anfängerin. Eintritt 15. Juni oder nach Übereinkunft. Gefl. Offerten mit Bild an Rest. Singerhaus, Basel.	Gesucht per sofort: tüchtige, selbständige Chefköchin in Hotel von 70 Betten. Offerten erbeten unter Chiffre Z S 2288 an die Hotel-Revue, Basel 2.
HEXAVAP Tabletten zum Verdampfen gegen schädliche Insekten in Wohn- u. Vorratsräumen DR. R. MAAS A.G. DIELSDORF-ZÜRICH	Gesucht Buffetdame Saaltochter Serviertochter Offerten mit Zeugniskopien, Photo und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Direktion Hotel Hecht, St. Gallen.	Erstkl. Restaurationsbetrieb sucht zu baldmöglichstem Eintritt einen gut qualifizierten und ausgewiesenen Chef de garde für Jahresstelle, sowie Commis de cuisine Offerten mit Zeugnissen und Lohnangabe an Restaurant Schwanen, Luzern.	Sporthotel Silvretta, Klosters (200 Betten) sucht für Sommersaison (bei Zufriedenheit Engagement ebenfalls für Wintersaison): Cassier-Réceptionnaire (3 Sprachen in Wort und Schrift) Sekretärin-Maincourantière Chef de service für Restaurant- und Dancingbetrieb Chasseur-Telephonist (Englisch erwünscht) Offerten sind zu richten an G. Hangartner, Direktor.
On cherche Chef de partie (chef garde-manger) Entrée de suite. Faire offre avec prétentions de salaires au Buffet de la Gare, Fribourg.	Gesucht per sofort in gutbezahlte Jahresstelle I. Buffetdame Offerten unter Chiffre G B 2286 an die Hotel-Revue, Basel 2.	Gesucht per 1. Juli in grösseres Hotel Patissier Sommer- und Winterbetrieb. Offerten unter Chiffre O S 2189 an die Hotel-Revue, Basel 2.	Gesucht per sofort in gutbezahlte Jahresstelle I. Buffetdame Offerten unter Chiffre G B 2286 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Les délégués de la S.S.H. à Ragaz-les-Bains

C'est en nombre imposant que les délégués et les membres de la S.S.H. se sont réunis à Ragaz les 29 et 30 mai, non seulement pour passer dans la belle station balnéaire St-galloise des heures agréables – grâce au chaleureux accueil et la magnifique réception qui leur furent réservées par la Société des hôteliers de Ragaz – mais encore pour tenir deux importantes séances qui ne manqueront pas d'être fructueuses pour notre hôtellerie tout entière.

La première partie des délibérations fut dominée par le rapport de notre président central, le Dr *Franz Seiler*, et du directeur de la Swissair, le Dr *W. Berchtold*. Ces rapports donnèrent un reflet de la situation de deux branches touristiques qui ont, dans un certain sens, les mêmes soucis et les mêmes difficultés. Nous avons essayé ci-dessus de rendre compte du rapport de notre président et nos lecteurs trouveront l'exposé du Dr Berchtold en allemand dans notre prochain numéro.

Mais, le clou de cette assemblée du mardi après-midi, qui se déroulait en présence des invités et de la presse, fut certainement :

l'allocation de M. Nobs, conseiller fédéral

Le Dr *F. Seiler* remercia le représentant des autorités fédérales d'être venu assister à nos débats et l'assura des sentiments patriotiques de toute l'hôtellerie qui est reconnaissante au Conseil fédéral de la lutte qu'il mène pour le maintien de nos libertés démocratiques. Le Dr Seiler pria l'assemblée de se lever et de manifester ainsi par ses applaudissements notre reconnaissance à son égard. C'est au milieu des ovations de l'assistance que M. Nobs commença son allocution en apportant le salut de notre plus haute autorité.

Il déclara qu'il avait parcouru avec un très grand intérêt le volumineux rapport qui résume les travaux, les propositions et les suggestions des commissions désignées par la conférence de Lucerne. Il est convaincu que cette conférence et les discussions qui ont suivi permettront de précieuses réalisations en faveur de l'hôtellerie suisse. Notre grand argentier attire cependant l'attention sur le fait que les caisses de l'Etat sont chroniquement vides et que la Confédération doit subvenir à de multiples tâches parmi lesquelles le financement du réarmement

Les délibérations du mardi après-midi

Le président central, le Dr *Franz Seiler*, souhaita la bienvenue aux invités, délégués et participants individuels. M. Nobs, conseiller fédéral, ne pouvant venir que plus tard, le président propose de modifier l'ordre du jour et de commencer par

les élections.

MM. *W. Fassbind*, vice-président, Lugano, *Andreas Gredig*, Davos, et *E. Scherz*, Gstaad, arrivent au terme de leur deuxième période statutaire et doivent quitter le Comité central. Au nom de ses collègues, le Dr *F. Seiler* les remercia sincèrement pour leur travail et leur dévouement à la cause de l'hôtellerie.

M. *W. Fassbind*, vice-président, a été membre du Comité central pendant 12 ans, ce qui n'est pas fréquent. Il s'est particulièrement efforcé de développer la section de Lugano qui, au point de vue numérique, est la plus grande section de la S.S.H. et fut un des animateurs du tourisme tessinois.

M. *Andreas Gredig* est aussi une personnalité qui est connue bien au-delà de sa station de Davos et de son canton des Grisons. Il fut un collaborateur loyal dont les initiatives ont été appréciées par le Comité central. Il s'est occupé spécialement des questions de taxes de service et il n'est pas près d'oublier les services qu'il a rendus dans ce domaine.

M. *E. Scherz*, malheureusement absent aujourd'hui, fut aussi un membre actif du Comité central. Il a eu depuis 1948 la tâche peu enviable de présider la commission de réglementation des prix, fonction particulièrement délicate qu'il a remplie avec habileté et conscience; nous l'en remercions.

Pour remplacer ces trois membres sortants, les sections tessinoises proposent M. *Alfredo Fanciolà*, Locarno, la Coopérative hôtelière de l'Oberland bernois M. *H. Krebs*, Interlaken, et l'hôtellerie de sports d'hiver M. *H. R. Stettler*, Grindelwald.

Aucune contre-proposition n'étant faite, MM. *Alfredo Fanciolà*, Locarno, *Edward Krebs*, Interlaken, et *H. R. Stettler*, Grindelwald, furent élus à l'unanimité.

En outre, l'assemblée confirma tacitement au Comité central pour une nouvelle période de trois ans MM. *J. Arnleider*, A. Kienberger et C. Schaefer.

M. *H. Brändlin*, Davos, fut également nommé à l'unanimité comme suppléant pour la vérification des comptes de la Société et M. *R. Capit*, Montreux, pour la révision des comptes de l'Ecole hôtelière.

Siège de la prochaine assemblée des délégués

Le président communique qu'aucune section ne s'est inscrite jusqu'à présent pour revendiquer la

et l'aide aux chemins de fer sont au premier plan. On s'efforce de faire des économies, mais cela ne suffit pas car de nouvelles obligations surgissent toujours. Le Conseil fédéral ne les accepte pas d'un cœur léger car il est toujours plus difficile de trouver de nouvelles sources de recettes et les impôts actuels ne sont même pas assurés. M. Nobs rappela la part qui a été faite à l'hôtellerie lors des négociations anglo-suisse et la contribution que la Confédération a apportée au tourisme en général. Etant originaire de Grindelwald, notre ministre des finances connaît l'importance du tourisme pour de vastes couches de population et le destin des personnes occupées dans l'hôtellerie ne saurait le laisser indifférent. Mais la meilleure aide que l'on puisse apporter à notre branche est de tâcher d'éloigner le danger de guerre et les crises économiques et de maintenir une prospérité générale. Le Conseil fédéral examinera avec bonne volonté et bienveillance les problèmes qui se posent à l'hôtellerie et au tourisme suisse et contribuera au développement ou au redressement de ces branches dans la limite de ces moyens.

Les délibérations du mercredi matin furent surtout consacrées aux rapports sur les travaux des commissions de la conférence de Lucerne, aux questions de prix d'hôtel, qui soulèvent toujours des discussions passionnées, et aux résultats de l'action d'hiver de la S.S.H. Enfin M. Florian Niederer, directeur adjoint de l'O.C.S.T., remplaçant M. J. Arnleider, donna des renseignements sur les voyages organisés en Suisse à l'occasion du congrès que l'ASTA tiendra cet automne à Paris. C'est dire qu'en cette matinée on fit le tour de tous les problèmes qui peuvent contribuer à améliorer la situation de notre industrie. Il est évident que l'on ne peut improviser des solutions, mais qu'il faut avancer lentement et sûrement pour redonner à l'hôtellerie les bases d'exploitation saines dont les circonstances actuelles sont en train de la priver. C'est un travail de constante adaptation qui exige de la circonspection et de la clairvoyance de la part des organes directeurs, et de la discipline et de la solidarité de la part de nos membres. Les résultats obtenus ont prouvé que toutes ces qualités existaient chez nos hôteliers et que, malgré la malice des temps, on peut donc continuer à aller de l'avant.

prochaine assemblée des délégués. Il rappelle que la section de Brunnen avait désiré une fois que les hôteliers tiennent une conférence des présidents ou une assemblée extraordinaire des délégués sur les bords du lac des Quatre Cantons.

M. *René Capit*, Montreux, ayant proposé que la S.S.H. tienne ses assises en 1952 à Montreux, sa proposition fut acceptée à l'unanimité.

La section de Brunnen, par l'intermédiaire de M. A. Steidinger, maintient sa candidature pour une conférence des présidents ou une assemblée extraordinaire des délégués.

Hommage aux membres vétérans

Il appartenait à M. *Lorenz Gredig*, en qualité de doyen d'âge du Comité central, de rendre hommage, au nom de ce dernier, aux membres qui allaient recevoir un diplôme pour 35 ans de fidélité à la S.S.H. Cette année cet hommage revenait à deux hôteliers éminents, à savoir M. *Höhn*, ancien propriétaire de l'hôtel Glarnerhof à Glaris et à M. A. *Siegenhaler*, ancien tenancier du buffet de la Gare de Zoug. Ce furent deux représentants qualifiés de notre profession qui surent œuvrer pour renforcer le prestige et la réputation de notre hôtellerie. M. Höhn fut membre du Comité central de 1930 à 1936. M. A. *Siegenhaler* est membre d'honneur de la section de Zoug dont il fut un des fondateurs.

Comptes 1950 et budgets 1951

a) Comptes de la Société

M. *Fassbind*, vice-président, commenta brièvement les comptes et constata que l'excédent de dépenses prévu pour 1950 s'est transformé en un excédent de recettes, ce qui est un signe de la prudente gestion du bureau central. Les comptes ont été examinés par des experts et par les réviseurs de la Société.

b) Comptes de l'Ecole hôtelière

M. *Robert Mojonnet*, président de la commission scolaire, rappela que le rapport de gestion de la S.S.H. contient les comptes et un aperçu très détaillé de l'activité de l'Ecole hôtelière en 1950.

Le semestre d'été a commencé le 2 avril. 170 élèves sont inscrits à savoir 50 dans le cours de service, 50 dans le cours de cuisine et 70 dans le cours de secrétaire.

Pour le semestre d'hiver, on comptera 55 élèves au cours de service, 60 au cours de cuisine et 85 au cours de secrétaire. C'est donc 200 élèves qui travailleront dans notre institution, sans compter

ceux qui suivent le cours préparatoire. Il est réjouissant de constater que le nombre des élèves suisses est en augmentation.

Ayant l'occasion de contrôler tous les certificats décernés aux élèves pour les stages qu'ils ont effectués, M. Mojonnet a constaté que les jeunes gens qui ont suivi des cours de notre école sont très appréciés.

L'association des anciens élèves réunit dans son sein de 600 à 700 élèves répartis dans le monde entier et qui peuvent, par son intermédiaire, entretenir des relations utiles.

En terminant, M. Mojonnet voudrait que l'on accorde à Mme *Schweizer*, directeurs pour leur inlassable activité et leur dévouement. Ce n'est pas petite affaire que d'administrer l'Ecole et de surveiller, écouter les réclamations, remettre dans le droit chemin ou conseiller tout le jeune monde qui participe à la vie de l'école.

Le Dr *Seiler* fait remarquer qu'il convient d'acclamer également M. Mojonnet qui, en collaboration avec M. et Mme *Schweizer*, sont parvenus au résultat réjouissant que nous enregistrons aujourd'hui. Ils ont fait de l'Ecole hôtelière de la S.S.H. une institution qui est citée comme modèle.

L'assemblée témoigne sa reconnaissance aux responsables de notre école par de longs applaudissements.

c) Comptes de la Caisse Hotela

M. *F. Tissot*, président de nos caisses sociales, commenta brièvement les comptes de la Caisse Hotela. La loi fédérale sur l'A.V.S. impose à toute caisse deux contrôles fiduciaires par an. Ceux-ci ont été exécutés et les experts ont admis les comptes en déclarant que la gestion de notre institution pouvait être considérée comme excellente. Les organes directeurs de cette institution se sont donné pour tâche de faire rendre à la caisse le maximum de services en réalisant le maximum de simplifications et d'économies, tout en respectant la loi.

Les économies que la suppression de l'agence de Bâle faisait prévoir ont été réalisées et s'est par un bénéfice substantiel qui atteint le 15,3%, de la cotisation de gestion que les comptes bouclent au 31 janvier 1951.

Les délibérations de la séance interne

Rapports sur l'activité des commissions désignées par la conférence de Lucerne

Le président rappelle que cet objet a dû être réservé à la partie interne de l'assemblée, car le rapport final des commissions a encore un caractère confidentiel. Les rapporteurs devront donc se borner à quelques considérations générales. Puis que le rapport sera publié, une assemblée extraordinaire des délégués sera convoquée pour rendre position à son sujet.

Rapport sur l'activité de la commission I: augmentation de la fréquentation

M. *Frits Graf*, député, Interlaken, expose les préoccupations de la commission qui s'est occupée de l'importante question de l'accroissement de la fréquentation dans les hôtels. N'est-ce pas la condition sine qua non pour que l'hôtellerie puisse travailler sans l'aide de l'Etat? La commission a examiné d'abord les causes des changements intervenus dans la fréquentation et analysé la situation du marché touristique afin de trouver les possibilités d'intensifier le mouvement hôtelier. Elle préconise 11 moyens d'accroître la fréquence. Il ne s'agit pas toujours de mesures nouvelles ni d'une énumération complète des moyens existants. Mais, à l'avenir, on s'efforcera efficacement de mettre en œuvre quelques-unes des possibilités suggérées, les efforts de la commission n'auront pas été vains. Le rapport présenté au Conseil fédéral n'est pas une fin en soi-même, mais un commencement.

Rapport sur les travaux de la commission II: prix de revient

M. *H. Weissenberger* rapporte sur la question des prix de revient qui a été étudiée à fond. Les frais d'exploitation fixes et variables de nos entreprises nous occasionnent à tous des gros soucis. La nouvelle période de haute conjoncture qui régnait depuis le déclenchement des hostilités en Extrême-Orient, et la pénurie de certaines matières premières et denrées alimentaires ont provoqué des hausses de prix inattendues. L'écart entre les prix d'hôtel et les prix de revient s'amenuise de façon inquiétante et la rentabilité de l'hôtellerie est plus faible que jamais. A l'encontre des autres branches de l'industrie l'hôtellerie doit tenir compte de la concurrence étrangère et ne peut transférer sans autres des frais supplémentaires sur les clients. Au cours des sept séances tenues par la commission, les représentants de l'hôtellerie se virent obligés de formuler des exigences qui n'étaient pas de nature à réjouir ou à plaire aux autres partenaires. Nous avons saisi l'occasion d'exprimer clairement notre point de vue et de mettre fin, en donnant les explications nécessaires, aux malentendus et aux fausses interprétations que l'on donnait des frais et conditions de rendement de notre industrie. Si l'on se représente que 60 à 70% de toutes les dépenses de l'hôtellerie se rapportent à l'achat de marchandise, on imagine l'importance que prend la question des conditions d'achat. Nous sommes désavantagés par le renchérissement que subissent les marchandises du fait de réglementations et de conventions de prix privées entre les associations de fournisseurs, ainsi que par les mesures fiscales et protectionnistes. Il est incompréhensible que l'hôtellerie ne soit pas considérée comme une industrie, mais seulement comme consommatrice et qu'elle ne bénéficie pas des conditions de livraison correspondantes. Pourtant nos prix doivent couvrir nos frais généraux.

Si le résultat de ces longues discussions n'est pas encore très clair, l'attention compréhensive des autorités et des autres milieux économiques a été attirée sur la situation véritable de l'hôtellerie.

Rapport sur l'activité de la commission III: Problème du personnel

M. *Tissot* rappela que la troisième commission avait traité une des questions qui préoccupent le

Le nombre des assurés dépasse 71.000, plus de 14.000 nouveaux assurés ayant été enregistrés en 1950. Les certificats d'assurance occasionnent encore de grosses pertes de temps et du travail inutile. Trop de membres oublient d'envoyer les certificats des assurés venant d'autres caisses ou de remettre le certificat aux employés qui les quittent. Cela nécessite des échanges de correspondance et des frais qui pourraient encore être évités.

Malgré la diminution des nuitées, au cours de l'année dernière, les salaires sont en augmentation de 4,5 millions. Le chiffre des salaires que l'hôtellerie paie à ses employés a en effet passé de 104.380.000 à 108.871.000. La hausse des salaires n'a donc pas été freinée par la diminution des recettes et du rendement de l'hôtellerie.

M. *Tissot* exprime à M. *Päte* et à tous ses collaborateurs sa reconnaissance pour le travail effectué dans l'intérêt des membres de la société.

Après ces trois rapports, l'assemblée approuva in globo les comptes et le budget de la Société, de l'Ecole hôtelière et de la Caisse Hotela en donnant décharge aux organes responsables.

Après une courte interruption, la séance reprit en présence de M. Nobs, conseiller fédéral, auquel le Dr Seiler souhaite une cordiale bienvenue. Il salue en lui une des personnalités qui, en tant que chef du département fédéral des finances, joue un rôle éminent important dans la politique économique et financière de notre pays.

Nos lecteurs trouveront ailleurs le résumé du rapport de notre président central et de l'allocation de M. Nobs, ainsi que l'exposé du Dr *W. Berchtold*. Disons simplement que les trois orateurs recueillirent de longs applaudissements et qu'à la suite du rapport du Dr Seiler, M. *Fassbind*, vice-président, remercia notre président central pour son remarquable exposé et annonça que le Dr Seiler avait été élu président de l'Association internationale de l'hôtellerie. Il le félicita de cet honneur qui rejaillit sur notre pays.

Le Dr *F. Seiler* remercia pour ces félicitations. Il voit en sa nomination la confirmation de la réputation de la Suisse comme pays de tourisme, réputation que nous devons à la tradition de nos aîeux. D'autre part la Suisse a aussi beaucoup à apprendre de l'étranger.

plus les hôteliers: celle de la main-d'œuvre. Du côté patronal, on est conscient des difficultés des employés et de la nécessité de leur faire une situation qui encourage à rester fidèle à la profession. Pourtant, la bonne volonté des patrons est conditionnée par la rentabilité de l'hôtellerie. Du côté du personnel, on entend naturellement améliorer les conditions de travail et de rémunération, ainsi que la sécurité sociale.

Au sein de la commission III, ces deux partenaires ont pour arbitre l'Etat qui se préoccupe surtout de paix sociale. Il a tendance à croire que l'hôtellerie est une industrie qui, comme les autres, peut transférer sur la clientèle des charges sociales accrues.

La formation professionnelle a retenu spécialement l'attention et l'on a reconnu les efforts faits en ce domaine par la S.S.H. grâce à son école hôtelière. Pourtant l'hôtellerie manque d'apprentis et d'apprenties. Les professions hôtelières ne sont pas en faveur auprès de la jeunesse, probablement en raison des crises traversées par notre industrie. Enfin on ne facilite pas la tâche des patrons qui voudraient former des apprentis. Malgré l'activité de la commission professionnelle suisse pour les hôtels et restaurants, le nombre des candidats est insuffisant. On ne remédiera à la situation qu'en intensifiant la propagande sur le plan cantonal et communal où auprès des jeunes gens qui s'apprennent à sortir de l'école. Nos sections devraient aussi recommander à leurs membres de former les apprentis.

Les offres de place continuent à être plus nombreuses que les demandes d'emploi et l'hôtellerie est obligée de faire appel à la main-d'œuvre étrangère. Dès lors, il convient – tout en accordant au personnel suisse la protection à laquelle il a droit – de simplifier et d'accélérer les formalités pour l'octroi de permis de travail aux employés étrangers. Si la main-d'œuvre étrangère ne peut venir que trop tard, le patron se voit contraint d'enfreindre la législation sur le travail et les complications actuelles sont contrairement aux intérêts des employeurs et des patrons. Etant donné les circonstances, les employés d'hôtel devraient pouvoir être sans autre dispensés du service militaire pendant la saison. La centralisation des bureaux de placement ne paraît pas être un moyen idéal de résoudre le problème.

Nous continuons à reconnaître, en principe, que la multiplicité des contrats collectifs de travail locaux ou régionaux n'est pas favorable à la stabilité des conditions de travail. Les points principaux tels que vacances, assurances, délais de congé, etc., doivent être réglés sur le plan national.

Il ne faut certainement pas oublier les locaux de travail et les chambres d'employés dans le programme de rénovation d'hôtel, mais il serait abusif de généraliser et de schématiser, le patron devant savoir l'intérêt qu'il a de rationaliser ses conditions d'exploitation.

Le nouveau règlement sur les taxes de service, en vigueur depuis l'année dernière, est encore un champ d'expériences. Notre devoir est de l'appliquer et de nous y soumettre. Les contrôles allant être intensifiés, il n'est pas inutile de recommander ici aux hôteliers de respecter scrupuleusement les dispositions de ce règlement pour éviter de se mettre dans leur tort.

Une nouvelle loi fédérale sur l'assurance chômage est à l'étude et entrera probablement en vigueur le 1er janvier 1952. C'est en quelque sorte la synthèse des dispositions appliquées dans les cantons qui connaissent l'assurance chômage obligatoire. La modification d'une clause concernant les patrons membres des caisses paritaires d'assurance chômage risquerait d'entraîner le pionnier que les organisations hôtelières avaient effectué dans ce domaine.

En résumé, il faut se souvenir – et certains de nos voisins nous en donnent l'exemple – qu'un excès de progrès social n'a souvent pas pour conséquence une réelle amélioration de la situation du personnel. L'hôtellerie est cependant disposée à s'adapter si elle en a la possibilité, mais ce n'est que le retour à la prospérité qui lui permettra de suivre le mouvement.

Herrliche Benzburger Kompotte



Jede Portion
eine Empfehlung
für Sie!

Verlangen Sie ausdrücklich Marke «HERO»

Gagner plus — existence assurée

par la vente d'articles pour le ménage, bien introduits chez les particuliers.

Selon votre travail, possibilités de gagner Fr. 1000.— par mois et plus.

Les hommes travailleurs, de n'importe quelle profession, seront mis au courant et introduits auprès de la clientèle d'un secteur.

Celui qui aime le travail indépendant, qui a la volonté d'arriver, peut faire ses offres manuscrites et y joindre sa photo, curriculum vitae, sous chiffre SA 2482 St. à Annonces Suisses S.A., St-Gall.

Gesucht

in Jahresstelle nach Zürich junger, strebsamer Mann in Hotel garni für

Portier-, Telefon- u. Logendienst

Sprachen: Deutsch, Englisch und Französisch. Gute Gelegenheit für Anfänger. Eintritt sofort. Offerten mit Bild unter Chiffre Z 2 2290 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

für Sommersaison in Erstklasshotel Graubündens:

sprachenkundiges

Bureaufräulein

Pâtissier

richtig, guter Lohn

Saalpraktikantin

Zimmermädchen

Offerten unter Chiffre E G 2282 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen

noch zum Saisonbeginn, bei Zufriedenheit auch für die Wintersaison

Oberin sprachenkundige
Portier d'étage
Office-Kellerbursche
Zimmermädchen
Restaurationsstochter
Saaltöchter

Offerten mit Photo und Lohnansprüchen sind erbeten an Hotel Bernerhof, Gstaad.

Sind Sie bereit?

Ist alles vorbereitet, um die vielen Gäste rasch zu bedienen und ihr Vertrauen zu gewinnen? Haben Sie vorgesorgt, dass Sie bei diesem intensiven Verkehr keine Verluste erleiden? Um Ihre Einnahmen einwandfrei zu schützen, gibt es nichts Besseres als eine „National“!



Wir liefern „National“-Registrierkassen mit 1—29 Addierwerken. Febrüknue Restaurantkassen mit 1 Service ab Fr. 1275.—. Modelle mit 2 Zählwerken ab Fr. 2125.—. Unser Occasionslager weist ebenfalls viele vorteilhafte Maschinen für jeden Betrieb auf, und zwar schon ab Fr. 900.—. Es lohnt sich, unsere unverbindlichen Vorschläge zu verlangen.

National

NATIONAL-REGISTRIERKASSEN AG.
Am Stampfenbachpl. ZÜRICH Tel. 051/26 46 60

Stühle
und Tische
für jeden Bedarf



Stuhl- und Tisch-Fabrik

DIETIKER & CO

Stein a. Rhein

Verf. Sie Muster und Offerte

Englisch-

Stunden und Pension, Fernkurse. C. Kaeser, Sprachlehrer der Stadt London, 20, Chalfont Rd., London S. E. 25.

Schweizerische Hotel - Treuhand - Gesellschaft, Zürich

Siebenundzwanzigste ordentliche General-Versammlung der Aktionäre

Montag, den 18. Juni 1951, vormittags 11.30 Uhr, im Sitzungszimmer der FIDES Treuhand-Vereinigung, Orell Füssli-Hof, St. Peterstrasse 11, Zürich 1

[TRAKTANDEN:]

1. Bericht und Rechnungsabschluss für das abgelaufene Geschäftsjahr und Bericht der Kontrollstelle.
2. Beschlussfassung betreffend Abnahme des Jahresberichtes und der Jahresrechnung. Entlastung der Verwaltung.
3. Wahlen: a) Verwaltungsrat.
b) Kontrollstelle.

Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Bericht der Kontrollstelle liegen vom 6. Juni 1951 an in unseren Büreaux (Orell Füssli-Hof, St. Peterstrasse 11) zur Einsicht der Aktionäre auf.

Eintrittskarten zur Generalversammlung können vom 6. Juni bis 18. Juni 1951 gegen Legitimation über den Aktienbesitz am Sitze der Gesellschaft bezogen werden.

Am gleichen Ort sind die gedruckten Geschäftsberichte erhältlich. ZÜRICH, den 26. Mai 1951.

Der Präsident des Verwaltungsrates:
Dr. A. Müller.

ist es Ihnen
schon bekannt,
daß Sie mit

Knorr
Fleischsuppe
spezial

Fond blanc
Kalbs-Ragout
Risotto
Sauce Béchamel
Gemüse-Suppen usw.

entscheidend verbessern können?

Großer Fortschritt für jede Küche, weil frei von Fabrikgeschmack, hellfarbig und klar!

1-Kilo-Büchse **8 75**
5-Kilo-Kessel **8 50** p. kg
12-Kilo-Kessel **8 40** p. kg

Thom

Rapport sur l'activité de la commission IV: Mesures de secours juridiques et financiers

M. Max Budliger commence par faire l'historique des mesures de protection juridiques. Par l'ordonnance du 2 novembre 1915, le Conseil fédéral a pris des mesures juridiques en faveur de l'hôtellerie (sursis, permis de construire). Lors de la fondation de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie en 1921, le sursis concordataire fit l'objet d'un règlement spécial en ce que concernait les hôtels. Depuis, des mesures en général valables pour une période assez brève se sont succédées. L'hôtellerie estimait n'avoir besoin de protection que pendant des périodes transitoires et l'aide devait être supprimée lors du retour de conditions normales. Ces prévisions se révélèrent trop optimistes. De 1921 à 1949, la Confédération a mis à la disposition de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie des crédits atteignant 56 millions de francs. Cette somme relativement modeste – qui n'occasionna à la Confédération qu'une perte totale de 9,4 millions de francs – a permis un désendettement de 150 millions de francs. La Confédération est déjà venue en aide à d'autres branches économiques ou est en train de le faire. Il est justifié de poursuivre l'aide en faveur de l'hôtellerie et d'examiner en principe la question d'une nouvelle réglementation des mesures juridiques et financières de secours. En outre, le problème des rénovations d'hôtel mérite de retenir l'attention, car il n'est pas résolu par l'octroi, comme jusqu'à maintenant, de crédits d'amélioration garantis par hypothèque légale en premier rang. En outre, la question se pose de savoir comment coordonner le plus judicieusement possible au sein de l'administration fédérale les mesures de secours en faveur de l'hôtellerie.

Le président remercie les rapporteurs et tous les membres qui ont travaillé au sein des commissions, de même que le Dr R. C. Streiff et M. Budliger pour leur activité et leur dévouement.

L'assemblée des délégués fut unanime à exprimer le ferme espoir que les travaux de la conférence de Lucerne aboutiront à des résultats concrets. Elle décida, sitôt que le Conseil fédéral aura officiellement reçu le rapport, de convoquer une assemblée extraordinaire des délégués pour prendre position à l'égard de certains postulats.

Dans la discussion, M. F. Gantenbein, au nom de la communauté d'intérêts des hôteliers de Suisse orientale, attire l'attention sur le trafic frontalier germano-suisse et sur les démarches faites par cette communauté auprès des autorités fédérales pour faciliter le trafic.

Le Dr Max Riesen explique l'origine de la communauté d'intérêts des hôteliers de Suisse orientale, soutient la proposition Gantenbein d'intervenir auprès des autorités.

Le président propose d'écrire au Conseil fédéral pour exposer les revendications de l'hôtellerie sur ce point.

M. Capt, Montreux, remercie pour la simplification des formalités accompagnant le change de chèques anglais en Suisse. Puisqu'on a simplifié, pourquoi ne pas l'avoir fait jusqu'au bout, et pourquoi exige-t-on que le chèque soit encaissé à la banque par le client lui-même ou par un employé d'hôtel muni du passeport du client? Il

arrive souvent que des touristes se rendent en excursion à l'étranger et on ne peut avoir leur passeport. Chaque hôtelier devrait pouvoir payer des chèques anglais et les présenter à la Banque. L'hôtelier change constamment des monnaies étrangères et est au courant aussi bien du cours de la livre que des autres devises. M. Capt prie le Comité central d'intervenir pour que les hôteliers puissent à l'avenir payer les chèques anglais; la réglementation actuelle est parfois gênante pour le client et vexatoire pour l'hôtelier. M. Capt assure encore les délégués qu'ils seront tous les bienvenus l'année prochaine à Montreux.

Mme Rüegg, Unterwasser, soulève le problème du permis de travail pour les employés étrangers et demande que l'on intervienne auprès des organes cantonaux. De son côté M. Jean Haechy, Bâle, cite un cas particulier et demande au Comité central de sauvegarder les droits du patronat.

Le président remercie les personnes qui ont pris la parole pour leur intervention et l'intérêt qu'elles témoignent aux problèmes hôteliers et les assure de l'appui des organes centraux.

Réglementation des prix

a) Augmentation de l'amende maximum

Le Dr R. C. Streiff expose les motifs de la révision de l'art. 14 du règlement pour le contrôle des prix. L'article actuel prévoyait une amende d'au maximum fr. 500 qui pouvait être doublée en cas de récidive. La pratique a démontré que ce maximum était trop faible lorsque l'avilissement des prix porte sur des groupes, sociétés, clubs, etc.

Même pour les touristes voyageant collectivement, notre règlement des prix interdit, en principe, de pratiquer des prix inférieurs aux prix minimums, sauf avec l'autorisation spéciale du comité directeur. Certains établissements n'ont pas cru devoir demander cette autorisation, et c'est pourquoi le Comité central propose de porter le maximum de l'amende à fr. 1000, l'amende pouvant être doublée dans les cas graves et triplée en cas de récidive. En admettant cette proposition il sera plus facile de graduer l'amende suivant l'importance de l'hôtel et le degré d'infraction.

b) Complément à l'article 18 du règlement des prix concernant les prix forfaitaires.

L'article actuel a la teneur suivante:

«Dans les prix forfaitaires sont compris, outre le prix de pension ou le daily rate, le supplément de chauffage, les pourboires, les taxes de séjour, de sport, de musique et autres. Le transport des bagages de et à la gare n'est pas compris dans le prix forfaitaire. Lors de la conclusion de tels arrangements, le montant net du prix de pension ou daily rate revenant à l'hôtel ne doit cependant pas être inférieur ou supérieur au prix minimum ou maximum de pension, ou du daily rate correspondant.»

On propose d'ajouter l'alinéa suivant:

«Il est interdit d'inclure dans les prix forfaitaires d'hôtel d'autres prestations. D'autres extras éventuels doivent être clairement énumérés à part.»

Cette adjonction est nécessaire pour éviter que l'on inclue dans les prix forfaitaires des prestations spéciales telles que skiff, école de ski, apéritifs, cigarettes, excursions, etc. qui rendent tout contrôle des prix impossible et faussent les conditions de concurrence. Des offres de prix clairs sont aussi bien dans l'intérêt des hôtes que des membres.

c) Extension des prix forfaitaires

Le Comité central aimerait que l'assemblée discute – sans toutefois prendre de décision – la question de l'extension des prix forfaitaires. Bien que les hôtes demandent de plus en plus des prix forfaitaires, même pour une nuit, la commission de réglementation des prix et le Comité central estiment qu'il est prématuré de prendre une décision sur ce point. Le Dr Streiff évoque les avantages et les inconvénients qu'aurait l'extension trop poussée de ce système. En tous cas, le problème doit être encore discuté par les sections avant que les directives puissent être établies.

Discussion

Le président ouvre la discussion et fait remarquer que le Comité central est d'avis de retirer, pour complément d'examen, la proposition de révision de l'art. 18 du règlement des prix. L'assemblée des délégués se déclare d'accord avec cette proposition.

M. Helbling, Locarno, Steiger, Zurich, Halder, Arosa, appuient la proposition du Comité central d'augmenter l'amende maximum. M. Steiger insiste sur la forme d'avilissement de prix que constitue le fait d'offrir des menus à 4 services dans les arrangements de pension.

L'assemblée des délégués approuve la proposition du comité d'augmenter l'amende maximum en cas d'infraction de prix.

M. Helbling, Locarno, n'est pas un ami des prix forfaitaires mais il croit cependant que, pour tenir compte de l'étranger, la Suisse devra aussi généraliser ce système. Il se prononce en faveur d'une inclusion du petit déjeuner dans le prix de la chambre.

M. Elwert, Zurich, attire l'attention sur les difficultés que peut présenter le système des prix forfaitaires pour une nuit. Il estime cependant qu'une solution devrait être trouvée sur le plan national quant au service obligatoire du petit déjeuner.

M. Leppin, Genève, rappelle que l'année passée à Gstaad une discussion a été entamée à ce sujet. La section de Genève propose d'étudier la question de l'extension des prix forfaitaires et surtout de voir par quel moyen on pourrait simplifier le calcul et l'application de ces prix tout en demeurant en règle avec le règlement des taxes de service. Ceci mis au clair, on pourrait laisser aux sections le soin de décider de l'application de ces prix.

Des avis sont exprimés à ce sujet par MM. Gantenbein, Elwert, Halder, Steiger, Graul, Moser et Kneschauer. On constate que les opinions divergent et que la question des prix forfaitaires doit d'abord être étudiée par la commission de réglementation des prix, et par les sections des villes.

En ce qui concerne l'inclusion du petit déjeuner dans le prix de la chambre, l'assemblée des délégués décide de recommander aux sections de se prononcer en faveur de cette méthode, tout en leur laissant la liberté d'agir comme elles l'entendent.

Ratification des décisions de la conférence des présidents de section du 10 novembre 1950 à Berne sur l'action en faveur de la saison d'hiver 1950/51 Rapport sur le déroulement et le résultat de cette action.

Le Dr F. Seiler, président central, rappelle que les organes directeurs de la Société ont dû prendre leur décision à ce sujet dans la plus grande hâte. La section d'Adelboden et le canton de Berne avaient déjà mis sur pied des actions spéciales. D'autres actions semblaient devoir prendre naissance dans certaines régions et menacer les conditions de concurrence dans les stations de sports d'hiver. Nos propres propositions avaient été refusées par les autorités et les agences de voyages étrangères insistaient pour savoir sous quel signe elles allaient placer leur propagande d'hiver.

Dès le début, notre action a eu des effets positifs au point de vue publicitaire. L'augmentation de fréquentation sur laquelle le rapport du président a renseigné hier doit avoir rapporté de 5 à 6 millions de francs. Ce qui fait plus que compenser les frais. La volonté et la solidarité témoignées par la S.S.H. ont fait une profonde impression sur les autorités et notre action a mis un terme à la réputation de cherté faite à la Suisse.

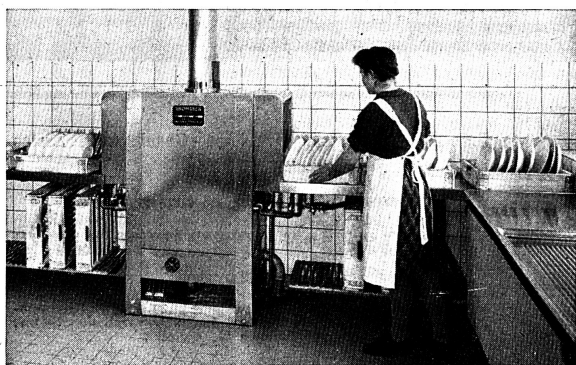
D'autre part le financement de cette action a posé certains problèmes qui ont été résolus par un relèvement des hypothèques de l'Ecole hôtelière et des avances de la caisse d'allocations familiales et de la caisse centrale. La caisse d'allocations familiales a voté hier un versement de 100000 francs et le résultat des comptes de la Société a permis un premier amortissement de 65000 francs. La participation de la caisse d'allocations familiales est justifiée du fait que les employés ont profité directement de cette action. Le remboursement du solde se fera au cours des prochaines années sans qu'il soit nécessaire d'augmenter les cotisations de sociétaires si la fréquentation se maintient et si l'Ecole continue à être aussi bien fréquentée.

La section de Genève a proposé que la compétence de la conférence des présidents de section soit limitée en matière de dépenses à 100000 francs. Elle demande que les statuts de la Société soient modifiés dans ce sens.

Une demande semblable a été faite par M. Schellenberg, Winterthur qui entend ramener la limite à fr. 20000.

Le Comité central a pris bonne note de ces propositions et les membres pourront se prononcer à ce sujet lors de la prochaine assemblée extraordinaire des délégués.

M. Helbling, Locarno, s'étant déclaré adversaire des convocations télégraphiques, le président rappelle les conditions dans lesquelles cette conférence a été convoquée. Le Comité central estime qu'il aurait encouru une beaucoup plus grande responsabilité s'il n'avait pas agi comme il l'a fait.



Geschirrwash- und Spülanlagen sowie alle anderen Küchenmaschinen liefert seit Jahren die Firma

WALTER E. FRECH & CO., LUZERN

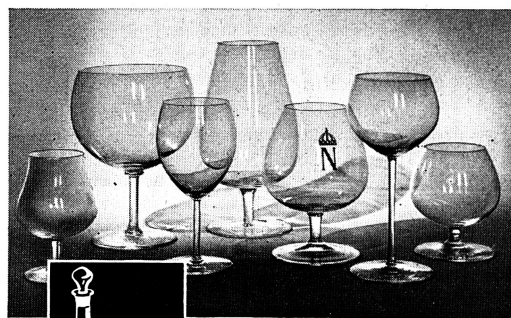
Löwenstrasse 9 Telephone (041) 29840/41

Eigenes technisches Büro Kostenlose Beratung Erstklassige Referenzen

Besichtigen Sie unsern Stand 153 – Halle 5 – an der ESPA in Lugano, vom 2. bis 14. Juni 1951

Brömssen
Wefcoma
Wefco-Spezial

die anerkannt guten



Spezialgläser für jedes Getränk
Gepresstes Kristall
Hotel-Porzellan und -Fayencen
Versilberte und rostfreie Bestecke
in hochwertiger Qualität
Unser Vertreter besucht Sie gerne

Zu verkaufen gut frequentiertes

Bad- u. Passantenhotel

an verkehrstechnisch bester und landschaftlich schönster Lage der Nordwestschweiz (Kurort). Offerten von Bewerbern mit entsprechender Anzahlungsmöglichkeit sind erbeten unter Chiffre Z 6237 Q an Publicitas, Basel.

Zu verkaufen
in weitbekanntem Kur- und Sportplatz des Wallis

Hotel

80 Betten, mit grossem Umschwung, Park und Tannenwald. Neu renoviert. Würde sich auch als Kurhaus oder Ferienhaus eignen. Gute Kapitalanlage. Anfragen schriftlich unter Chiffre W A 2303 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gekörnte Bouillon

TEXTON

bewährt
sich
Jahr
um
Jahr

HACO GÜMLIGEN

REPARATUREN

sind Vertrauenssache.
Übergeben Sie diese
dem Fachgeschäft:



WENN SIE

Hotel-Möbilar zu verkaufen haben oder zu kaufen suchen dann hilft Ihnen ein Inserat in der Schweizer Hotel-Revue



Marktgasse 45
Amthausgasse 28
Telephon 216 51

COGNAC
MARTELL

AGENCE GÉNÉRALE: PIERRE FRED NAVAZZA, GENÈVE

M. Hausmann, Montreux, déclara que la section de Montreux, bien qu'elle n'ait pas profité de cette action, en avait, par sentiment de solidarité, accueilli l'idée avec enthousiasme. Lors d'un voyage à l'étranger, il avait pu se rendre compte combien notre geste avait rendu l'hôtellerie suisse sympathique et avait contribué à anéantir la réputation de la Suisse pays cher.

M. Peter Hofmann, Interlaken, attira l'attention sur le fait qu'il fallait songer assez tôt à l'hiver prochain et voir par quels moyens on pourrait poursuivre l'aide si bien commencée aux stations d'hiver. Il faudrait surtout songer à diriger sur la Suisse des trains spéciaux à prix réduits.

Le président assura que la question soit examinée et fit remarquer que la forte réduction des offres forfaitaires pour cet été avait été possible grâce à la bienveillance des chemins de fer.

Communications sur les négociations avec l'American Society of Travel Agents (ASTA)

M. Jean Arnledner, Genève, ayant été empêché de venir à Ragaz, ce fut M. Florian Niederer, directeur-adjoint de l'O.C.S.T., en qui le président salua un des grands ambassadeurs de notre tourisme, qui donna des renseignements sur les tours organisés en Suisse à l'occasion du congrès que l'ASTA tiendra cet automne à Paris. Nous reviendrons en détail sur ses explications.

Après une proposition de M. Krähnenbühl, Walzenhausen, sur l'établissement de l'ordre du jour, le président constate que la parole n'est plus demandée. Il clôt la séance en recommandant aux délégués et aux membres de ne pas perdre courage et en leur souhaitant une bonne saison.

La partie récréative

Il convient de dire ici que les hôteliers de Ragaz-les-Bains ont organisé à la perfection cette journée suisse des hôteliers et ont réservé à leurs collègues un accueil enthousiaste. Le temps ayant bien voulu être beau, c'est sous son jour le plus favorable que se présenta la magnifique station balnéaire st-galloise et ceux qui eurent le temps de faire des excursions, que ce soit au Wartenstein, à Pfäfers ou dans la gorge sauvage de la Tamina, rapportent un souvenir inoubliable de cette station privilégiée par sa situation exceptionnelle et la variété de ses paysages.

Le banquet fut excellentement servi à l'hôtel Hoj Ragaz et M. Hobi, président de la Société des hôteliers de Ragaz, qui fut inlassablement à la tâche, a droit aux plus sincères félicitations.

Au dessert, le président central salua les invités, en particulier les représentants des autorités fédérales, du canton de St-Gall et de la commune de Ragaz, ainsi que les délégués des nombreuses associations et organisations avec lesquelles nous entretenons d'excellentes relations et qui sont trop nombreuses pour que nous les nommions. Le président central exprima spécialement sa reconnaissance aux organisations hôtelières et

touristiques de Ragaz pour leur réception, et pour le charmant souvenir que la société de développement remit aux assistants sous forme d'un petit tableau des gorges de la Tamina. Il remercia également M. Jean Haecy, le « père Noël » de l'hôtellerie, qui avait distribué un délicieux assortiment de ses produits, les *journaliers* qui avaient remis de substantiels échantillons de «riz avorio», ainsi que les *maisons de tissage* qui, selon leur coutume avaient fait procéder à la décoration florale de la salle de banquet. Il se réjouit de la présence à Ragaz de M. Paul Witsig, président de la Société de l'Hôtel Terminus à Sao Paulo et l'un des animateurs du tourisme brésilien. Le président saisit cette occasion pour rendre un hommage vibrant aux hôteliers rappelant qu'un Américain lui avait demandé qu'elle était le secret de la note personnelle, de la propreté et des soins attentifs que les hôtels apprécient surtout dans nos établissements et qu'il avait pu répondre que tout cela était le témoignage de la part que les femmes des hôteliers prenaient à la direction des hôtels.

Assemblée des délégués de la Caisse d'allocations familiales

L'assemblée des délégués de la Caisse d'allocations familiales, présidée avec autorité par M. F. Tissot, président, fut ouverte quelques minutes après la fin de la séance par le président des délégués de la S.S.H. M. Tissot salua les membres présents et les remercia de l'intérêt qu'ils portent à notre institution sociale. Il constata que l'assemblée avait été régulièrement convoquée et que la documentation avait été envoyée à temps aux délégués.

On enregistre des améliorations dans la marche de la caisse en ce sens que les cotisations sont payées plus régulièrement et que, au cours de l'exercice, le service du contentieux n'a presque rien eu à faire.

Les allocations familiales payées en 1950 ont atteint fr. 412 886.— contre Fr. 340 539.— en 1949. Avec les versements de la caisse vaudoise autonome, les allocations payées par la caisse au personnel d'hôtel dépassent donc un demi-million de francs.

Comme, à partir du 1er janvier 1951, le taux de la cotisation a été abaissé de 0,8 à 0,7%, le bénéfice de cette année sera moins considérable que précédemment. Mais maintenant que notre caisse a constitué un fonds de réserve suffisant, elle n'a d'autre but que de chercher à couvrir ses frais. Le taux de 0,7% devrait suffire si la courbe des allocations ne progresse pas dans la même mesure que l'année dernière.

Aucune discussion n'a lieu au sujet du procès-verbal, du rapport de gestion et des comptes qui sont ainsi approuvés. M. S. de Lavallaz, Arolla, est nommé vérificateur des comptes pour remplacer M. Plattner qui, statutairement, quitte ses fonctions.

Le Dr Seiler souligne combien M. Tissot s'est dévoué à la cause de la S.S.H. et combien ses initiatives, sa circonspection et sa clairvoyance nous sont précieuses. Le Comité central l'a

M. Auguste Schirmer, conseiller national, prit aussi la parole en tant que président de l'Association suisse des stations balnéaires et M. Schlegel, président de la commune de Ragaz, souhaita la bienvenue aux participants au nom de sa commune et du canton de St-Gall.

La soirée se poursuivit au Kursaal où le programme de cabaret présenté par Voly Geiler et Walter Morath mit l'auditoire en joie et se termina par le bal traditionnel.

Le mercredi, après la séance, un apéritif fut offert par la commune de Ragaz sur la terrasse du Kursaal et des sandwiches furent distribués par la Société de bouchers et des boulangers de Ragaz. Cette dernière réunion, après de longues délibérations, fut la bienvenue, car elle permit à tous ceux que leurs obligations forçaient à quitter Ragaz l'après-midi même, de prendre congé de leurs collègues tout en procédant encore à d'ultimes échanges de vue. La journée des hôteliers à Ragaz restera parmi une des plus sympathiques que nous ayons vécues.

désigné comme vice-président de la S.S.H. en reconnaissance des services qu'il a rendus à notre Société.

M. Tissot remercia pour les paroles d'approbation et de reconnaissance qui ont été exprimées et déclara n'avoir fait que son devoir. Il est heureux de la compréhension qu'il a rencontrée auprès de ses collaborateurs et des membres.

Un des points importants de l'ordre du jour de cette assemblée était la mise à disposition par la caisse d'allocations familiales d'une somme de fr. 100 000.— pour financer l'action d'hiver. Cette action a remporté un succès qui a dépassé les espérances des promoteurs. Elle n'a pas profité aux seuls hôteliers, mais le personnel d'hôtel en a bénéficié d'une façon directe. Les charges de cette action ne peuvent être supportées totalement par la caisse centrale; il semble judicieux de mettre à la disposition de la S.S.H. une somme dont la caisse d'allocations peut librement disposer. Ce n'est au fond que le geste que ferait un enfant de la Société pour venir en aide à sa mère. M. Tissot demande donc aux délégués d'autoriser le comité de la caisse à verser fr. 100 000.— pour couvrir une partie du coût de l'action.

Une discussion s'engage à ce sujet, certains membres de Suisse orientale et des Grisons déclarent que la cotisation à la caisse d'allocations familiales est trop élevée et qu'il conviendrait plutôt d'en abaisser encore le taux. Bien qu'il s'agisse d'une action de solidarité, les petites maisons se voient trop lourdement chargées.

M. Bortler, Wengen, fait remarquer que les chiffres donnés sur l'action d'hiver ont révélé qu'elle avait profité surtout aux petits et moyens établissements.

M. Tissot ajoute que les trois quarts de la contribution de la caisse sont payés par les grandes maisons et ce n'est pas les petits hôtels qui font les frais de l'opération. L'initiative de la S.S.H.

Cotisations de sociétaire

Les membres qui n'ont pas encore envoyé au bureau central leur décompte pour la cotisation de sociétaire pour 1951 (indication du nombre des nuitées) sont priés de le faire sans tarder afin d'éviter d'être taxés d'office. Nous les remercions d'avance.

Bureau central S.S.H.

a eu de très heureuses répercussions dans tous les milieux. Il ne s'est plus agi d'une action d'hiver proprement dite, mais d'une action de propagande en faveur du tourisme suisse tout entier. Le comité de la caisse est composé en majorité d'hôteliers qui ne sont pas intéressés à cette action; ils n'ont pourtant pas hésité à proposer à l'assemblée de faire ce geste.

Le Dr Seiler, président central, déclare que la S.S.H. n'a pas demandé cette somme mais que le comité de la caisse a proposé spontanément de la mettre à disposition de la caisse centrale. Les allocations familiales qui ne sont obligatoires actuellement que dans sept cantons vont se généraliser de plus en plus et la constitution de notre caisse nous vaut dans ce domaine des avantages sérieux puisque les cotisations que nous demandons sont beaucoup moins fortes que celles des caisses publiques.

Au vote, la proposition du comité est acceptée par 15 voix contre 9.

L'assemblée entendit ensuite les explications de son président sur l'évolution du projet de loi fédérale sur l'assurance chômage et sur l'affiliation globale de la S.S.H. à la PAHO. Si la loi est votée telle quelle, il en résultera des charges extrêmement lourdes pour nos membres qui n'auraient plus alors intérêt à faire partie de la PAHO qui est la première et la seule caisse partielle d'assurance chômage suisse. Notre participation à la communauté professionnelle se verrait ainsi bien mal récompensée. Nous sommes en outre menacés d'une loi fédérale sur le travail qui risque de mettre en danger l'existence même de certains hôtels saisonniers. Les organes directeurs de la caisse d'allocations familiales et de la S.S.H. feront tout ce qui est dans leur pouvoir pour tenter encore de sauvegarder les intérêts des membres.

L'assemblée donne compétence au comité de prendre, suivant les circonstances, les décisions qui s'imposent.

Note de la rédaction

Faute de place nous sommes obligés de renvoyer à la semaine prochaine la présentation des nouveaux membres du Comité central et diverses nouvelles et chroniques régionales.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Insartenteil: E. Kuhn



Mittleres Hotel am Vierwaldstättersee sucht per sofort
HILFSKÖCHIN
neben tüchtigen Chef.

Offerten gef. unter Chiffre H V 2289 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelsekretärin

gewandte Buchhalterin und Korrespondentin, Sprachen Englisch, Französisch, sucht Saisonstelle bis September.

Offerten unter Chiffre OFA 6410 Sch an Orell-Füssli-Annoncen AG, Schaffhausen.

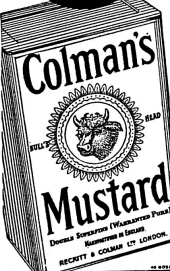


Les meubles de jardin et terrasse
COVA

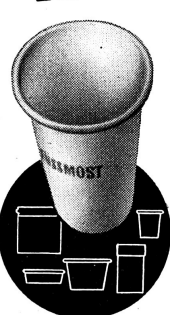
sont beaux, confortables, solides, pratiques (legers et superposables) et aussi intéressants de prix. Grand choix.

Attention!

Visibles à l'E.P.C., à LAUSANNE, place de la Gare 12, et dans plusieurs magasins. Prospectus et liste revendeurs par SICART, S. a. g. l., Via Perli 17, Lugano. Téléphone (091) 201 29.



TRINK-BECHER



HERMETIC Packungen

MAX SANDHERR A.-G.
Diepoldsau / Kt. St. Gallen
Telefon 7 00 95



Günstig zu verkaufen
Bügelmaschine
65, 100 cm Walzenbreite, elektr., 220 V, neuwertig. Verlangen Sie Unterlagen: Postfach 165, Zürich 33.

Gesucht zu sofortigem Eintritt bestmöglicher

Küchenchef
oder
Köchin
sowie sprachkundige

I. Saaltöchter
in gutbezahlte Stellen. Offerten an Postfach 860, Luzern.

Gesucht
Buffet-lehrtochter
Office-mädchen

Stellenantritt sofort oder nach Übereinkunft. Zeugnisabschriften oder Referenzangaben an Hotel Bristol, Bern.

Grosse Internatsschule sucht zu möglichst baldigem Eintritt

Hilfskoch
oder
Köchin

Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe der Lohnansprüche bei gänzlich freier Station unter Chiffre H K 2284 an die Hotel-Revue, Basel 2.

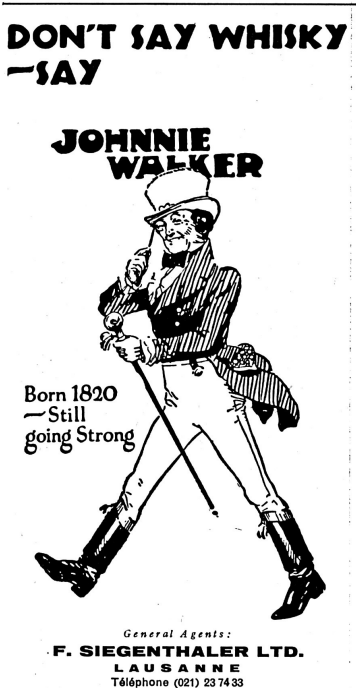


Umstände halber sehr günstig zu verkaufen
3 prachvolle
Orientteppiche
Läufer (Ushak) 18,30 x 1,05 m, Kirman-Royal, ca. 3,15 x 4,25 m; Keshan, ca. 3,25 x 4,30 m. Auskunft erteilt Postfach 2190, Zürich 23.

On cherche à reprendre
petit Hôtel ou Café - (Restaurant)
très bien situé dans ville Suisse romande ou proximité route nationale très fréquentée. Ecrire sous chiffre B. 54472 X Publicitas, Genève.

Occasion! Gebrauchte, überholte Maschinen
2 Silber-Poliermaschinen
eine grosse mit separatem Plattenabteil und eine kleine für Besteck und Kleinwaren.

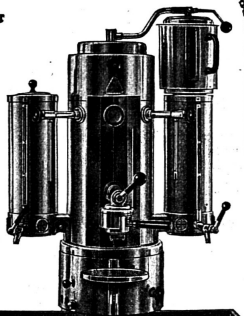
Geschirr-Spülmaschine
Universal-Küchenmaschine mit Rührwerk bis 30-Liter-Kessel und Ansteckapparaten.
Toraim AG., Bern, Bau von Maschinen für Grossküchen, Telefon (031) 222 52.



«Supra III»

Stundenleistung bis 35 Liter

Lassen Sie sich vor dem Kauf einer Kaffeeemaschine unsere neuesten Modelle zeigen.



Kaffee Maschinen

Verkauft durch:

Sanitas A.G., Basel Kannenfeldstr. 22 Tel. 47820

Christen & Co. A.G., Bern Marktgasse 28 Tel. 25611

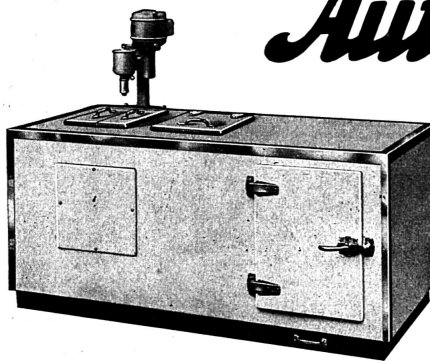
A. Grütter-Suter Söhne, Luzern Hirschmattstr. 9 Tel. 31125

Autometro A.G., Zürich Rämistrasse 14 Tel. 244766

Genf Rue Bonivard 8 Tel. 28544

Hersteller und Fabrikaservice: Egloff & Co. A.G. Rohrdorf, Ag., Tel. (056) 33135
EGRO Service-Stellen in Basel, Bern, Genf, Lausanne, Lugano, Luzern, Zürich

Autofrigo



Eine gediegene kleine Glaceanlage mit angebaute Kühleisbank, in praktischer und solider Ausführung, die nach den neuesten Prinzipien der Kältetechnik gebaut ist.

Trotz den kleinen Abmessungen weist die Anlage alle Vorzüge einer Grossanlage auf. Der sehr vorteilhafte Preis dieser Anlage gestaltet den Glaceverkauf auch für solche Betriebe sehr vorteilhaft, die mit einem relativ kleinen täglichen Umsatz zu rechnen haben.

AUTOFRIGOR AG. ZÜRICH

Schaffhauserstrasse 473, Telefon (051) 48 15 55

Vertretungen und Servicestellen in Basel, Bern, Biel, Fribourg, Genève, Interlaken, Landquart, Lausanne, Lugano, Luzern, Martigny, St. Gallen

TENNISPLÄTZE



Neuanlagen — Umbauten
Instandstellungen — Neubeläge

Alleinverkauf des Grellinger Fettmergels und des roten Tennissandes von Frick. — Linienfarbe und alle Zubehöre

BRUNO WEBER & SOHN, TENNISBAU
BASEL 5, Postfach Telephone (061) 26781 und 38007

In bekanntem Kurort am Genfersee
ist altershalber

Grandhotel

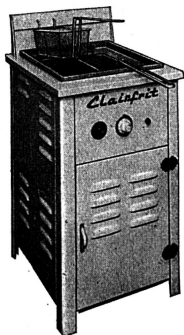
zu verkaufen

Günstige Gelegenheit für zahlungsfähige Fachleute (evtl. Gesellschaft). Anfragen an Heinrich Egli, Tannenrauchstr. 97, Zürich 38.

Les annonces répétées
multiplient l'efficacité
de vos insertions!

Clairfrit

Der vom Fachmann bevorzugte
FRITURE-APPARAT
entspricht den höchsten Anforderungen



Automatische Klärvorrichtung
daher immer reines Öl und grosse
Öelersparnis

Zuverlässiger Thermostat
hält das Öl auf der gewünschten
Temperatur

Solide, unverwundliche Bauart aus
besten Materialien

Äusserst vorteilhaft im Preis

Clairfrit

wird mit Gas- oder
Elektroheizung
gebaut

Verlangen Sie unverbindliche Beratung durch den Fabrikanten:
KONRAD VOGEL, APPARATEBAU, RORSCHACH

BUHLER



Die BÜHLER-Boden-
reinigungs-Maschine
gewährt Ihnen

den einfachsten
und billigsten
Unterhalt

aller Böden.

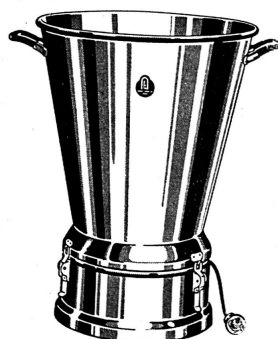
- Sie
- spänt
 - schleift
 - fegt
 - blocht

Dazu die guten PUMA-Produkte
für die rationelle Bodenreinigung

Verlangen Sie unverbindliche Vorführung durch den
Generalvertreter

HAUSHALTSMASCHINEN AG. ZÜRICH

Talacker 41 — Telefon (051) 27 50 94



25% mehr Schlagrahm
mit dem Rahmbläser «CREMOR»
Modelle bis 1/2 Liter, 1 Liter und 2 Liter

FERRIER, GUEDEL & Co
OBERGRUND 42 LUZERN TELEFON 22211

REVUE-INSERTATE
haben immer Erfolg!

Zu kaufen gesucht
gut erhaltene

Occasions-
Mänge

ca. 100 cm Walzenlänge. —
Preisofferten erbeten unter
Chiffre O M 2257 an die
Hotel-Revue, Basel 2.

Hotels
Restaurants

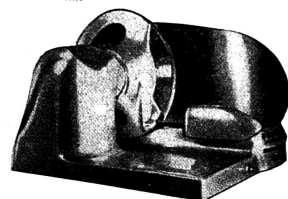
KAUF u. VERKAUF, wozu
mittels im In- und Aus-
land zu beschaffenden Ge-
büden, G. Frutig, Hotel-
immobilien Bern, Spülengasse
32, Telefon (031) 3 83 02.

ZU VERKAUFEN
Gasthaus

mit schönem
RESTAURANT
modern eingerichtet, in In-
dustrieort im St. Gallen Rheintal.
Nötig. Kapital Fr. 50000.—
Nähere Auskunft erteilt: Bu-
reau John Wehrli, Rhein-
str. 912, Heerbrugg (St. G.),
Tel. (071) 7 22 95.

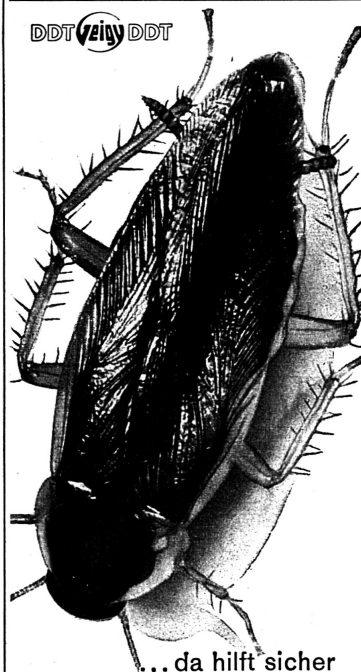
KALTE PLATTE!
RESTAURATIONS-BROT!
SANDWICHES!

mit



Fleischschneidemaschine
geschnitten,
präsentiert gut und ausgiebig

HOBART MASCHINEN J. Bornstein A.-G., Zürich
Talacker 41 Telephone (051) 27 80 99

DDT **Geigy** DDT

... da hilft sicher

GEIGY 1155

das Bekämpfungsmittel in Pulverform gegen
Russen-, Schwabenkäfer und Ameisen
Packungen von 2 1/2 kg zu Fr. 7.75 per kg
von 5 kg zu Fr. 7.25 per kg

Pulverzerstäuber Fr. 4.65 exkl. Wust.
Lieferung franco durch

J. R. Geigy A.G. Basel 16

Tel. (061) 4 38 48

Zirkulan 2 Monate-KUR, täglich 2 mal
Zirkulations-Störungen heilbar:

Arterienverkalkung, hoher Blutdruck, Schwindelgefühle, Herz-
klopfen, Kopfweh, Wallungen, Wechseljahr-Beschwerden,
Krampfadern, Knoten, Müdigkeit, Schwellungen, Stauungen,
Hämorrhoiden, eingeschlafene Arme, Hände, Beine und Füsse

1/1 KUR Fr. 19.75, 1/2 KUR Fr. 10.75
Origfl. Fr. 4.75, Kräuter-Extrakt. Erh. in Apoth. u. Drog., wo
nicht, Vers. durch Lindenhof-Apothek, Rennweg 46, Zürich 1.

Kräftig
und duftig.



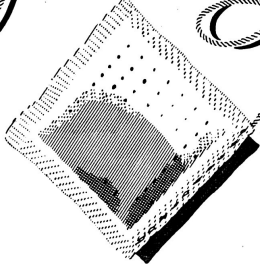
das kann
nur der
ASSAMBA
sein!

Das hört man überall und es stimmt: Wer einmal diesen herrlichen Tee, zubereitet mit dem ASSAMBA-Tee-Filter genossen hat, der weiss, dass der ASSAMBA ein Tee vorzüglicher Qualität ist.

Preise: Karton mit 100 Filter Fr. 7.50
Karton mit 250 Filter Fr. 18.—
Karton mit 500 Filter Fr. 35.—
Karton mit 1000 Filter Fr. 68.—



Auskünfte über Lieferungen und Kaufbedingungen bei grösseren Abschlüssen erhalten Sie im gut geführten USEGO-Geschäft.



Guten Eis-Tee
servieren -
ASSAMBA-Tee-Filter
brauchen

Es ist eine Pflicht

der Solidarität, dass unsere Mitglieder in erster Linie die Inserenten der Hotel-Revue berücksichtigen.



So sieht ein Horgen-Glarus-Stuhl von unten gesehen aus. Der Sitz aus einem Stück gebogen, die Ecken mit eingeleimten Backen verstärkt. Eine gute und solide Schweizerarbeit!

HORGEN-GLARUS

AG. MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS IN GLARUS Tel. (058) 5 20 91

Beruhigung

durch sachgemässe Vorkkehr gegen Brand-
gefahr jeglicher Art verschafft der moderne

Minimax- Feuerschutz



Der praktisch denkende Hotelier wird sich nicht mit der Versicherung des Geldwertes seiner Liegenschaften begnügen, sondern für den effektiven Schutz gegen Feuerschaden vorsorgen.

Eine Feuerschutz-Einrichtung ist eine werterhaltende, wertbeständige und -steuerfreie Anlage! (In verschiedenen Kantonen staatlich subventioniert.)

MINIMAX AG. ZÜRICH
(Gegr. 1902) + Telefon (051) 34 35 30

STADT BERN

An erster Lage nächst Hauptbahnhof u. Hauptpost ist per 1. Mai 1952 neues

Restaurant

mit ca. 85 Sitzplätzen

zu verpachten.

Es kommen nur finanzkräftige und bestausgewiesene Pächter in Frage. — Offerten sind zu richten an Transipostfach 1231 Bern.

Zu kaufen gesucht
ca. 30 Stück

Fischgabeln u. -Messer

Occasion, wie neu. — Offerten unter Chiffre F M 2251 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht

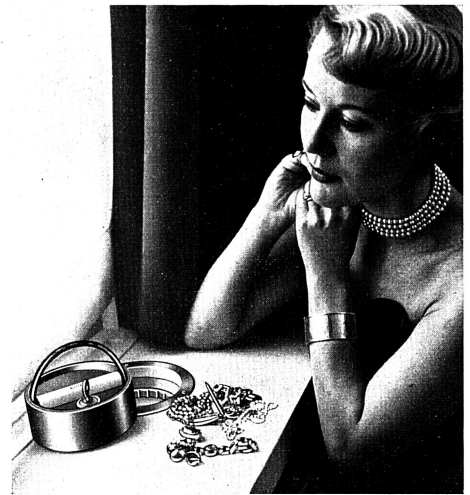
elektr. Rechaud

mit ca. 2-4 Platten, als Occasion. — Offerten unter Chiffre E R 2250 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Per sofort gesucht

Demi-chef de rang 2. Economat-Gouvernante

Offerten an die Direktion des Grand Hotel Hof Ragaz, Bad Ragaz.



Pour votre hôte comme pour vous-même

RONDO EST LE COFFRE PRIVÉ IDÉAL

Elément nouveau du confort moderne, **RONDO** est à la fois:
DISCRET — disparaissant dans le mur où il est scellé —
PRATIQUE — d'un maniement aisé, avec verrouillage automatique —
INVOLABLE — muni d'un couvercle blindé avec serrure en acier trempé, tous deux imperforables — résistant à l'incendie —

et possède en outre une caractéristique spéciale et unique:

SON COUVERCLE DE FERMETURE EST INTERCHANGEABLE
supprimant ainsi les ennuis résultant du vol ou de la perte d'une clé.

Son revêtement interne, genre velours, lui donne l'aspect d'un écrin.

Deux modèles:

Modèle Standard, diamètre 15 cm., longueur 24 cm., contenance 3 l., prix Fr. 237.— Icha et port compris. **Modèle à corps carré**, diamètre d'ouverture 15 cm., long. totale 24 cm., corps principal cubique 24 x 24 x 19,5 cm., contenance 11 l., prix Fr. 331.— Icha et port compris.

Tout étant prévu pour faciliter le scellement, la pose très simple et rapide est réalisable à peu de frais.

Placé par centaines tant dans les hôtels que dans les bâtiments locatifs et les villas modernes, le succès déjà rencontré par **RONDO** est le meilleur gage de son utilité et de sa valeur.

Notre service de vente est à votre disposition.

N'hésitez pas à demander une démonstration, sans engagement, au moyen du bon ci-dessous.

Je désire une démonstration, sans engagement, de vos modèles „RONDO“, de préférence le aux environs de heures.

adresse exacte
ou
sceau de la maison

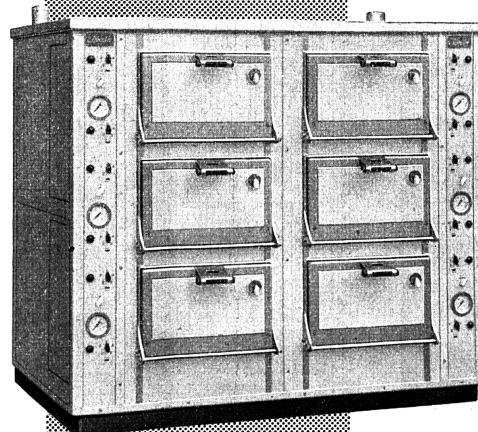
BON GRATIS à découper et à retourner à:



INDERMUHLE, MONNIER & Cie., S.A.
Rue de Bourg 33, Téléphone (021) 22 47 31
LAUSANNE

Elektr. Brat-, Back- u. Pâtisserieöfen

Maxim



Auf Grund jahrzehntelanger Erfahrung entwickelte schwere und robuste Konstruktion. Mantel aus feuervermahltem Stahlblech. Hoher Wirkungsgrad durch vorzügliche Wärme-Isolation. Backraumheizkörper je 4fach durch eingebaute Schalter regulierbar. Speziell verstärkte Klapptürenkonstruktion ermöglicht Verwendung als Abstellfläche. Elektrische Schalt- und Kontrollorgane, der Hitze entzogen und leicht zugänglich angeordnet. Standardausführung mit Dampfzug, Ventilationsvorrichtung, Zeigerthermometer, Signallampen.

Maxim

MAXIM AG. Fabrik für thermo-elektr. Apparate AARAU



Der erste Eindruck entscheidet

Wenn ein Gast Ihr Haus betritt, soll ihn mit der tadellosen Réception auch die individuelle Atmosphäre Ihres Hauses empfangen.

Es sind nicht zuletzt die für Entrée und Vestibul sorgfältig ausgewählten Teppiche, welche diesen ersten Eindruck vermitteln.

Orient-Teppiche genügen höchsten Ansprüchen. Sie finden bei uns alle Provenienzen, Grössen und Preislagen in reicher Auswahl.

Schuster

das Spezialhaus für Hotel-Bedarf

Bitte wenden Sie sich für unverbindl. Beratung u. Offerten an unsere Hotel-Abteilung.

Schuster & Co., St. Gallen, Multergasse 14
Telephon (071) 215 01

Schuster & Co., Zürich 1, Bahnhofstrasse 18
Telephon (051) 23 76 03

Wir führen auf Lager:

Kassa-Quittungshefte

U. B. KOCH'S ERBEN, CHUR
VORMALS KOCH & UTINGER
Hotelausstattungen • Buchdruckerei

Hôtel

Vente très intéressante pour cause de départ.

Situation: Ardennes belges, province Luxembourg. Endroit idéal pour pêche, chasse, excursions, repos. — Vente avec dépendances et parc (2,7 hectares), agencement complet, en pleine exploitation, 40 chambres. — Offres sous chiffre N 23111 U à Publicitas Bienne.

Champagne
TAITTINGER
Reims

Agence Générale pour la Suisse
Première Distillerie par Actions Bâle
Téléphone 530 43 et 530 44

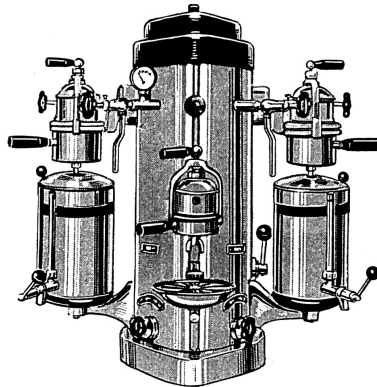


Mit der
Aequator-Express-Kaffee-
maschine und Frischwasser
den aromatisch herrlichen
Expresskaffee

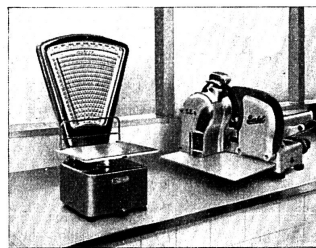
Neuentwicklung 1951

Dampf ohne Boiler

durch Wasserveredlung,
kein ENTKALKEN mehr,
dadurch vereinfachte Be-
dienung.



Fabrikant: **GSCHWEND & CO., ARBON TG**
Telephon (071) 46341



BERKEL Portionenwaagen

von höchster Präzision

Fleischschneidemaschinen
für das feinste Schnittgut

BERKEL-Waagen und -Maschinen
helfen Ihnen Verluste vermeiden.

BERKEL-FABRIK:
Zürich 48
Hohlstrasse 535 — Telephon (051) 52 53 22

Ungezieler

jedlicher Art verfügt mit
Garantie zuverlässig, billig
und diskret, überall in der
Schweiz.

Otto v. Büren, Zürich
stadlich geprüft, Hardturm-
str. 280, Tel. 27 70 69.

Ankauf und Verkauf
Neu und Alt
von
Hotel- und
Wirtschaftsmobiliar.
Übernahme
jede Liquidation.
O. Locher, Baumgarten,
Thun.

Das Fruchtpüree

für Ihre Glacen
heisst

WIN YOU

HANS GIGER & CO., BERN

Import von Lebensmitteln en gros
Gutenbergstrasse 3 Telephon (031) 227 35



Kristall und Glas



wunderbar klar
mit dem enttiefenden
Reinigungspulver



Auch Ihr Personal schätzt SAP
arbeitet freudiger und leistet
deshalb mehr!

W. KID, SAPAG, Postfach Zürich 42
Tel. (051) 28 60 11

Seit 1931 bekannt für besonders
prompten und individuellen
Kundendienst.

WER
nicht inseriert
wird vergessen!



Die modernsten
und bedeutendsten Unternehmungen
für die

Fabrikation von versilberten und rostfreien
Waren

Unsere Preise sind vorteilhaft und unsere Qua-
lität erstklassig. Komplette Einrichtungen von
Hotels, Restaurants, Tea-rooms, Kliniken.



Generalvertretung und Musterladen für die deutsche Schweiz:
A. Haari, Talackerstrasse 41, Zürich 1, Telephon (051) 25 11 40
Vertretung in Bern: J. P. Müller, Chutzenstrasse 62, Telephon (031) 523 37

Suchen Sie
einen Teppich?

Wissen Sie, dass Ihnen Geelhaar be-
sondere Vorteile bieten kann? Seit 50
Jahren finden Sie Geelhaar-Teppiche
im eleganten Stadthotel wie auch in
der kleinen Pension hoch oben in den
Bergen. Wir wissen aus Erfahrung,
welche Qualitäten sich im Gastgewerbe
am besten bewähren. Machen Sie sich
diese zu Nutze. Was haben Sie für
Wünsche? — Verlangen Sie bitte Of-
ferte oder den unverbindlichen Besuch
eines Mitarbeiters. Wir freuen uns auf
Ihre Anfrage!

Seit 50 Jahren Hotellieferant

Teppichhaus



W. Geelhaar AG., Bern, Thunstrasse 7 (Helvetiaplatz)
Gegr. 1869 Tel. (031) 2.21.44



Erdbeermark

pulverisiert und gebackt

Das Rohmaterial für den anspruchsvollen Fachmann!

Lieferbar in 4-kg-Dosen zu Fr. 5.60 per kg; ab 4 Dosen
Franko-Zustellung

Obstverwertungsgenossenschaft
Bischofszell Tel. (071) 814 01 / 4



PLEXIGLAS immer
beliebter,
nun auch in Hotels und
Restaurationsbetrieben:

Servierplatte
Toiletten
Abteilplatten
Speisplatten
Pottsenkel
Tassen und Teller
Waschbecken

isoplex

Zürich 56 Wehntalerstr. 298
Tel. (051) 46 49 91